



JAHRESBERICHT 2018





EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

im Jahr 2018 konnte das RWI sein 75. Jubiläum feiern. Dies gibt uns Anlass, die Geschichte des RWI zum inhaltlichen und visuellen Schwerpunkt dieses Jahresberichts zu machen. Zum Festakt in der Essener Philharmonie haben uns viele geschätzte Gäste mit ihrem Besuch erfreut. So gratulierten u.a. Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier und NRW-Ministerpräsident Armin Laschet. Dass Herr Minister Altmaier das RWI dabei als einen „Leuchtturm in der deutschen Forschungslandschaft“ bezeichnete (s. dazu auch S. 16 ff.), ehrt und freut uns natürlich besonders.

Wir haben unser Jubiläumsjahr zudem gezielt dazu genutzt, einen Blick zurück zu wagen. Zwei renommierte Wirtschaftshistoriker nahmen unseren Auftrag an, in völliger Eigenregie die Geschichte des Instituts aufzuarbeiten. Dabei entdeckten sie viele Konstanten. So forschte das RWI schon in der Nachkriegszeit in einem theoriegeprägten Umfeld vor allem zu praktischen Problemen der Wirtschaftspolitik (mehr dazu auf S. 24). Wie das Leben im RWI in den 1950er- und 1960er-Jahren aussah, davon erzählt Christoph Zimmermann, dessen Zusage uns im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten erreichte. Er wohnte als kleiner Junge im Institutsgebäude, weil sein Vater für das RWI arbeitete (s. S. 28 ff.).

Dieser Jahresbericht zeigt zudem: Nicht nur in der Vergangenheit, auch in der Gegenwart und für die Zukunft ist das RWI gut aufgestellt. Ob demographischer Wandel, Energiewende oder Digitalisierung – wir sind in verschiedensten Projekten damit beschäftigt, Antworten auf die großen Herausforderungen der nächsten Jahre und Jahrzehnte zu finden. Sowohl in der Forschung als auch in der Politikberatung liefern wir dazu Ergebnisse – gemäß unserem Claim „research with impact“.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre! Noch mehr über die Arbeit des RWI und unsere aktuellen Forschungsprojekte erfahren Sie übrigens auch auf unserer Homepage www.rwi-essen.de und über unsere Twitter-Kanäle [@RWI_Leibniz](https://twitter.com/RWI_Leibniz) und [@RWI_Leibniz_en](https://twitter.com/RWI_Leibniz_en).

Herzlichst

Prof. Dr. Christoph M. Schmidt
Präsident

EDITORIAL

3

6

JAHRESRÜCKBLICK

75. JAHRE RWI

14

35

FORSCHUNGSTÄTIGKEIT
IM JAHR 2018

75. Jahre RWI - Leibniz-Institut
für Wirtschaftsforschung 15

Geschichte des RWI 20

"Wirtschaft und Wirtschaftspolitik
in Deutschland - 75 Jahre
RWI - Leibniz-Institut für
Wirtschaftsforschung" 24

Nachgefragt: 29
Dr. Christoph W. Zimmermann

37 Auf einen Blick: das Jahr **2018**

48 KB Arbeitsmärkte, Bildung,
Bevölkerung

54 KB Gesundheit

60 KB Umwelt und Ressourcen

66 KB Wachstum, Konjunktur,
Öffentliche Finanzen

72 FG Nachhaltigkeit und
Governance

78 QT Armut und Entwicklung

84 QT Demografischer Wandel

90 QT Regionalforschung

94 FDZ Ruhr am RWI

NICHT-WISSENSCHAFTLICHE
ABTEILUNGEN

101

Kommunikation 102

Bibliothek und
Fachinformation 108

Finanzen und Controlling 109

Personal und Recht 110

Technische Dienstleistungen 111

112

ÖKONOMIE HAUTNAH

COMPIE-KONFERENZ

116

118

DEFORESTATION AND
ENERGY ACCESS WORKSHOP

INHALT

PERSONAL, FINANZEN UND GREMIEN 121

- Personal 123
- Finanzen 128
- Gremien 130
- Betriebsrat und Beauftragte 134

139 DAS RWI

- 141 Auftrag und Aufgaben
- 143 Vorstand und Geschäftsführung
- 144 Stab des Vorstands
- 145 Büro Berlin
- 147 Karriereplanung, Nachwuchsförderung und Doktorandenausbildung
- 148 Qualitätssicherung
- 149 Open-Access-Policy

GESELLSCHAFT DER FREUNDE UND FÖRDERER DES RWI 159

151 RUHR GRADUATE SCHOOL IN ECONOMICS (RGS ECON)

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS 167

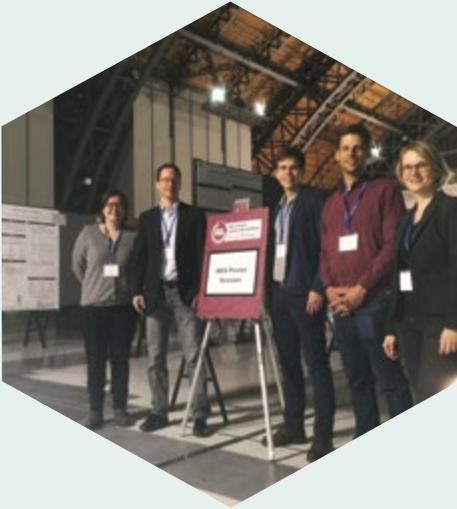
171 ANHANG

2002

Amtsantritt von RWI-Präsident Prof. Dr. Christoph M. Schmidt



JAHRESRÜCKBLICK 2018



5. - 7. Januar

RWI goes AEA

Das RWI ist bei der Jahrestagung der "American Economic Association" (AEA/ASSA) von 5. bis 7. Januar in Philadelphia/USA gut vertreten. Präsentiert wurden u.a. Arbeiten aus der Bildungs- und Arbeitsmarktforschung.



17. Januar

Leibniz-Wirtschaftsgipfel

Beim Leibniz-Wirtschaftsgipfel diskutiert RWI-Präsident Christoph M. Schmidt mit den Präsidenten der weiteren Leibniz-Wirtschaftsforschungsinstitute über die Zukunft der Arbeit vor dem Hintergrund der Digitalisierung.



23./24. Januar

Seminarwandern

Wandern, präsentieren, diskutieren: 23 Doktorandinnen, Doktoranden sowie Postdocs des RWI treffen sich beim halbjährlichen „Seminarwandern“ in und um Ratingen.



19./20. Februar

Strategieklausur

Das RWI-Leitungspersonal trifft sich zu einer Strategieklausur in Meinerzhagen. Im Mittelpunkt steht der Strategieentwicklungsprozess „RWI 2025“.





21./22. Februar

11th RGS Doctoral Conference in Economics

Zum 11. Mal findet die „RGS Doctoral Conference in Economics“ statt, diesmal auf dem Campus Essen der Universität Duisburg-Essen.



11. April

APL-Professur für Ronald Bachmann

Ronald Bachmann (links), Leiter des RWI-Kompetenzbereichs „Arbeitsmärkte, Bildung, Bevölkerung“, wird zum außerplanmäßigen Professor (APL-Professor) am „Düsseldorf Institute for Competition Economics (DICE)“ an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf ernannt.



19. April

Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2018

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von fünf führenden Wirtschaftsforschungsinstituten, darunter das RWI, präsentieren ihre Prognose für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland bei der Bundespressekonferenz.



16. Mai

Aufnahme in NRW-Akademie

RWI-Präsident Christoph M. Schmidt wird in die Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste aufgenommen. Er erhält seine Urkunde im Rahmen der Jahresfeier aus den Händen von Akademie-Präsident Wolfgang Löwer.





13. Juni

Essener Firmenlauf

Unter dem Motto „running with impact“ ist erstmals ein RWI-Team beim Essener Firmenlauf dabei und wird beim Zieleinlauf im Grugapark von RWI-Präsident Christoph M. Schmidt empfangen.



1. Juli

Strategische Forschungs Kooperation startet

Das RWI geht eine strategische Forschungs Kooperation mit der Hochschule Fresenius ein. Das RWI bringt aktuelle Forschungserkenntnisse in die Studiengänge der Hochschule ein. Die Hochschule Fresenius erweitert so ihre Möglichkeiten, talentierte Studierende und Nachwuchskräfte gezielt erkennen und fördern zu können.



4. Juli

Festakt „75 Jahre RWI“ in der Philharmonie Essen

Mit einem feierlichen Festakt feiert das RWI seine 75-jährige rechtliche Selbständigkeit in der Philharmonie Essen. Zu den Gratulanten gehören u.a. Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier und NRW-Ministerpräsident Armin Laschet.



6. Juli

„Ökonomie hautnah - Wirtschaft erleben“

Der Verein für Socialpolitik und das RWI laden Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II zum zweiten Mal ins Essener „Haus der Technik“ ein. In Vorträgen, Workshops und einem „Economic Café“ erfahren sie, in welchen Lebensbereichen Ökonomie ein Rolle spielt.





17./18. Juli

Seminarwandern

Wandern, präsentieren, diskutieren: 19 Doktorandinnen und Doktoranden des RWI treffen sich beim halbjährlichen „Seminarwandern“ in und um Haltern am See.



27. - 31. August

European Economic Association

Bei der Jahrestagung der EEA in Köln präsentieren RWI-Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihre aktuelle Forschung. Zudem ist das Institut mit einem Stand bei der Ausstellung vertreten.



29. August

Diplomatischer Besuch

Die australische Botschafterin Lynette Wood und der Zweite Sekretär der Botschaft, Angus Acton-Cavanough, besuchen das RWI und werden von RWI-Präsident Christoph M. Schmidt und Konjunkturchef Roland Döhrn empfangen.



1. September

FAZ-Ökonomenranking

RWI-Präsident Christoph M. Schmidt steigt im FAZ-Ökonomenranking von Platz 13 auf Platz 6. Mit Manuel Frondel (Platz 53), Thomas Bauer (Platz 76) und Roland Döhrn (Platz 92) sind vier RWI-Wissenschaftler unter Deutschlands 100 einflussreichsten Ökonomen vertreten.



2. - 5. September

Verein für Socialpolitik

Bei der Jahrestagung des VFS in Freiburg präsentieren RWI-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler ihre aktuelle Forschung. Das Institut informiert an einem Stand über seine Arbeit.



17./18. September

Workshop zu Entwaldung und Energiezugang

Das RWI Research Network lädt zu einem Workshop rund um die Themen Entwaldung und Energiezugang nach Hattingen ein. Der Einladung folgten Umwelt- und Entwicklungsforscherinnen und -forscher aus Belgien, Kanada, Frankreich, Deutschland, Ruanda, Tansania, Großbritannien und den USA.



26. - 28. September

COMPIE-Konferenz in Berlin

In Berlin findet die Konferenz "COunterfactual Methods for Policy Impact Evaluation 2018" (COMPIE) mit rund 100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern statt. Organisiert wird sie vom RWI in Zusammenarbeit mit dem Joint Research Centre der Europäischen Kommission (EU-JRC) und der Humboldt-Universität zu Berlin.



27. September

RWI-Preise

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde verleiht die „Gesellschaft der Freunde und Förderer des RWI“ die RWI-Preise für herausragende wissenschaftliche Arbeiten am RWI.



27. September

Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2018

Nach arbeitsintensiven Vorbereitungen werden die Ergebnisse der Gemeinschaftsdiagnose großer deutscher Wirtschaftsforschungsinstitute, die Deutschlands wirtschaftliche Lage analysiert und prognostiziert, bei der Bundespressekonferenz vorgestellt. Getagt hatte die Arbeitsgruppe dieses Mal im RWI.



27./28. September

YES Bundesfinale

Das RWI ist erstmals mit sechs Teams beim „YES! Young Economic Summit“ für Schülerinnen und Schüler dabei. „Unser“ Team von der Gesamtschule Waldbröl erreicht mit seinem Projekt „YES we care!“ zum Thema Pflege den dritten Platz beim YES-Bundesfinale. Betreut wurde es von RWI-Gesundheitsexperte Dr. Ingo Kolodziej.



28. September

WissensNacht Ruhr

Im Rahmen der WissensNacht Ruhr informiert das RWI im Essener „Haus der Technik“ über seine Arbeit. Beim „RWirtschaftsquiz“ können Kleine und Große ihr Wissen testen.



10. Oktober

Leibniz im Landtag

Zum neunten Mal treffen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Leibniz-Institute in NRW Landtagsabgeordnete im Düsseldorfer Landtag, um mit ihnen gesellschafts- und forschungsrelevante Fragen zu diskutieren.



5. November

Konferenz zur „Herausforderung Wachstumsunabhängigkeit“ in Berlin

Das RWI lädt gemeinsam mit dem Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) und dem Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie zur Konferenz „Herausforderung Wachstumsunabhängigkeit – Ansätze zur Integration von Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftspolitik“ ein. Die Konferenz greift zentrale Ergebnisse des vom Umweltbundesamt geförderten Forschungsvorhabens „Ansätze zur Ressourcenschonung im Kontext von Postwachstumskonzepten“ auf.



7. November

Jahresgutachten des SVR

„Vor wichtigen wirtschaftspolitischen Weichenstellungen“ – RWI-Präsident und SVR-Vorsitzender Christoph M. Schmidt übergibt Bundeskanzlerin Angela Merkel das Jahresgutachten des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.



14. November

RWI dialog

Gemeinsam mit dem Ministerium für Wirtschaft, Digitalisierung, Innovation und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen lädt das RWI zum achten „RWI dialog“ in die Landesvertretung NRW in Berlin ein. Themen sind das SVR-Jahresgutachten und das Gesundheitswesen in Deutschland.



5. Dezember

RWI-Buchvorstellung

Im Essener Stadtarchiv stellen die beiden unabhängigen Wirtschaftshistorikern Toni Pierenkemper und Rainer Fremdling ihre Untersuchung „Wirtschaft und Wirtschaftspolitik in Deutschland – 75 Jahre RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung e.V. 1943- 2018“ vor.



6. Dezember

Erwin schlüpft

Erwin ist da – die kleine blaue Eule mit dem rwi im Namen. Entworfen von der RWI-Auszubildenden zur Mediengestalterin, Sarah Rühl, ist er im ganzen Institut unterwegs und unterstützt die RWI-Kommunikation, mehr dazu unter www.rwi-essen.de/erwin.





„Nordrhein-Westfalen kann sich glücklich schätzen, dass das RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung hier in Nordrhein-Westfalen seinen Sitz hat – und umgekehrt.“

Armin Laschet

Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen

rwil 75 Jahre

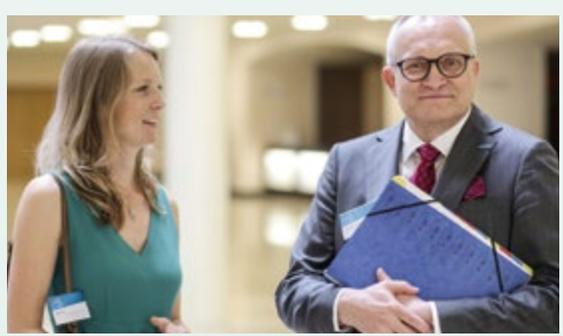
1943 – 2018 * RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung





„Wir brauchen kluge Berater und das RWI zählt zu den angesehensten.“

Thomas Kufen
Oberbürgermeister der Stadt Essen



„Die Forschung des RWI nutzt den
Menschen und der Gesellschaft.“

Prof. Dr.-Ing. Matthias Kleiner
Präsident der Leibniz-Gemeinschaft



rwi 75 Jahre





„Das RWI leistet wissenschaftliche Arbeit auf gleichbleibend hohem Niveau, wie die Ergebnisse der regelmäßigen Evaluierungen beweisen.“

Peter Altmaier
Bundeswirtschaftsminister



GESCHICHTE DES RWI



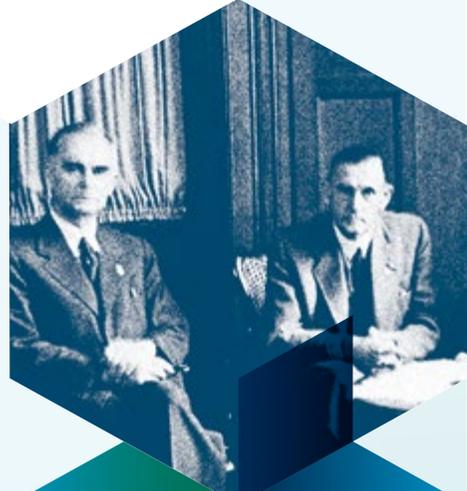
1943

INSTITUTSGRÜNDUNG

Am 27. Mai 1943 wird das RWI als rechtlich selbständiges Institut in Essen gegründet. Jahrelange Bemühungen des damaligen Leiters der Abteilung Westen des Berliner Instituts für Konjunkturforschung (heute: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung), Professor Dr. Dr. Walther Däbritz, und von Vertretern der Eisen- und Stahlindustrie waren diesem Ereignis vorausgegangen.

Am 1. Oktober 1943 tagt erstmalig der Verwaltungsausschuss des RWI, die Bilder zeigen:

Prof. Dr. Dr. Walther Däbritz, Generaldirektor Buskühl (Bild oben rechts), Präsident Prof. Dr. Wagemann, Direktor Dr. Helmuth Poensgen (Bild rechts).



1950

GEMEINSCHAFTSDIAGNOSE

Erstmals werden mehrere Wirtschaftsforschungsinstitute von der Bundesregierung mit der Erstellung der „Gemeinschaftsdiagnose“ beauftragt. Seit ihrer Einführung im Jahr 1950 ist das RWI ohne Unterbrechung an diesem Gutachten zur „Lage der Weltwirtschaft und der deutschen Wirtschaft“ beteiligt.

*Die Lage
der westdeutschen Wirtschaft
und der Weltwirtschaft
um die Jahresmitte 1950*

*Wirtschaftsforschungsinstitute
Forschungsinstitute u. V.*



1952/53

GRUNDSTEINLEGUNG

Prof. Dr. Dr. Walther Däbritz, geschäftsführender Direktor des RWI, legt den Grundstein für das noch heute genutzte Institutsgebäude in der Essener Hohenzollernstraße.

BAUPHASE UND EINZUG HOHENZOLLERNSTRASSE

Mit dem neuen Institutsgebäude hat das RWI sein erstes eigenes „Zuhause“. Zuvor war es in verschiedenen Räumen der Stadtverwaltung untergebracht.



1963

RWI BEIM SACHVERSTÄNDIGENRAT

Nach der Gründung der wichtigsten wirtschaftspolitischen Beratungsinstitution in Deutschland, des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (SVR), wurden im Jahre 1963 gleich zwei Vertreter des RWI als Mitglieder berufen: Prof. Dr. Wilhelm Bauer (bis 1974) und Dr. Harald Koch (bis 1969). Professor Bauer war der erste Vorsitzende des SVR und wurde mit dem Aufbau der Organisationsstruktur des Gremiums betraut.

(Foto: © Bundesarchiv, B 145 Bild-F017490-0004 / Gerhard Heisler / CC-BY-SA 3.0)

Leibniz
Leibniz
Gemeinschaft

1977

1977: „BLAUE LISTE“/
LEIBNIZ-GEMEINSCHAFT

Die sog. „Blaue Liste“ wird veröffentlicht. Sie enthält 46 Einrichtungen, die von Bund und Ländern gemeinsam gefördert werden, darunter das RWI. Sie wird zur „Arbeitsgemeinschaft Blaue Liste“, dann zur „Wissenschaftsgemeinschaft Blaue Liste“ und schließlich im Jahr 1997 zur „Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz“ (WGL) mit dem RWI als Gründungsmitglied. Die WGL ist heute als „Leibniz-Gemeinschaft“ bekannt und umfasst 95 selbständige Forschungseinrichtungen.



2002

AMTSANTRITT VON
CHRISTOPH M. SCHMIDT

Am 18. September 2002 wählt der RWI-Verwaltungsrat Prof. Dr. Christoph M. Schmidt zum Präsidenten des Instituts. Zuvor hat Prof. Schmidt bereits einen Ruf an die Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der Ruhr-Universität Bochum angenommen. Er tritt sein Amt am 1. Oktober 2002 an und löst Prof. Dr. Paul Klemmer ab, der seit 1989 Präsident des RWI war.



2004

ERÖFFNUNG DER RGS ECON

Am 20. September 2004 fällt mit einer offiziellen Feier im RWI der Startschuss für die Ruhr Graduate School in Economics (RGS Econ). Die Verbundinitiative der Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen sowie des RWI ermöglicht seither pro Jahrgang bis zu acht Studierenden ein Promotionsstudium auf höchstem wissenschaftlichem Niveau.

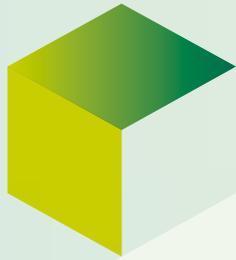


2016

UMBENENNUNG

Am 17. August 2016 wird aus dem „Rheinisch-Westfälischen Institut für Wirtschaftsforschung (RWI)“ das „RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung“. Das RWI betont damit seine Zugehörigkeit zur „Leibniz-Gemeinschaft“.

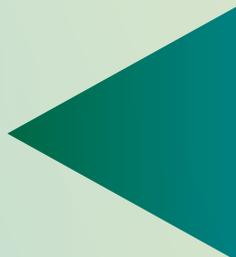
"WIRTSCHAFT UND WIRTSCHAFTSPOLITIK IN DEUTSCHLAND - 75 JAHRE RWI - LEIBNIZ-INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG"



Aus Anlass seines 75-jährigen Bestehens als eigenständiges ökonomisches Forschungsinstitut hat das RWI einen Blick zurück in seine Institutsgeschichte geworfen. Die beiden renommierten Wirtschaftshistoriker Prof. Dr. Toni Pierenkemper und Prof. Dr. Rainer Fremdling betteten dabei die RWI-Geschichte in den Kontext der empirischen Wirtschaftsforschung in Deutschland ein. Sie entdeckten viele Konstanten: Schon in der Nachkriegszeit forschte das RWI in einem theoriegeprägten Umfeld vor allem zu praktischen Problemen der Wirtschaftspolitik. Seit seiner Gründung als „Abteilung Westen“ des Instituts für Konjunkturforschung galt es als Speerspitze bei der Erstellung von Konjunkturprognosen. Rechtlich unabhängig wurde das RWI 1943. Anfang der 2000er-Jahre entwickelte sich das Institut zu einem Wegbereiter der evidenzbasierten Politikberatung.

RWI-Präsident Prof. Dr. Christoph M. Schmidt betont: "Das Buch zeigt eindrucksvoll, wie sich das RWI in den vergangenen Jahrzehnten stetig weiterentwickelt hat. Darüber hinaus liefert es einen Forschungsbeitrag zur Geschichte der empirischen Wirtschaftsforschung in Deutschland am Übergang vom Wirtschaftssystem des Nationalsozialismus zu dem der jungen Bundesrepublik Deutschland und der weiteren Entwicklung der sozialen Marktwirtschaft in der Nachkriegszeit."

Das Buch ist im De Gruyter-Verlag erschienen. Es ist komplett im Open Access zugänglich unter <https://www.degruyter.com/view/product/496617>. Darüber hinaus kann es über den Buchhandel zum Preis von 99,95 Euro erworben werden.





DREI FRAGEN UND ANTWORTEN AUS DER RWI- GESCHICHTE



1) Wieso erlangte das RWI ausgerechnet im Jahr 1943 rechtliche Selbstständigkeit?

Das industrielle Herz der Weimarer Republik schlug im Westen. Da erschien es nur folgerichtig, dass im Jahr 1926 bei der Gründung des Instituts für Konjunkturforschung (IfK), ein Vorgänger des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW), eine Zweigstelle in Essen eingerichtet wurde. Schon in den 1920er Jahren betonte diese „Abteilung Westen“, die in der empirischen Wirtschaftsforschung schnell eine Vorreiterrolle übernommen hatte, ihre Selbstständigkeit. Doch erst 1943 wurde sie als Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung formal unabhängig. Relevant war dabei die NS-Großraumideologie: Durch den deutschen Angriffskrieg erhielt die „Abteilung Westen“ einen potenziell größeren Zuständigkeitsbereich. Über die Rolle des RWI und des DIW im Dritten Reich konstatiert der Wirtschaftshistoriker Rainer Fremdling: „Die empirische Wirtschaftsforschung beider Institute trug zum Funktionieren des nationalsozialistischen Herrschaftssystems bei und war (...) dessen integraler Bestandteil.“ Glücklicherweise war diese Ära schnell vorbei.



2) Wie hat das RWI seit den 1920er Jahren die Konjunkturforschung in Deutschland modernisiert?

In den 1920er Jahren war die Analyse konjunktureller Phänomene in Deutschland noch stark durch die Suche nach grundlegenden theoretischen Gesetzmäßigkeiten geprägt. Die „Abteilung Westen“ legte hingegen von Anfang an einen Schwerpunkt darauf, durch statistische Analysen empirische Muster in den Daten zu ermitteln und für eine pragmatischere Konjunkturprognose zu nutzen. In der Folge erarbeiteten sich die RWI-Konjunkturforscher einen sehr guten Ruf, der bis heute anhält. So ist es kein Zufall, dass das RWI seit der ersten Gemeinschaftsdiagnose der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute im Juli 1950 ohne Unterbrechung jedes Jahr den Auftrag von der Bundesregierung erhalten hat.



3) Was hat das RWI zur Evidenzrevolution beigetragen?

Lange Zeit fußte wirtschaftspolitische Beratung in Deutschland vor allem auf theoriegestützten Plausibilitätserwägungen. Dies änderte sich Anfang der 2000er Jahre, als mehr und mehr Ökonomen begannen, politische Reformen auf Grundlage erhobener Daten zu evaluieren, um den ursächlichen Effekt der Maßnahmen zu ermitteln. Seit seinem umfassenden organisatorischen und inhaltlichen Neuaufbruch im Jahr 2003 war das RWI hierzulande einer der wichtigsten Wegbereiter dieser so genannten Evidenzrevolution, indem es für die Politikberatung ausdrücklich datengetriebene Ansätze verfolgt.

Quelle: RWI Impact Note „75 Jahre RWI: Ein Wegbereiter der Evidenzrevolution“, unter <http://www.rwi-essen.de/publikationen/rwi-impact-notes/> als pdf-Download verfügbar.

*In geselliger Runde: Mitglieder der RWI-Belegschaft Ende der 50er/
Anfang der 60er Jahre, darunter Dr. Heinz Zimmermann (3. v.l.)*





NACHGEFRAGT: DR. CHRISTOPH W. ZIMMERMANN

Nach der Veröffentlichung des Buches „Wirtschaft und Wirtschaftspolitik in Deutschland – 75 Jahre RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung e.V. 1943-2018“ erreichte uns eine besondere E-Mail: Christoph Zimmermann beschrieb seine ganz persönlichen Erinnerungen an das RWI. Sein Vater hatte in den 1950er/60er Jahren als Wissenschaftler im Institut gearbeitet; die Familie bewohnte eine Dienstwohnung im Institutsgebäude. Trotz dieser frühkindlichen Prägung studierte Christoph Zimmermann nicht Wirtschaftswissenschaften, sondern Medizin. Er blieb dem Ruhrgebiet treu und ist heute Leiter der Neurologie des Katholischen Klinikums Oberhausen.

Herr Zimmermann, Sie haben einen Teil Ihrer Kindheit im RWI verbracht. Wie kam es dazu?

Mein Vater, Dr. Heinz Zimmermann, war von 1951 bis 1963 erst als wissenschaftlicher Referent, dann als Leiter der statistischen Abteilung im RWI tätig. Er war auch Leiter der Redaktion der „RWI-Mitteilungen“. Wir wohnten damals in einer Dienstwohnung im obersten Stockwerk des Institutsgebäudes in der Hohenzollernstraße.

Wie ging es damals im RWI zu, was ist Ihnen im Gedächtnis geblieben?

Ich habe viele Kindheitserinnerungen an das Haus, die Menschen, die Hunde und die Kastanie im Hof. Der Portier, Herr Grone oder so ähnlich, schnitt mir am Samstagnachmittag die Haare. Und es gab einen Coca-Cola-Automaten neben der Portiersloge.

Dr. Heinz Zimmermann im Kreise von Kollegen.



Kleiner Mann auf großer Fahrt: Christoph Zimmermann (im Kinderwagen) mit einer Nachbarstochter, seiner Mutter (mit Hund) und Großmutter vor dem Institutsgebäude.



Einen Cola-Automaten? Für einen kleinen Jungen war das damals sicher eine tolle Sache, oder?

In der Tat. Denn Cola war damals für Kinder verboten. Komplett. Ich habe also meine Mutter genervt, bis sie 50 Pfennig herausgerückt hat. Ich bin zum Automaten gelaufen, habe das silberne, kostbare Teil in den Schlitz rutschen lassen, sein Klacken durch die Maschine verfolgt und nach großem Gerumpel plumpste eine kleine Flasche Cola in den Schacht. Aufgemacht, ausgetrunken. Großes Geschrei. Die Cola war weg und der Geldschatz auch.

Oh je - Wirtschaftsforschung live, sozusagen... Haben Sie denn auch von der Arbeit in den Büros etwas mitbekommen? Wie war da die Atmosphäre?

Von der Arbeit selbst habe ich nichts mitbekommen. Die Herren - ich weiß nicht mehr, ob es überhaupt Damen gab - liefen alle herum oder saßen in ihren Zimmern. Wir gehörten irgendwie dazu. Es war eine sehr freundliche Atmosphäre. Auch wenn irgendwann sicher einmal jemand gesagt hat: ‚So jetzt raus hier, ich muss arbeiten‘. Alle Wissenschaftler trugen Anzug und Krawatte, viele draußen Hut und Mantel. Für die Mittagspause brachten sich die meisten Brote mit. Und ein Mitarbeiter hatte immer seinen Hund dabei, einen großen braunen Irish Setter, der unter dem Schreibtisch schlief.

Können Sie sich noch daran erinnern, wie es auf der Rüttenscheider Straße in der Nähe des Instituts aussah?

Ich erinnere mich an die Straßenbahn, die dort entlangfuhr. Und ich weiß noch, wie das Steag-Haus gegenüber vom RWI gebaut wurde. Dafür wurde an der Straße vorne ein alter Konsum abgerissen, in dem es zuvor sehr leckere Fondant-Schokolade gab, wenn auch allenfalls samstags und in kleinen Stücken. Auch das Glückauf-Kino war damals schon da (Anm. d. Red.: das historische „Filmstudio Glückauf“ schräg gegenüber des RWI ist das älteste Lichtspielhaus in NRW und feiert in diesem Jahr sein 95-jähriges Bestehen).



*Wenn der Vater mit dem Sohne:
Christoph Zimmermann mit
seinem Vater.*



Sie haben uns zwei Zeichnungen geschickt, aus welchem Anlass sind diese entstanden?

Im Heimatkunde-Unterricht in der 3. Klasse meiner Volksschule, der Stadtgartenschule. Ich habe sie in einer Mappe im Nachlass meines Vaters gefunden.

Der Grundriss hat uns, ehrlich gesagt, ein wenig überrascht, denn es gab offenbar zwei Kinder-, aber kein Elternschlafzimmer.

Ihre Frage ist absolut berechtigt. Meine Eltern hatten Betten im Arbeitszimmer, die mit bunten Polstermatratzen tagsüber und bei Einladungen als Sofa dienten. In dem Kinderzimmer links „am Ende“ wohnte nach ihrem für alle etwas überraschenden Einzug die Oma. Und meine Schwester und ich rückten ins Hochbett.

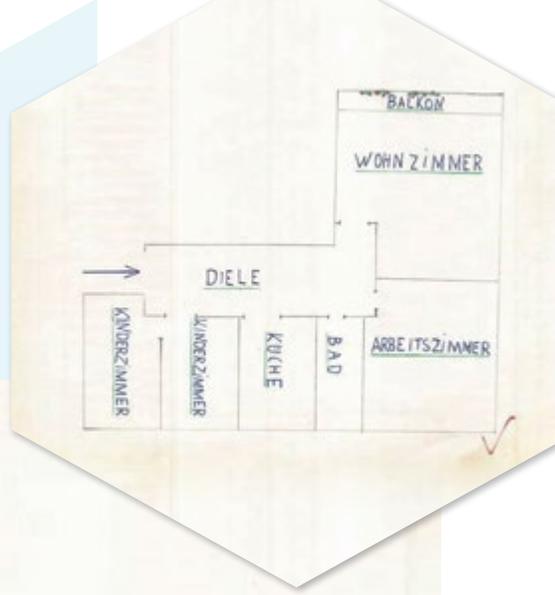
Das klingt nach wenig Platz in der Wohnung. Gab es denn draußen Möglichkeiten zum Spielen?

Ja, gleich nebenan im Stadtgarten. Wenn wir von dort nach Hause kommen sollten, hängte meine Mutter als Signal immer ein Handtuch aus dem Badezimmerfenster.

Klingt nach einem bewegten Familienleben. Herzlichen Dank für diesen Einblick in ihre ganz persönliche RWI-Geschichte! Und sollten Sie mal wieder Lust auf eine kalte Cola haben: die gibt es bei uns heute noch, wenn auch keinen Getränkeautomaten mehr...

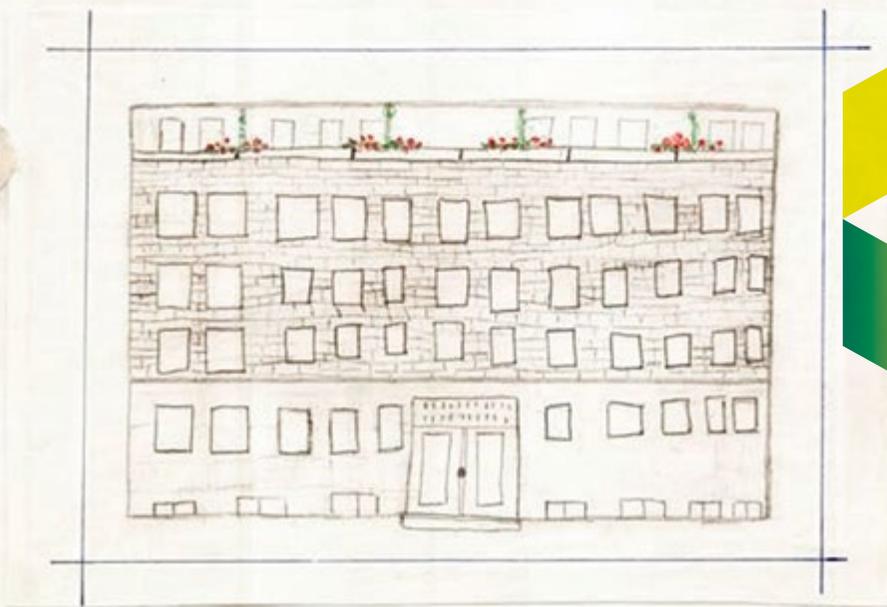
Die Fragen stellte Sabine Weiler.





Mein Elternhaus

Mein Elternhaus liegt in Essen, Hohenrollernstraße 1-3.
 Wir wohnen in einem Neubau.
 Unser Haus ist ein Büro- und Mehrfamilienhaus,
 wir wohnen mit noch einer Familie darin.
 Unsere Wohnung liegt im 4. Stock.
 Wir haben eine schönen, großen Hof.



Zuhause im RWI: Im Heimatkunde-Unterricht in der 3. Klasse der benachbarten Stadtgartenschule beschrieb und zeichnete Christoph Zimmermann Wohnung und Elternhaus. Wie der Abgleich mit dem Fassadenfoto auf der linken Seite zeigt, bewies er dabei ein gutes Auge.

1952

Bau des Institutsgebäudes in der Essener Hohenzollernstraße



FORSCHUNGSTÄTIGKEIT IM JAHR 2018



AUF EINEN BLICK: DAS JAHR 2018

SELBSTVERSTÄNDNIS

Das RWI ist ein führendes Zentrum für wirtschaftswissenschaftliche Forschung und evidenzbasierte Politikberatung in Deutschland. Es versteht sich gemäß seines Mission Statements als konstruktiv-kritischer Berater von Entscheidungsträgern in Politik und Wirtschaft. Die Forschungsarbeiten des RWI – gestützt auf neueste theoretische Konzepte und moderne empirische Methoden – reichen vom Individuum bis zur Ebene der Weltwirtschaft.

Von besonderer Bedeutung für das Profil des Instituts sind die Alleinstellungsmerkmale des RWI in Forschungsfeldern wie der Gesundheitsökonomik oder der Umwelt- und Ressourcenökonomik. Gleichzeitig hat sich das Institut in umkämpften Themenbereichen erfolgreich dem Wettbewerb gestellt. Dazu gehören beispielsweise die Evaluation arbeitsmarkt- und bildungspolitischer Maßnahmen, die Migrationsforschung, die laufende Konjunkturdiagnose und -prognose sowie die Analyse nachhaltiger Wirtschaftspolitik.

PUBLIKATIONEN

Wissenschaftliche Publikationen sind ein Indikator für die Qualität der Institutsforschung. Im Jahr 2018 wurden insgesamt 198 Arbeiten des Instituts veröffentlicht oder zur Publikation angenommen. Neben 51 Diskussionspapieren, 16 Monografien, 14 Projektberichten und 58 Beiträgen in sonstigen Zeitschriften, Sammelbänden und elektronischen Formaten veröffentlichten RWI-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler 59 Artikel in referierten Fachzeitschriften.

Dies entspricht bei 64,6 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) 0,91 Beiträgen je vollzeittäquivalenter wissenschaftlicher Mitarbeiterin bzw. wissenschaftlichem Mitarbeiter (Vorjahreswert: 0,91 bei 59,5 VZÄ). Dabei wurde erneut eine hohe Qualität der Publikationen erreicht. So konnte das Institut auch im Jahr 2018 eine Publikation in einem sogenannten A-Journal platzieren. Zudem wurden mehrere Publikationen in B-Journals veröffentlicht.

WISSENSCHAFTLICHE KONFERENZEN

Die Präsenz auf nationalen und internationalen Tagungen mit Auswahlverfahren ist ein weiterer wichtiger Indikator für die Qualität und Wettbewerbsfähigkeit wissenschaftlicher Arbeiten. Außerdem eröffnen die Konferenzteilnahmen dem Institut und seinen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Chance einer intensiven internationalen Vernetzung. Im Jahr 2018 war das RWI mit 116 Vorträgen auf referierten Tagungen vertreten. Dies entspricht 1,8 Vorträgen je VZÄ (Vorjahr: 2,22). Entsprechende Vorträge konzentrierten sich nahezu ausschließlich auf hochwertige Veranstaltungen, die auch vom Verein für Socialpolitik als förderungswürdig eingestuft werden, beispielsweise der American Economic Association, der European Economic Association, der Royal Economic Society, der European Society for Population Economics und der European Association of Labour Economists.

DRITTMITTEL

Die Summe der Drittmittelbewilligungen (inkl. Bestandsveränderungen) lag im Jahr 2018 mit 3,47 Mio. Euro rund 670 000 Euro über dem Vorjahreswert (2017: 2,8 Mio. Euro). Damit wurden in diesem Jahr 500 000 Euro mehr Drittmittel eingeworben als im Programmbudget vorgesehen waren. Von den Drittmitteleinnahmen entfielen 193 000 Euro auf die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), weitere 583 000 Euro auf Stiftungen mit dem Zweck der Forschungsförderung und 646 000 Euro auf Wettbewerbsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft.

QUALIFIKATIONEN

Im Jahr 2018 wurden vier Wissenschaftlerinnen und zwei Wissenschaftler des RWI promoviert. Zudem arbeiteten 28 Doktorandinnen und Doktoranden an ihrer Promotion. Im Februar erhielt Christian Bünnings eine Professur für Volkswirtschaftslehre an der FOM Hochschule für Ökonomie & Management. Im März 2018 wurde Ronald Bachmann auf eine außerplanmäßig Professur am Düsseldorf Institute for Competition Economics (DICE) der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf berufen.

DAS RWI IN DER LEIBNIZ-GEMEINSCHAFT

Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet Forschungseinrichtungen der Natur-, Ingenieur-, Umwelt-, Wirtschafts-, Raum-, Sozial- und Geisteswissenschaften. Erkenntnis- und anwendungsorientierte Forschung sowie Politikberatung und öffentliche Diskussion gehören zum Auftrag jedes ihrer derzeit 95 Institute. Das RWI ist Mitglied der Sektion B „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Raumwissenschaften“.

Um die Zusammenarbeit mit anderen Forschungsinstituten aus der Leibniz-Gemeinschaft zu stärken, hat sich das RWI im Jahr 2018 an den vier Leibniz-Forschungsverbänden „Bildungspotenziale“, „Energiewende“, „Gesundes Altern“ sowie „Krisen einer globalisierten Welt“ beteiligt.







VON 95
LEIBNIZ-INSTITUTEN



MIO. EURO
GESAMTBUDGET
2018



ABGESCHLOSSENE
DRITTMITTELPROJEKTE



KOMPETENZBEREICHE

„Arbeitsmärkte, Bildung,
Bevölkerung“
„Gesundheit“
„Umwelt und Ressourcen“
„Wachstum, Konjunktur,
Öffentliche Finanzen“

QUERSCHNITTSTHEMEN

„Armut und Entwicklung“
„Demografischer Wandel“
„Regionalforschung“



FORSCHUNGSGRUPPEN

„Bildung“
„Klimawandel in Entwicklungsländern“
„Migration und Integration“
„Nachhaltigkeit und Governance“

BERUFUNGEN



28

DOKTORANDINNEN &
DOKTORANDEN

PROMOTIONEN



117

BESCHÄFTIGTE

DAVON

WISSENSCHAFTLERINNEN &
WISSENSCHAFTLER

79



198

VERÖFFENTLICHUNGEN

FDZ
FORSCHUNGSDATENZENTRUM
RUHR AM RWI



AUSZUBILDENDE

RGS ECON
Ruhr Graduate School
in Economics



NATIONALE UND INTERNATIONALE KOOPERATIONEN

Die nationale und internationale Vernetzung wurde im Jahr 2018 weiter intensiviert. So bestehen enge Forschungs Kooperationen unter anderem mit der University of California at Berkeley (USA), der Erasmus University Rotterdam (Niederlande), dem University College London, der University of Oxford (beide Großbritannien), der University of Wollongong (Australien), der Yale University (USA), der Duke University, der Universität St. Gallen (Schweiz), der Universität Pompeu Fabra Barcelona (Spanien) sowie der Universität Prag/CERGE-EI (Tschechien). Darüber hinaus werden Forschungsprojekte mit vielen nationalen Universitäten wie den Universitäten München, Paderborn, Passau, Göttingen, Bremen, Erlangen-Nürnberg, Magdeburg und der RWTH Aachen sowie weiteren Institutionen wie der Weltbank, der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ), der International Labour Organization (ILO), dem Vienna Institute of Demography, dem Walter-Eucken-Institut und dem International Food Policy Research Institute in Washington verfolgt.

Zudem besteht eine enge Vernetzung auf regionaler Ebene. Hier ist vor allem die erfolgreiche Kooperation des RWI mit den Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen im Rahmen der RGS Econ und der gemeinsamen Diskussionspapier-Reihe „Ruhr Economic Papers“ zu nennen. Beim gesundheitsökonomischen Forschungszentrum „CINCH – competent in competition and health“ kooperieren das RWI, das Düsseldorf Institute for Competition Economics der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (DICE) und die Universität Duisburg-Essen. Die Universität Duisburg-Essen ist auch einer der sechs Verbundpartner des RWI beim Leibniz Science Campus Ruhr (LSCR), der sich mit den Herausforderungen des demografischen Wandels auf das Gesundheitssystem beschäftigt.



- | | | | |
|--|---|---|---|
| 1 Aachen: E.ON Energy Research Center, RWTH Aachen; Institut für Kraftfahrzeuge der RWTH Aachen; RWTH Aachen | 11 Herten: Stadt Herten | 26 Bad Oeynhausen: MATERNUS-Klinik für Rehabilitation | 41 Jena: Friedrich-Schiller-Universität Jena |
| 2 Krefeld: NIERS-Institut/Hochschule Niederrhein; Stadwerke Krefeld AG (SWK) | 12 Bochum: Grönemeyer Institut; Ruhr-Universität Bochum (RUB); Universitätsallianz Ruhr und Institute der Regionalforschung | 27 Bremen: Jacobs University; Universität Bremen | 42 München: Kantar Public; Ludwig-Maximilians-Universität München; Hochschule Fresenius |
| 3 Duisburg: Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ); Universität Duisburg-Essen | 13 Schwelm: Ennepe-Ruhr-Kreis | 28 Tübingen: IAW – Institut für angewandte Wirtschaftsforschung | 43 Bayreuth: Universität Bayreuth |
| 4 Düsseldorf: DICE: Universität Düsseldorf; EnergieAgentur.NRW; Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf; Verbraucherzentrale NRW e.V.; Hochschule Fresenius | 14 Dortmund: ISM International School of Management GmbH; TU Dortmund; AOK Nordwest; | 29 Stuttgart: Universität Stuttgart | 44 Köthen: Hochschule Anhalt |
| 5 Oberhausen: Fraunhofer Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT | 15 Münster: Deutsche Rentenversicherung Westfalen; Grünpar GmbH | 30 Kassel: Universität Kassel | 45 Potsdam: Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK); Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS); openHPI |
| 6 Brühl: Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung | 16 Freiburg i.B.: Walter Eucken Institut | 31 Hamburg: Consulting für Steuerung und soziale Entwicklung GmbH; German Institute of Global and Area Studies (GIGA); WINEG – Wissenschaftliches Institut der TK für Nutzen und Effizienz im Gesundheitswesen; Hochschule Fresenius | 46 Stralsund: FH Stralsund |
| 7 Köln: Institut der deutschen Wirtschaft Consult GmbH; Landschaftsverband Rheinland; Hochschule Fresenius | 17 Siegen: Universität Siegen | 32 Göttingen: Georg-August-Universität Göttingen | 47 Berlin: adelphi; BKK Dachverband; Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW); Freie Universität Berlin; Hochschule Fresenius; Innovationszentrum für Mobilität und gesellschaftlichen Wandel (InnoZ); Institut für Ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW); Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change (MCC); Wissenschaftszentrum für Sozialforschung; Zentralinstitut für die Kassenärztliche Versorgung in Deutschland (ZI) |
| 8 Wuppertal: Wuppertal Institut (WI); Bergische Universität Wuppertal | 18 Wiesbaden: Hochschule Fresenius | 33 Clausthal: Technische Universität Clausthal | 48 Dresden: ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung |
| 9 Essen: CINCH – Health Economics Research Center; hcb – Institute for Health Care Business GmbH; RWE Deutschland AG; Universität Duisburg-Essen; Wissenschaftsstatistik; Project Consult GmbH (PCG) | 19 Karlsruhe: EnBW Energie Baden-Württemberg AG; Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (Fraunhofer ISI) | 34 Kiel: Institut für Weltwirtschaft (IfW) | 49 Passau: Universität Passau |
| 10 Bonn: Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ); Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn; Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) | 20 Mannheim: Universität Mannheim; Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW); Institut der deutschen Sprache | 35 Bamberg: Universität Bamberg | |
| | 21 Eschborn: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) | 36 Nürnberg: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) | |
| | 22 Heidelberg: Ruprecht Karls Universität Heidelberg | 37 Erlangen: Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg | |
| | 23 Gießen: Justus-Liebig-Universität Gießen | 38 Schwerin: WEMAG AG | |
| | 24 Frankfurt a. M.: Deutsche Bundesbank; CompNet | 39 Augsburg: Universität Augsburg | |
| | 25 Paderborn: Universität Paderborn | 40 Magdeburg: Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg | |
| | | 42 München: Kantar Public; Ludwig-Maximilians-Universität München; Hochschule Fresenius | |
| | | 43 Bayreuth: Universität Bayreuth | |
| | | 44 Köthen: Hochschule Anhalt | |
| | | 45 Potsdam: Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK); Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS); openHPI | |
| | | 46 Stralsund: FH Stralsund | |
| | | 47 Berlin: adelphi; BKK Dachverband; Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW); Freie Universität Berlin; Hochschule Fresenius; Innovationszentrum für Mobilität und gesellschaftlichen Wandel (InnoZ); Institut für Ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW); Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change (MCC); Wissenschaftszentrum für Sozialforschung; Zentralinstitut für die Kassenärztliche Versorgung in Deutschland (ZI) | |
| | | 48 Dresden: ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung | |
| | | 49 Passau: Universität Passau | |

INTERNATIONALE KOOPERATIONSPARTNER DES RWI

USA

- 1 Berkeley: University of California
- 2 Santa Cruz: University of California
- 3 San Marcos: Texas State University, Fields Endowed Chair, Finance & Economics
- 4 Louisville: University of Louisville
- 5 Athens: University of Georgia
- 6 Baton Rouge: Louisiana State University
- 7 Miami, Florida: University of Miami
- 8 Durham, North Carolina: Duke University
- 9 Washington D.C.: International Food Policy Research Institute (IFPRI); Worldbank; RARE Washington D.C.
- 10 Ithaca: Cornell University
- 11 New Haven: Yale University
- 12 Hartford: University of Connecticut

SPANIEN

- 13 Barcelona: Universitat Pompeu Fabra

GROSSBRITANNIEN

- 14 Reading: University of Reading
- 15 Oxford: University of Oxford
- 16 York: University of York
- 17 Twickenham: Saint Mary's University
- 18 London: University College London (Centre for Research & Analysis of Migration); Brunel University London; Cass Business School, City University London

NIEDERLANDE

- 19 Rotterdam: Erasmus University Rotterdam

SCHWEIZ

- 20 Genf: International Labour Organization (ILO); Graduate Institute
- 21 Lausanne: University of Lausanne
- 22 Zürich: Amphiro AG
- 23 St. Gallen: Universität St. Gallen

DÄNEMARK

- 24 Aarhus: Aarhus University
- 25 Odense: University of Southern Denmark
- 27 Kopenhagen: CBS Copenhagen Business School

SCHWEDEN

- 26 Göteborg: University of Gothenburg; Netzwerk Environment for Development Initiative

NORWEGEN

- 28 Trondheim: Norwegian University of Science and Technology (NTNU)

TSCHECHISCHE REPUBLIK

- 29 Prag: Center for Economic Research and Graduate Education - Economics Institute (CERGE-EI); Univerzita Karlova v Praze

ITALIEN

- 30 Salerno: University of Salerno

ÖSTERREICH

- 31 Wien: Institut für höhere Studien; oekostrom AG für Energieerzeugung und -handel; Vienna Institute of Demography; Wirtschaftsuniversität Wien

FINNLAND

- 32 Helsinki: Aalto University

AFRIKA

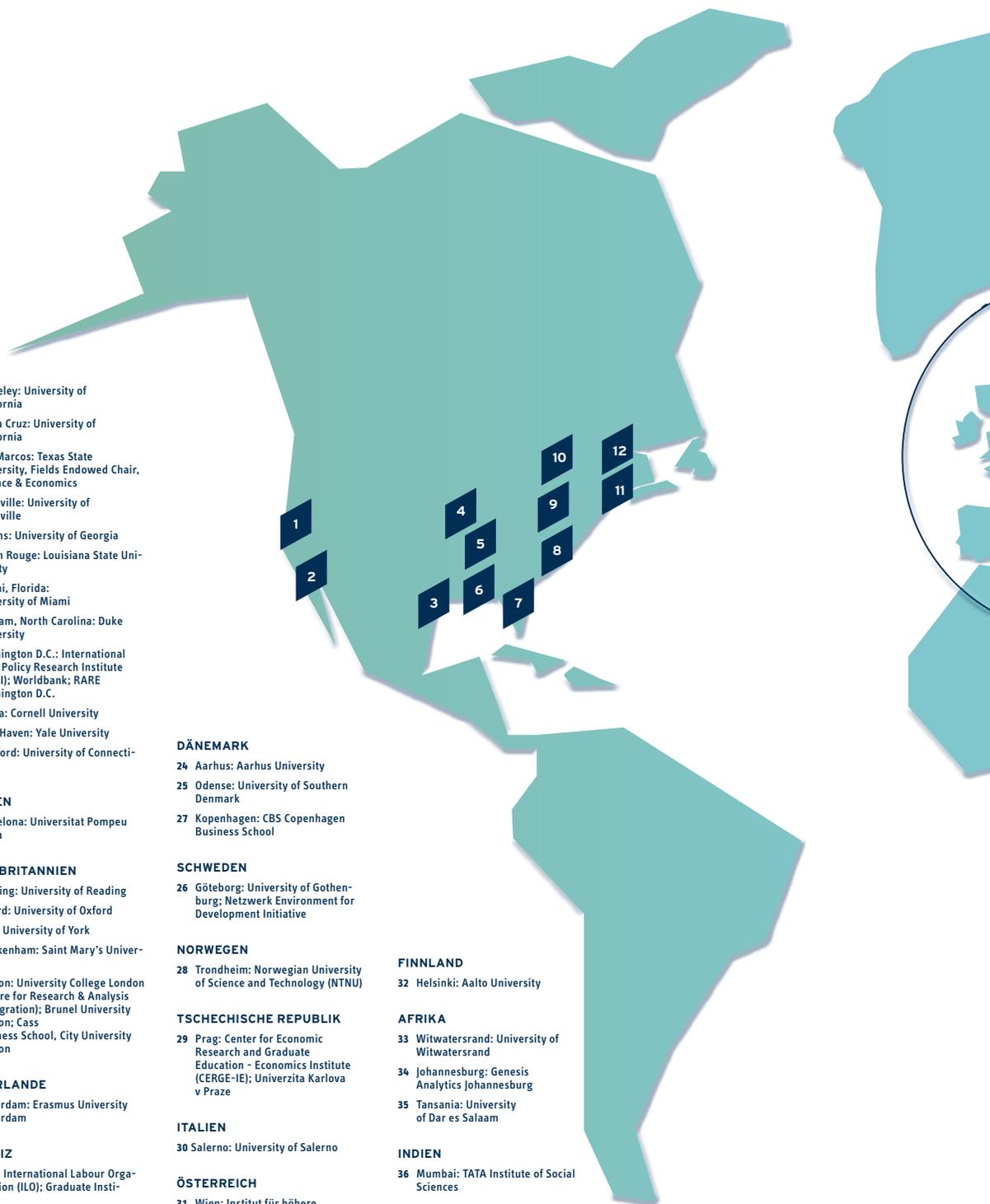
- 33 Witwatersrand: University of Witwatersrand
- 34 Johannesburg: Genesis Analytics Johannesburg
- 35 Tansania: University of Dar es Salaam

INDIEN

- 36 Mumbai: TATA Institute of Social Sciences

AUSTRALIEN

- 37 Melbourne: Monash University
- 38 Wollongong: University of Wollongong





RESEARCH NETWORK

Im Jahr 2018 hat sich das RWI Research Network dynamisch weiterentwickelt. Im Laufe des Jahres entstanden zahlreiche gemeinsame Forschungsarbeiten von und in Zusammenarbeit mit den 60 Research Fellows. Diese wurden sowohl als Diskussionspapiere in den Ruhr Economic Papers als auch in bekannten Fachzeitschriften veröffentlicht. Hierunter befinden sich unter anderem renommierte Zeitschriften wie das Journal of Economic Behavior and Organization, das Journal of the European Economic Association oder das Journal of Health Economics.

Das Netzwerk zeichnet sich auch durch den regelmäßigen und persönlichen Austausch aus. So besuchten 2018 mehrere Research Fellows aus dem In- und Ausland das RWI, um sich im Rahmen von Seminaren, Workshops und Arbeitstreffen intensiv mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Instituts auszutauschen. Des Weiteren lud das RWI Research Network am 17. und 18. September 2018 nach Hattingen zum Workshop „Deforestation and Energy Access“ ein, an dem angesehene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Europa und den USA teilnahmen.

Im Gegenzug hatten auch mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des RWI die Chance, einige Research Fellows an ihren jeweiligen Institutionen zu besuchen. Beispielsweise fanden mehrwöchige Aufenthalte an der Duke University Durham (USA), der University of Gothenburg (Schweden) und der Yale University (USA) statt.

POLITIKBERATUNG

Die evidenzbasierte Politikberatung des Instituts spiegelt sich insbesondere in den bearbeiteten Projekten wider. So wurden insgesamt 82 Projekte bearbeitet. 21 Projekte wurden bis zum Jahresende 2018 abgeschlossen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des RWI sind in zahlreichen Gremien der Politikberatung tätig. An erster Stelle ist dabei die Mitgliedschaft von RWI-Präsident Prof. Dr. Christoph M. Schmidt im Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (SVR) zu nennen. Seit März 2013 ist Prof. Schmidt Vorsitzender dieses Gremiums, im Februar 2015 wurde er für weitere fünf Jahre berufen. Seit Juni 2011 ist er zudem Mitglied (seit 2014 Präsidiumsmitglied) der Deutschen Akademie der Technikwissen-

schaften (acatech). RWI-Vizepräsident Prof. Dr. Thomas K. Bauer ist seit September 2016 als Vorsitzender des Sachverständigenrats für Integration und Migration, als Vorsitzender des Statistischen Beirats des Statistischen Bundesamts, als Mitglied des RatSWD und als Vorstand des Wissenschaftsforums Ruhr tätig.

Zahlreiche weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des RWI sind in wissenschaftlichen Beiräten, Wissenschaftsorganisationen und informellen Gremien vertreten und tragen so zur öffentlichen Wahrnehmung der Disziplin und zur politischen Beratung bei.

Die Beteiligung des RWI an den Veranstaltungen „Leibniz im Bundestag“ und „Leibniz im Landtag“ ist ein weiteres Element der aktiven Politikberatung. Im Jahr 2018 informierten RWI-Forscherinnen und -Forscher Abgeordnete in Berlin und Düsseldorf beispielsweise zu den Auswirkungen des Mindestlohns, Wegen zu einer effizienteren Energiewende und den makroökonomischen Auswirkungen des Brexit.

Seit 2014 fasst das RWI mit dem Faktenblatt-Format „Impact Notes“ Forschungsergebnisse und entsprechende Handlungsempfehlungen für Politik und Medienvertreter in knapper und übersichtlicher Form zusammen. Im Jahr 2018 wurden fünf „Impact Notes“ veröffentlicht.

Darüber hinaus war das Institut mit fünf wirtschaftspolitischen Beiträgen im „Wirtschaftsdienst“ vertreten und konnte mit zahlreichen Namensbeiträgen in überregionalen Tageszeitungen, Zeitschriften und Online-Medien zur wirtschaftspolitischen Diskussion beitragen.

KOMPETENZBEREICH ARBEITSMÄRKTE, BILDUNG, BEVÖLKERUNG

Leitung: Prof. Dr. Ronald Bachmann, Dr. Hanna Frings (Stv.)

Forschungsgruppenleitung: Dr. Julia Bredtmann (Migration und Integration),
Dr. Marcus Tamm (Bildung)

Team: Prof. Dr. Daniel Baumgarten, Dr. Peggy Bechara (bis Juni 2018), Merve Cim
(bis Juni 2018), Cara Ebert (seit Februar 2019), Rebecca Fehn, Rahel Felder, Matthias Giesecke,
Lisa Sofie Höckel, Laura Janisch (bis Dezember 2018), Prof. Dr. Jochen Kluge, Anica Kramer
(bis Mai 2018), Prof. Dr. Michael Kvasnicka, Claudia Lohkamp (Projektassistenz),
Maria Fernanda Martinez Flores, Dr. Uwe Neumann, Sylvi Rzepka, Dr. Sandra Schaffner,
Claudia Schmiedchen (Projektassistenz), Jonathan Stöterau, Christina Vonnahme

Assoziiert: Prof. Dr. Thomas K. Bauer, Lea Eilers, Christian Rulff (RUB),
Prof. Dr. Christoph M. Schmidt, Kathrin Schulze (RUB), Michael Tamminga (RUB)



AKTIVITÄTEN 2018



Welche Rolle spielen arbeitsmarktpolitische Instrumente und Institutionen, wie beispielsweise der Mindestlohn oder Minijobs, für das Wohlergehen Einzelner? Inwiefern können sich Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer durch Weiterbildung an den technologischen Wandel anpassen? Wie lassen sich Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt integrieren? Diese und weitere politisch relevante Fragen werden im Kompetenzbereich „Arbeitsmärkte, Bildung, Bevölkerung“ untersucht.

Die wissenschaftliche Arbeit des Kompetenzbereichs ist in drei Schwerpunkte aufgeteilt. Den ersten bilden die Arbeitsmarktpolitik und -ökonomik, hier stehen die Evaluation arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen und Rahmenbedingungen (z.B. Mindestlöhne, atypische Beschäftigung) und die Untersuchung von Arbeitsmarktdynamiken vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung im Vordergrund. Daneben werden in diesem Zusammenhang Aspekte der Querschnittsthemen „Regionalforschung“ und „Armut und Entwicklung“ untersucht. Der zweite Schwerpunkt ist die Bildungsökonomik, mit dem sich insbesondere die Forschungsgruppe „Bildung“ beschäftigt. Den dritten Schwerpunkt bildet die Bevölkerungsökonomik, er wird vor allem in der Forschungsgruppe „Migration und Integration“ bearbeitet.

» www.rwi-essen.de/abb



FORSCHUNGSGRUPPE „BILDUNG“

In der Forschungsgruppe „Bildung“ wird untersucht, welche Faktoren Bildungsentscheidungen beeinflussen und welche Erträge Bildung bringt. Ein Fokus liegt dabei auf Analysen zur Weiterbildung und beruflichen Bildung (Studium, duale Ausbildung, lebenslanges Lernen) sowie auf Übergängen aus dem Bildungssystem in den Arbeitsmarkt. Ein zweiter Schwerpunkt ist die Evaluation von Bildungsreformen sowie von randomisierten Experimenten im Bildungskontext. Mit letzterem werden beispielsweise Politikmaßnahmen zur beruflichen Weiterbildung auf ihre Wirksamkeit hin überprüft.



FORSCHUNGSGRUPPE „MIGRATION UND INTEGRATION“

Die Forschungsgruppe „Migration und Integration“ beschäftigt sich mit der empirischen Analyse der Bestimmungsfaktoren und Auswirkungen von Migration. Einer der Forschungsschwerpunkte der Gruppe liegt in der Untersuchung der ökonomischen und gesellschaftlichen Integration von Einwanderinnen und Einwanderern. Dies umfasst die Evaluation von Politikmaßnahmen sowie Studien zur Bedeutung des kulturellen und sprachlichen Hintergrunds der Immigrantinnen und Immigranten für ihre erfolgreiche, nachhaltige wirtschaftliche und gesellschaftliche Integration im Einwanderungsland. Zudem beschäftigt sich die Forschungsgruppe mit den Folgen von Migration für das Einwanderungsland. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf Analysen zu den ökonomischen und gesellschaftlichen Folgen von Fluchtmigration.



PROJEKT

„Die Wirksamkeit von Jugendbeschäftigungsmaßnahmen“ (07/2014 - 06/2018)

Das im Rahmen des Leibniz-Wettbewerbs finanzierte Projekt beschäftigt sich mit der Wirksamkeit und der optimalen Ausgestaltung von Jugendbeschäftigungsmaßnahmen in Entwicklungsländern. Dazu gehören Aus- und Weiterbildungsprogramme, Existenzgründungsmaßnahmen und Lohnsubventionen. Solche Maßnahmen sind angesichts der weltweit hohen und steigenden Jugendarbeitslosigkeit von großer Bedeutung. Das Projekt umfasst (1) eine Meta-Analyse existierender Evaluationen von Jugendbeschäftigungsprogrammen, (2) Einzelevaluationen einer Reihe neuer Maßnahmen in ausgewählten Ländern und (3) methodologische Arbeiten zur Messung der Ergebnisgrößen. Das Projekt erzielt einerseits aufschlussreiche wissenschaftliche Ergebnisse. So zeigt sich beispielsweise, dass Investitionen in Humankapital durch Aus- und Weiterbildungsprogramme lohnen, da die oft kleinen kurzfristigen Effekte in der längeren Frist wachsen und nachhaltig positiv auf die Arbeitsmarktergebnisse der Teilnehmenden wirken. Des Weiteren erhöht dieses Netzwerkprojekt die internationale Sichtbarkeit des RWI und des Kompetenzbereichs deutlich, sowohl durch eine internationale Konferenz (COMPIE) als auch durch die beteiligten Kooperationspartner Weltbank, Inter-American Development Bank IDB, Internationale Arbeitsorganisation ILO, Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit GIZ.



PUBLIKATION

Tamm, M. (2018), Training and Changes in Job Tasks. *Economics of Education Review* 67 : 137-147.

Die Studie untersucht den Einfluss von beruflicher Weiterbildung auf die von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ausgeübten Tätigkeiten. Dazu wird auf Längsschnittdaten aus Deutschland zurückgegriffen, die detaillierte Angaben zu diesen Tätigkeiten umfassen. Es zeigt sich, dass Erwerbstätige nach einer Weiterbildung mehr interaktive Nichtrouinetätigkeiten ausüben als zuvor. Allerdings gibt es klare Unterschiede je nach Inhalt der Weiterbil-

dung. So führen insbesondere Weiterbildungen zum Thema Kommunikation und Soft Skills zu mehr interaktiven Nichtroutinetätigkeiten. Die Ergebnisse zeigen deutlich, wie wichtig Weiterbildungen für die individuelle Anpassungsfähigkeit an den technologischen Wandel sind, da Nichtroutinetätigkeiten nicht so einfach durch Maschinen ersetzt werden können wie Routine-tätigkeiten.



VERANSTALTUNG

Konferenz: „COunterfactual Methods for Policy Impact Evaluation 2018“ (COMPIE 2018)

Das RWI hat vom 26. September bis zum 28. September 2018 die Konferenz „Counterfactual Methods for Policy Impact Evaluation 2018“ (COMPIE 2018) in Kooperation mit der HU Berlin und dem Joint Research Center der Europäischen Kommission ausgerichtet. Keynote Speaker waren Joshua Angrist (MIT) und Jesse Rothstein (University of California, Berkeley). Ziel der Konferenz war es, Wissenschaft und politische Entscheidungsträger zusammenzubringen, um Entwicklungen bei kontrafaktischen Methoden und deren Anwendungen zu diskutieren. Die Konferenz umfasste Beiträge von nahezu 100 Forschern aus den Bereichen Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, Steuerreform, Migration und Flüchtlinge bis hin zu methodologischen Beiträgen. Den Abschluss der dreitägigen Konferenz bildete eine Paneldiskussion zu der Frage, inwiefern evidenzbasierte Politikberatung bereits heute dazu beiträgt, dass öffentliche Mittel in wirksame Maßnahmen fließen und nicht auf Basis eines rein politischen Prozesses vergeben werden.



WEITERE HIGHLIGHTS

Der Kompetenzbereich hat ein Projekt zu den „Auswirkungen des gesetzlichen Mindestlohns auf Löhne und Arbeitszeiten“ eingeworben. Auftraggeber ist die Geschäfts- und Informationsstelle für den Mindestlohn/BAuA, Kooperationspartner sind das Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW)

und das Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA). Ziel des bis zum Jahr 2020 laufenden Projekts ist es, die Wirkungen des gesetzlichen Mindestlohns auf Arbeitszeit und Löhne in Deutschland zu evaluieren.

Drei Mitglieder des Kompetenzbereichs haben jeweils einen mehrmonatigen Gastaufenthalt an renommierten Universitäten in den USA verbracht (UC Davis, UC Berkeley, City University New York).

Kompetenzbereichsleiter Dr. Ronald Bachmann ist auf eine APL-Professur an die Universität Düsseldorf berufen worden.



NACHLESE

Ausgewählte Publikationen

Bredtmann, J., S. Otten und C. Rulff (2018), Husband's Unemployment and Wife's Labor Supply – The Added Worker Effect across Europe. *Industrial and Labor Relations Review* 71 (5): 1201-1231.

Card, D., J. Kluge und A. Weber (2018), What works? A meta analysis of recent active labor market program evaluations. *Journal of the European Economic Association* 16 (3): 894-931.

Giesecke, M. (2018), The Effect of Benefit Reductions on the Retirement Age: The Heterogeneous Response of Manual and Non-Manual Workers. *Review of Income and Wealth* 64 (1): 213-238.

Höckel, L., M. Santos Silva und T. Stöhr (2018), Can Parental Migration Reduce Petty Corruption in Education? *World Bank Economic Review* 32 (1): 109-126.

Kluge, J. und S. Schmitz (2018), Back to Work: parental benefits and mothers' labor market outcomes in the medium-run. *Industrial and Labor Relations Review* 71 (1): 143-173.

KOMPETENZBEREICH

GESUNDHEIT

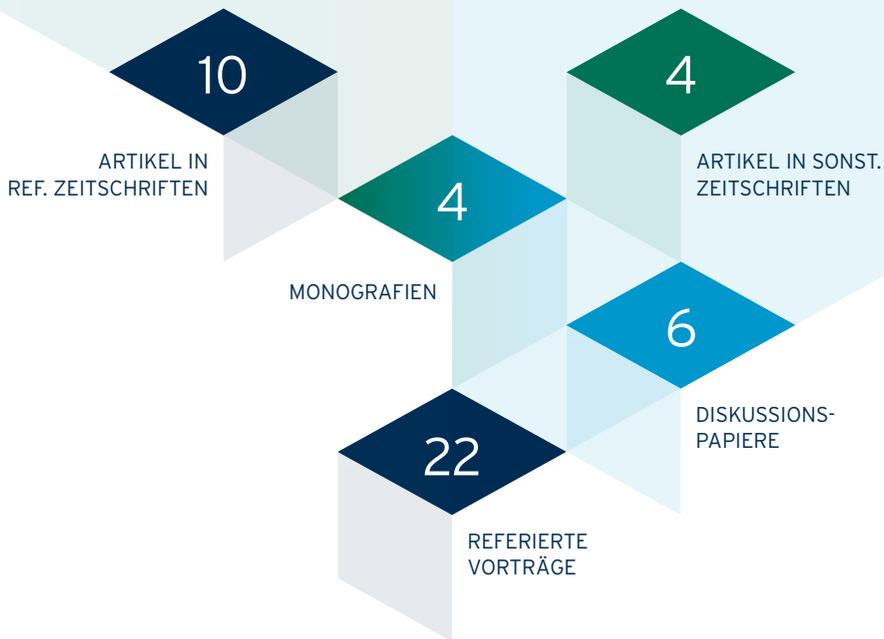
Leitung: Prof. Dr. Boris Augurzky, Prof. Dr. Ansgar Wübker (Stv.)

Team: Prof. Dr. Christian Bünnings, Simon Decker, Dr. Martin Fischer (seit Juni 2018), Rainer Graskamp (bis August 2018), Alexander Haering, Dr. Dörte Heger, Dr. Corinna Hentschker, Dr. Ingo Kolodziej, Claudia Lohkamp (Projektassistentin), Anne Mensen, Dr. Adam Pilny, Simon Reif (seit Mai 2018), Dr. Markus Scheuer (bis Juli 2018), Prof. Dr. Hendrik Schmitz, Prof. Dr. Magdalena Stroka-Wetsch, Dr. Matthias Westphal, Christiane Wuckel

Assoziiert: Prof. Dr. Thomas K. Bauer, Prof. Dr. Andreas Beivers (Hochschule Fresenius), Thorben Korfhage, Prof. Dr. Christoph M. Schmidt, Anna Talmann (RUB), Prof. Dr. Harald Tauchmann (Universität Erlangen-Nürnberg)



AKTIVITÄTEN 2018



Wie ist es um die wirtschaftliche Situation und die Qualität deutscher Krankenhäuser und Pflegeheime bestellt? Welche Rolle spielen Krankenhäuser in privater Trägerschaft auf dem deutschen Krankenhausmarkt? Was können Regionen mit sinkenden Bevölkerungszahlen und alternder Bevölkerung tun, um sich auf die daraus folgenden Herausforderungen im Gesundheitswesen vorzubereiten?

Im Kompetenzbereich „Gesundheit“ steht erstens die ökonomische Analyse der Leistungserbringer im Vordergrund. Kern der Forschungsarbeit sind der Krankenhaus Rating Report sowie der Pflegeheim Rating Report. Zweitens werden das deutsche Gesundheitssystem sowie die Gesundheitspolitik im Allgemeinen untersucht. Darüber hinaus stehen die Bestimmungsfaktoren individuellen Gesundheitsverhaltens und Maßnahmen, die dieses Verhalten beeinflussen, im Fokus der Forschung.

Der Leibniz Science Campus Ruhr (LSCR) ist am Kompetenzbereich „Gesundheit“ angesiedelt. Sein inhaltlicher Fokus liegt auf aktuellen Herausforderungen in Gesundheitssystemen unter besonderer Berücksichtigung des demografischen Wandels. In Kooperation mit der UDE und dem DICE wurde zudem im Jahr 2010 das gesundheitsökonomische Zentrum CINCH gegründet. Es wird als eines von deutschlandweit vier solcher Zentren vom BMBF bis 2020 gefördert. Sein Schwerpunkt ist die empirische Forschung zum Wettbewerb im Gesundheitswesen.

» www.rwi-essen.de/ges



PROJEKT

Demographic Change in the EU, the Oldest-old and the Need for Innovative Models of More Efficient Elderly Care (04/2016 - 03/2018)

Das Forschungsprojekt in Kooperation mit der Universität Duisburg-Essen im Auftrag des European Investment Bank-Institute untersucht, wie grundlegende gesellschaftliche Herausforderungen der Langzeitpflege bewältigt werden können. Dabei geht es vor allem um drei Fragen: Wie wird sich die Gesundheit in europäischen Ländern zukünftig entwickeln und welche Kosten sind damit verbunden? Was sind die Konsequenzen ausgewählter pflegepolitischer Reformen und was können andere EU-Länder von ihnen lernen? Wodurch wird die Nachfrage nach formellen und informellen Pflegeleistungen bestimmt und wie wird die demographische Alterung das Angebot dieser Leistungen beeinflussen?

Diese Fragen werden mit Hilfe moderner mikroökonomischer Methoden und verschiedener Datensätze wie den SHARE-Daten (Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe) erforscht. Ein Teilergebnis ist, dass die zunehmende Anzahl von chronischen Erkrankungen zukünftig voraussichtlich die Gesundheitskosten ansteigen lassen wird. Präventionsbemühungen sollten daher verstärkt werden.



PUBLIKATION

Reif, S., S. Wichert und A. Wuppermann (2018), Is it good to be too light? - Birth weight thresholds in hospital reimbursement systems. *Journal of Health Economics* 59: 1-25.

In Deutschland erhält ein Krankenhaus für jeden Patienten ein Budget in Abhängigkeit von Diagnose und Schweregrad (sog. Fallpauschalen). Es wurde untersucht, ob sich finanzielle Anreize, Patienteneigenschaften zu manipulieren, auf die Behandlung auswirken. Für diese Analyse eignen sich insbesondere Neugeborene, denn die Vergütung ist hier an Geburtsgewichtsgrenzen orientiert. Für ein Neugeborenes mit 1499g Geburtsgewicht erhält das Krankenhaus beispielsweise deutlich mehr Geld als bei einem Gewicht von 1500g. Statistisch auffällig viele Neugeborene haben ein Geburtsgewicht knapp unterhalb der vergütungsrelevanten Gewichtsgrenzen. Außerdem werden

Neugeborene mit einem Geburtsgewicht knapp unterhalb dieser Grenzen intensiver behandelt. Diese Behandlungsunterschiede können allerdings mit selektiver Manipulation des angegebenen Geburtsgewichts erklärt werden. Bei Patienten, bei denen Krankenhäuser hohe Kosten erwarten, werden wahrscheinlicher Angaben manipuliert, um eine höhere Vergütung zu bekommen. Anschließend werden diese bedürftigeren Patienten intensiver behandelt.



VERANSTALTUNG

Essen Economics of Mental Health Workshop

Weltweit hat etwa jeder fünfte Erwachsene eine diagnosefähige psychische Erkrankung. Diese sind sehr kostspielig, da sie häufig junge Menschen betreffen. Menschen, die an psychischen Erkrankungen leiden, sind weniger wahrscheinlich beschäftigt und haben ein hohes Risiko für Behinderungen. Psychische Erkrankungen haben ein großes Stigma, das den Einzelnen daran hindert, sich behandeln zu lassen. Gleichzeitig gibt es Behandlungen mit einem guten Kosten-Nutzen-Verhältnis, die aber nur wenige erhalten.

Der in Kooperation mit dem CINCH und Leibniz Science Campus Ruhr organisierte Workshop brachte am 25. und 26. Juni 2018 (Nachwuchs-)Forscherinnen und -Forscher zusammen, die mit ökonomischen Methoden diese und andere Herausforderungen rund um Aspekte der psychischen Gesundheit untersuchen. Als Keynote-Speaker konnten Rowena Jacobs (University of York) und Jan Böhnke (University of Dundee) gewonnen werden.



WEITERE HIGHLIGHTS

Im Jahr 2018 ist das Innovationsfondsprojekt „OptiStruk“ (Optimale Zuordnung von Patienten zu Fachabteilungen in Krankenhäusern nach Strukturqualität) gestartet. Das Projekt wird für zweieinhalb Jahre durch den Innovationsfonds gefördert. Ziel ist es, einen neuen Algorithmus zu entwickeln, der hilft, die flächendeckende und fachgerechte Versorgung auf hohem Niveau weiterzuentwickeln.

Am 1. Juli 2018 hat das RWI eine Forschungs- und Lehrkooperation mit der Hochschule Fresenius gestartet. Mit ihr treibt die Hochschule Fresenius kooperative Forschungsergebnisse zu aktuellen wirtschaftspolitischen Themen im Bereich der Gesundheitsökonomie weiter voran. Das RWI bringt aktuelle Forschungserkenntnisse in die Studiengänge der Hochschule Fresenius ein und hat die Möglichkeit, wissenschaftliche Erkenntnisse stärker in die Praxis zu übertragen.

Am 29. und 30. November hat im RWI ein Workshop des Ausschusses für Gesundheitsökonomie der Deutschen Gesellschaft für Gesundheitsökonomie stattgefunden. Zielgruppe waren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die mithilfe ökonomischer Methoden gesundheitsökonomische Fragestellungen beantworten.



NACHLESE

Ausgewählte Publikationen

Heger, D. und T. Korfhage (2018), Care choices in Europe: To each according to his or her needs?. *INQUIRY* 55 : 1-16

Geyer, J. und T. Korfhage (2018), Labor supply effects of long-term care reform in Germany. *Health Economics* 27 (9): 1328-1339. DOI: 10.1002/hec.3663

Kolodziej, I., A. R. Reichert und H. Schmitz (2018), New Evidence on Employment Effects of Informal Care Provision in Europe. *Health Services Research* 53 (4): 2027-2046. DOI: 10.1111/1475-6773.12840

Reichert, A. R. und M. Stroka-Wetsch (2018), Nursing home prices and quality of care - Evidence from administrative data. *Health Economics* 27 (1): 129-140.

Hentschker, C. und R. Mennicken (2018), The volume-outcome relationship revisited: Practice indeed makes perfect. *Health Services Research* 53 (1): 15-34.



KOMPETENZBEREICH

UMWELT UND RESSOURCEN

Leiter: Prof. Dr. Manuel Frondel, Prof. Dr. Colin Vance (Stv.)

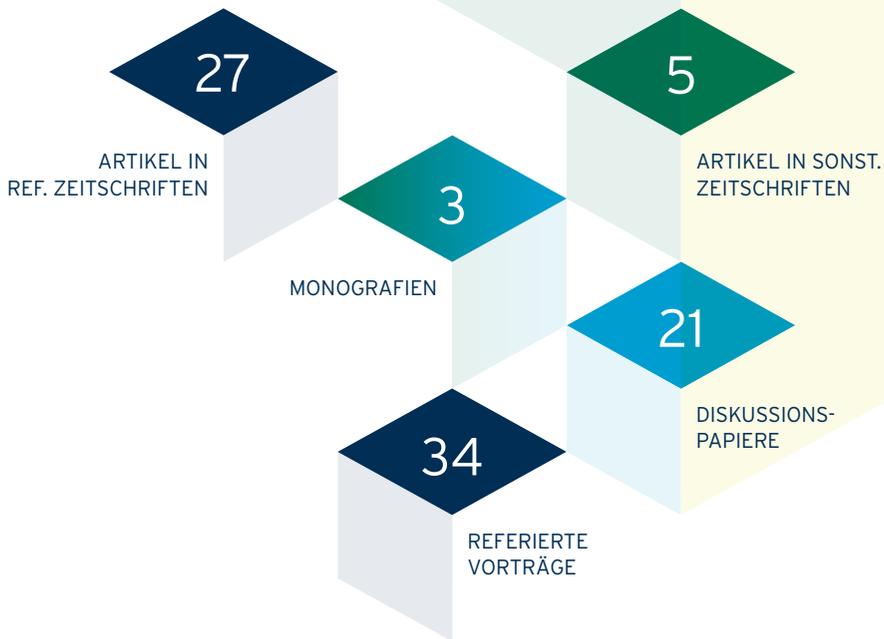
Forschungsgruppenleitung: Prof. Dr. Jörg Peters, Dr. Maximiliane Sievert (Stv.)

Team: Dr. Mark Andor, Dr. Gunther Bensch, Christiane Brüggemann (Projektassistenz), Dr. Jochen Dehio, Dr. Andreas Gerster, Marco Horvath, Prof. Dr. Marc Jeuland, Ronald Janßen-Timmen, Gerhard Kussel, Luciane Lenz, Dr. Michael Rothgang, Lukas Tomberg, Dr. Stephan Sommer

Assoziiert: Dr. Nils aus dem Moore, Philipp Großkurth, Prof. Dr. Vivien Procher (Grenoble École de Management), Prof. Dr. Christoph M. Schmidt, Michael Themann



AKTIVITÄTEN 2018



Welche Instrumente können helfen, die Energiewende effizienter zu gestalten? Lässt sich der Energieverbrauch privater Haushalte durch verhaltensökonomische Maßnahmen wie Feedback oder soziale Vergleiche senken? Wie können sich Menschen in Entwicklungsländern besser an eine sich durch die globale Erderwärmung verändernde lokale Umwelt anpassen?

Im Fokus des Kompetenzbereichs „Umwelt und Ressourcen“ stehen die Evaluierung von umwelt- und energiepolitischen Instrumenten und Maßnahmen mittels Methoden der Evaluationsforschung sowie mikroökonomischer Analysen. Dies erfolgt entweder auf Basis externer Erhebungen oder eigens erhobener Daten, wie beispielsweise zum Energieverbrauch privater Haushalte. Die Arbeiten des Kompetenzbereichs haben zwei Schwerpunkte: Der Schwerpunkt „Umwelt-, Energie- und Ressourcenökonomik“ befasst sich mit dem effizienten Einsatz von Ressourcen wie Wasser, metallischen Rohstoffen oder fossilen Brennstoffen. Im Schwerpunkt „Umwelt- und Energiepolitik“ geht es vor allem um die ökonomische Bewertung der Förderung der erneuerbaren Energien und die Evaluation von Energieprojekten in der Entwicklungszusammenarbeit. Darüber hinaus ist in diesen Bereich seit Januar 2015 eine Nachwuchsforschungsgruppe integriert, die den Klimawandel in Entwicklungsländern untersucht.

» www.rwi-essen.de/uur



FORSCHUNGSGRUPPE „KLIMAWANDEL IN ENTWICKLUNGSLÄNDERN“

Die Forschungsgruppe „Klimawandel in Entwicklungsländern“ untersucht die Zusammenhänge zwischen Klimawandel, Armut und Zugang zu moderner Energie mit empirischen Methoden, vorwiegend auf dem afrikanischen Kontinent. Die Forschungsgruppe beleuchtet den Klimawandel aus zwei Blickwinkeln: Erstens wird untersucht, wie Menschen in Entwicklungsländern ihre Anpassungsfähigkeit an eine sich verändernde Umwelt erhöhen können („adaptation“). Zweitens werden kostengünstige Strategien zur Reduzierung des Klimawandels untersucht („mitigation“). Ziel der Forschung ist es, mikroökonomische Hintergründe von Armut und Klimawandel greifbar zu machen und daraus wirksame Handlungsempfehlungen für die Entwicklungs- und Klimapolitik abzuleiten.



PROJEKT

Meta-Analyse kausaler Effekte von verhaltensökonomischen Interventionen auf den Energieverbrauch privater Haushalte (03/2017 - 03/2018)

Die Landesregierung von Baden-Württemberg hat, ebenso wie Deutschland insgesamt, das Ziel, den Energieverbrauch drastisch zu reduzieren. Wie das erreicht werden kann, ist bislang jedoch eine offene Frage. Diese Meta-Analyse untersucht, welche Potenziale die vier am weitesten verbreiteten und als politisch machbar eingeschätzten verhaltensökonomischen Interventionen haben: Feedback, Sozialer Vergleich, Selbstbindung und Labeling. Die Meta-Analyse fußt auf insgesamt 83 Studien. Die Auswertung legt nahe, dass Feedback, Sozialer Vergleich sowie Selbstbindung den Stromverbrauch privater Haushalte um durchschnittlich zwei bis vier Prozent reduzieren. Für die Intervention Labeling lässt sich anhand der ausgewerteten Studien zwar

kein durchschnittlicher Effekt berechnen, zusammenfassend lässt sich jedoch festhalten, dass Labels durchaus ein effektives Instrument sein können. Vor einer flächendeckenden Einführung von Maßnahmen zum Energiesparen empfehlen die Autoren allerdings eine systematische ex-ante Evaluation in der jeweiligen Zielregion.



PUBLIKATION

Andor, M. A., M. Frondel und S. Sommer (2018), Equity and the Willingness to Pay for Green Electricity in Germany. *Nature Energy* 3 (10): 876-881.

Die Erzeugung von grünem Strom auf Basis regenerativer Technologien ist ein klassisches Beispiel für ein unreines öffentliches Gut, das in vielen Ländern von den Stromverbrauchern finanziert wird. Hierbei werden industrielle Verbraucher mit hohem Stromverbrauch oftmals durch Ausnahmeregelungen finanziell entlastet. Auch in Deutschland profitiert die energieintensive Industrie von einer weitreichenden Ausnahmeregelung, durch die alle anderen Stromverbraucher höhere Lasten tragen müssen. Basierend auf einem Discrete-Choice Experiment unter 11.000 Haushalten, in dem zwei Drittel der Teilnehmer per Zufallsgenerator explizit über die Ausnahmeregelung informiert werden, wird untersucht, ob diese Information die Zahlungsbereitschaft für grünen Strom beeinflusst. Das zentrale Ergebnis lautet: Wird die Ungleichheit reduziert, indem die Ausnahmeregelung für die energieintensive Industrie abgeschafft wird, erhöht das die Zahlungsbereitschaft der privaten Haushalte erheblich.



VERANSTALTUNG

„Using Field Experiments in Applied Research“, Mini-Lecture von Michael Price

Vom 9. bis 15. September verbrachte Michael Price (University of Alabama) einen Forschungsaufenthalt am RWI. In dieser Zeit hielt er eine dreitägige Mini-Lecture zum Thema Feldexperimente in der angewandten Forschung

an der Ruhr Graduate School in Economics (RGS) und führte zahlreiche Gespräche mit Doktorandinnen und Doktoranden sowie Senior Researchers zu Forschungsprojekten. Zudem trug er im RWI Research Seminar das Projekt „Social Comparisons and Energy Use: Evidence from a Series of Field Experiments“ vor. Der Forschungsaufenthalt wurde durch das „Transatlantic Research Exchange Program“ und die RGS finanziert.



WEITERE HIGHLIGHTS

Im Rahmen der Ausschreibung des BMBF-Förderprogramms „Ökonomie des Klimawandels“ hat der Kompetenzbereich insgesamt vier Projekte mit unterschiedlichen Partnern wie dem ZEW, dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) oder dem Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change (MCC) eingeworben. Mit dem Start dieser vier Drei-Jahres-Projekte im Jahr 2018 wird die Evaluierung klimapolitischer Maßnahmen in den kommenden Jahren großen Raum in den Forschungsaktivitäten des RWI einnehmen.

Im Jahr 2018 hat der Kompetenzbereich die Verbreitung effizienter Kochtechnologien in ländlichen Räumen Afrikas in Kooperation mit der Duke University und dem senegalesischen Energieministerium untersucht. Es fanden umfassende Vor-Ort-Aktivitäten im Senegal statt. Darüber hinaus wurden im Auftrag der International Initiative for Impact Evaluation (3ie) die umwelt- und sozioökonomischen Effekte des Schienennetzausbaus in Indien erforscht, gemeinsam mit Wissenschaftlern des Tata Institute of Social Sciences aus Mumbai.

Der Kompetenzbereich ist mit dem Teilprojekt A3 „Dynamische Modellierung von Produktionstechnologien“ am Sonderforschungsbereich SFB 823 „Statistik nichtlinearer dynamischer Prozesse“ an der TU Dortmund beteiligt. Die Finanzierung des Teilprojekts A3 wurde, ebenso wie die des ganzen Sonderforschungsbereichs, nach erfolgreicher externer Begutachtung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) um weitere vier Jahre bis Mitte 2021 verlängert. Damit wird das Teilprojekt A3 zwischen 2009 und 2021 über die Höchstdauer von 12 Jahren hinweg durch die DFG gefördert worden sein.



NACHLESE

Ausgewählte Publikationen

Andor, M. A., C. M. Schmidt und S. Sommer (2018), Climate Change, Population Ageing and Public Spending: Evidence on Individual Preferences. *Ecological Economics* 151: 173-183.

Andor, M. A., M. Frondel und S. Sommer (2018), Equity and the Willingness to Pay for Green Electricity in Germany. *Nature Energy* 3 (10): 876-881.

Frondel, M. und C. Vance (2018), Drivers' Response to Fuel Taxes and Efficiency Standards: Evidence from Germany. *Transportation* 45 (3): 989-1001.

Gallier, C., J. Langbein und C. Vance (2018), Non-binding restrictions, cooperation, and coral reef protection: Experimental evidence from Indonesian fishing communities. *Ecological Economics* 150: 62-71.

Kussel, G. (2018), Adaptation to Climate Variability: Evidence from German Households. *Ecological Economics* 143: 1-9.

KOMPETENZBEREICH

WACHSTUM, KONJUNKTUR, ÖFFENTLICHE FINANZEN

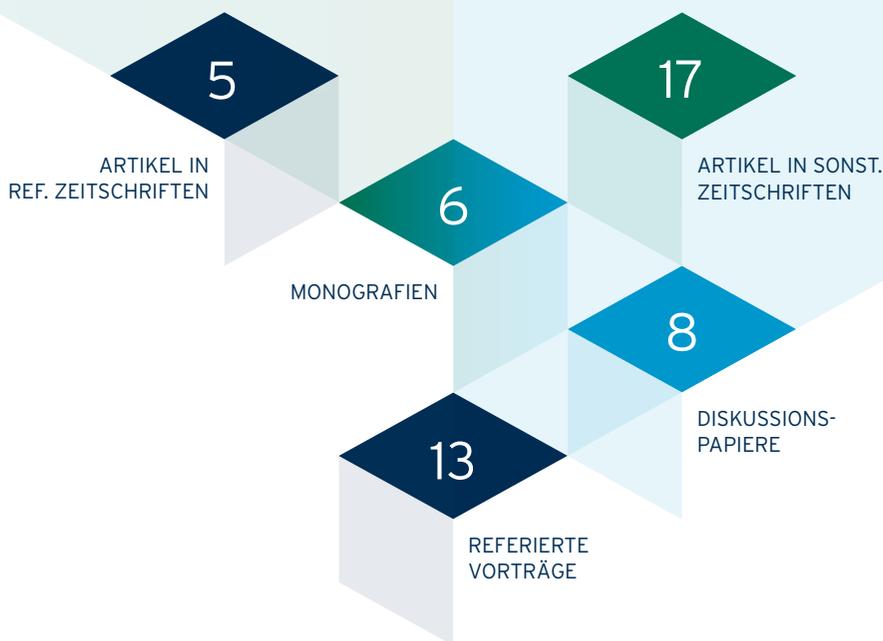
Leiter: Prof. Dr. Roland Döhrn, Dr. Torsten Schmidt (Stv.)

Team: Dr. György Barabas, Dr. Boris Blagov, Dr. Philipp Breidenbach, Dr. Steffen Elstner, Angela Fuest, Heinz Gebhardt (bis Oktober 2018), Philipp Jäger, Dr. Robin Jessen (ab März 2018), Waltraud Lutze (Projektassistenz bis Januar 2018), Martin Micheli, Silvia Mühlbauer (Projektassistenz ab Januar 2018), Hermann Rappen, Svetlana Rujin

Assoziiert: Dr. Nils aus dem Moore, Helge Braun, PhD, Rüdiger Budde, Dr. Jochen Dehio, Wolfgang Dürig, Prof. Dr. Wim Kösters, Prof. Dr. Christoph M. Schmidt



AKTIVITÄTEN 2018



Wie wird die deutsche Konjunktur sich in den kommenden Monaten entwickeln? Was bedeutet der demografische Wandel für die deutsche Volkswirtschaft? Wie genau lässt sich anhand des Containerumschlags der Welthandel prognostizieren?

Der Kompetenzbereich „Wachstum, Konjunktur, Öffentliche Finanzen“ bündelt die Forschung des RWI zu makroökonomischen Themen. Sein Spektrum reicht von der laufenden Konjunkturbeobachtung bis hin zu Analysen der langfristigen Tragfähigkeit öffentlicher Haushalte. Die Konjunkturanalysen finden ihren Niederschlag in vier Konjunkturprognosen pro Jahr sowie der Teilnahme an der „Gemeinschaftsdiagnose“ und drei Konjunkturberichten für das Land NRW. Unterstützt werden sie durch ökonometrische Modelle und zwei im RWI entwickelte Konjunkturindikatoren, den RWI/ISL-Containerumschlagindex und den RWI-Konsumindikator. Die Wachstumsanalysen konzentrieren sich auf die bestimmenden Faktoren des mittelfristigen Wachstums und die ökonomischen Auswirkungen des demografischen Wandels. Die Arbeiten zu den Öffentlichen Finanzen befassen sich sowohl mit Fragen der Steuerlastverteilung als auch mit der Tragfähigkeit und der Nachhaltigkeit öffentlicher Haushalte.

» www.rwi-essen.de/wkoe



PROJEKT

Nutzung von Big Data für die Analyse und Prognose der
bauwirtschaftlichen Entwicklung (07/2017 - 01/2018)

Im Internet sind ungeheure Datenmengen („Big Data“) vorhanden, die Informationen über wirtschaftliche Entwicklungen geben können. In diesem Projekt im Auftrag des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) wird untersucht, ob sich mit Hilfe von Big Data die Analyse und Prognose der Bautätigkeit in Deutschland verbessern lässt. Ausgangspunkt der Untersuchung ist eine Übersicht über im Internet vorhandene Datenquellen, die Informationen über die Bautätigkeit bereitstellen. So werden auf Immobilienplattformen zunehmend auch geplante oder im Bau befindliche Objekte angeboten. Zudem geben Plattformen, auf denen Handwerksaufträge vermittelt werden, Informationen über die Aktivitäten im Ausbaugewerbe. Die Studie zeigt, dass sich aus den Internetquellen Daten ableiten lassen, die in einem engen Zusammenhang mit Indikatoren des Baugewerbes wie Auftragseingängen und Produktion stehen. Dies lässt erwarten, dass sich aus dem Internet zeitnah Informationen über die aktuelle und zukünftige Bautätigkeit gewinnen lassen. Um Aussagen über die Stabilität dieser Zusammenhänge treffen zu können, müssen die Daten über längere Zeiträume gesammelt werden.



PUBLIKATION

Martin Micheli, Endogenous growth and the Taylor principle.
Economics Letters 167: 1-4.

Seit der großen Rezession 2008/09 war in vielen Volkswirtschaften zum einen die konjunkturelle Entwicklung schwach, zum anderen wurden Schätzungen des Produktionspotentials wiederholt nach unten revidiert. Dies legt Wechselwirkungen zwischen beiden Größen nahe. In neu-keynesianischen Modellen wird das Wachstum des Produktionspotentials jedoch zumeist als exogen angenommen. Der Beitrag untersucht, wie sich die Anforderungen an die Geldpolitik zur Konjunktursteuerung ändern, wenn endogenes Wachstum erlaubt wird. Unter exogenem Wachstum ist dabei das Einhalten des

Taylor-Prinzips, also die Anpassung des Nominalzinses mit einem Faktor größer eins bei Abweichungen vom Inflationsziel, eine hinreichende Bedingung. Unter endogenem Wachstum ist dies nicht hinreichend. Die Geldpolitik muss aggressiver auf Abweichungen vom Inflationsziel reagieren, da Rezessionen nicht nur mit schwacher Inflation, sondern auch mit einem geringeren Wachstum des Produktionspotentials einhergehen. Letzteres bewirkt einen Rückgang des natürlichen Realzinses – des Zinses, welcher unter flexiblen Preisen zu Inflation im Einklang mit dem Inflationsziel führen würde – was den stimulierenden Effekt sinkender Realzinsen reduziert.



INTERVIEW

Roland Döhrn über Konjunkturprognosen und die Entwicklung der deutschen Wirtschaft



Prognosen bezüglich der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts schwanken teilweise stark. Wie ist das zu erklären?

Niemand kann wirklich in die Zukunft schauen. Wir können nur aus vorliegenden Daten und politischen Entscheidungen Schlüsse auf künftige Entwicklungen ziehen. Unterschiede zwischen Prognosen erklären sich daher zum allergrößten Teil durch den unterschiedlichen Informationsstand bei der Erstellung der Prognosen.

Sehen Sie in einer Stärkung des Binnenmarktes eine Chance, dass Deutschland sich unabhängiger macht vom Handel mit anderen Ländern?

Fakt ist, dass der demografische Wandel die Binnennachfrage für sich genommen eher dämpfen wird: Wir werden weniger und wir werden älter, die Belastung der Arbeitseinkommen mit Sozialabgaben wird steigen, und die Konsumbedürfnisse ändern sich. So dürften beispielsweise in Deutschland immer weniger Autos verkauft werden. Die Autoindustrie ist daher auf das Auslandsgeschäft angewiesen, weil sonst Jobs mit vergleichsweise hohem Einkommen und hoher Kaufkraft verschwinden würden.

Die Arbeitslosenquote soll laut Prognose der Bundesregierung weiter sinken. Wie kann das sein angesichts der vorausgesagten Wachstumsdrosselung?

Arbeitskräfte sind in Deutschland in vielen Bereichen nicht zuletzt aufgrund der Alterung der Bevölkerung knapp und Unternehmen tendieren stärker als früher dazu, Personal zu halten, notfalls auch zulasten der Produktivität. Zugleich herrscht Arbeitskräftebedarf in Branchen, die kaum auf die Konjunktur reagieren, beispielsweise im Gesundheits- und Pflegebereich. Deshalb dürfte die Arbeitslosigkeit trotz einer schwächeren Wachstumsrate weiter zurückgehen.



WEITERE HIGHLIGHTS

Im Jahr 2018 hat der Kompetenzbereich die Arbeit der Kohlekommission in Form mehrerer Studien für das BMWi, die Kohlekommission und das Land NRW intensiv wissenschaftlich begleitet.

Beginn einer Kooperation mit Prof. Dr. Henrik Müller (Lehrstuhl für wirtschaftspolitischen Journalismus, TU Dortmund) und Prof. Dr. Carsten Jentsch (Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialstatistik, TU Dortmund) zum Thema Textanalysen und daraus abzuleitenden Aussagen zu wirtschaftlichen Entwicklungen.

Im Herbst 2018 ist die erste Stellungnahme der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose zur Projektion der Bundesregierung auf Grundlage des „Gesetz über die Erstellung gesamtwirtschaftlicher Vorausschätzungen der Bundesregierung“ (Vorausschätzungsgesetz – EgVG) erschienen.



NACHLESE

Ausgewählte Publikationen

Born, B., S. Breuer und S. Elstner (2018), Uncertainty and the Great Recession. Oxford Bulletin of Economics and Statistics 80 (5): 951-971.

Schmidt, T. und L. Zwick (2018), Loan Supply and Demand in Germany's Three-Pillar Banking System during the Financial Crisis. International Finance 21 (1): 23-38. DOI: 10.1111/infi.12125

Blagov, B. (2018), Financial crises and time-varying risk premia: A Markov-switching DSGE model for Estonia. *Empirical Economics* 54 (3): 1017-1060. DOI: 10.1007/s00181-017-1256-z

Döhrn, R. (2018), Kapazitätsanpassungen in der europäischen Stahlindustrie: Unausweichlich, aber schwierig zu erreichen. *ifo Schnelldienst* 71 (2): 3-5.

Jäger, J. und T. Schmidt (2018), Verkehrsinfrastrukturinvestitionen an den langfristigen Bedarfen ausrichten. *ifo Schnelldienst* 22/2018: 7-9.

FORSCHUNGSGRUPPE

NACHHALTIGKEIT UND GOVERNANCE

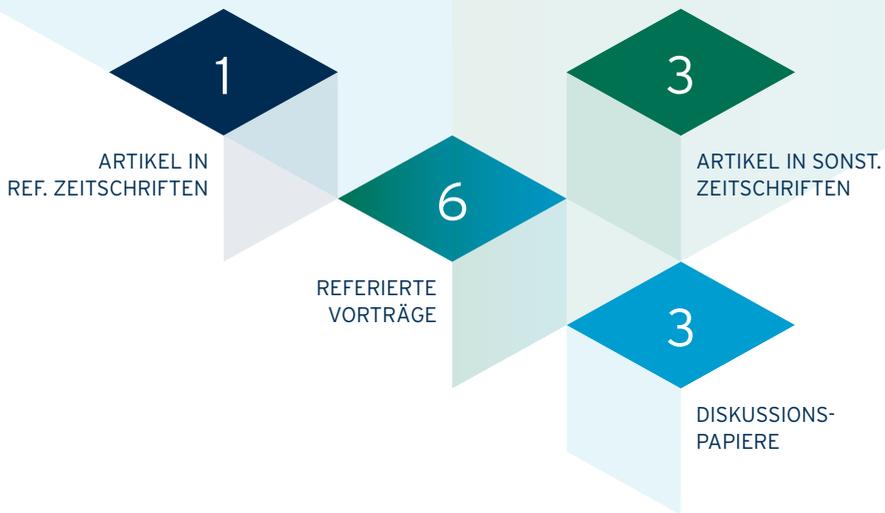
Leitung: Dr. Nils aus dem Moore

Team: Katja Fels, Philipp Großkurth, Thorben Korfhage, Claudia Schmiedchen (Projektassistentin), Annekathrin Schoofs, Michael Themann

Assoziiert: Prof. Dr. Vivien Procher (Grenoble École de Management), Prof. Dr. Christoph M. Schmidt



AKTIVITÄTEN 2018



Können Konzepte aus dem Postwachstumsdiskurs zu einer absoluten Reduktion des Ressourcenverbrauchs beitragen? Welche wissenschaftlich fundierten Handlungsoptionen gibt es, um die Energiewende sicher, bezahlbar und nachhaltig umzusetzen? Wie könnte eine ganzheitliche Wohlfahrtsberichterstattung für Deutschland aussehen?

Die Forschungsgruppe „Nachhaltigkeit und Governance“ leistet wissenschaftliche Forschung und evidenzbasierte Politikberatung zu relevanten Fragen einer nachhaltigen Wirtschaftsweise (Schwerpunkt Nachhaltigkeit). Im Zentrum steht die kausale Evaluation von politischen Maßnahmen aus verschiedenen Bereichen der Nachhaltigkeitspolitik, insbesondere bezogen auf multinationale Unternehmen. Die erforderliche thematische Breite einer ökonomische, soziale und ökologische Aspekte umfassenden Nachhaltigkeitsperspektive wird durch interne wie externe Kooperationen realisiert. Auf dieser Basis speist die Gruppe Forschungsergebnisse des RWI in jene zunehmend relevanten Kontexte der Politikberatung ein, die sich am mehrdimensionalen Leitbild der Nachhaltigkeit orientieren und sich in der politischen Agenda mit Stichworten wie „Green Growth“, „GDP & beyond“ oder „Sustainable Development Goals“ verbinden (Schwerpunkt Governance).

» www.rwi-essen.de/fng



PROJEKT

„Ansätze zur Ressourcenschonung im Kontext von Postwachstumskonzepten“ (PoWaRess, 12/2015 - 11/2018)

Mit der Konferenz „Herausforderung Wachstumsunabhängigkeit“ wurde im November das dreijährige PoWaRess-Projekt im Auftrag des Umweltbundesamtes inhaltlich abgeschlossen. Rund 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten der Einladung ins Tagungszentrum der katholischen Akademie in Berlin. Das Team aus Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW), Wuppertal Institut und RWI hatte den breit gefächerten Wachstumdiskurs und seine Relevanz für Ressourcenschutz und Nachhaltigkeit analysiert. Zentrales Ergebnis ist die „vorsorgeorientierte Postwachstumsposition“ mit drei Forderungen: Erstens müssen Rahmenbedingungen wirksamer auf Nachhaltigkeit ausgerichtet werden, indem umweltschädliche Effekte von Produktion und Konsum durch marktbasierende Instrumente internalisiert werden. Zweitens gilt es, alternative Pfade der gesellschaftlichen Entwicklung auszuloten – über partizipative Suchprozesse, Experimentierräume und neue innovativpolitische Ansätze. Und drittens sollte geprüft werden, wie gesellschaftliche Institutionen und Prozesse unabhängiger vom Wachstum werden können.



PUBLIKATION

Nicholas Biddle, Katja Fels, Mathias Sinning (2018), Behavioral Insights on Business Taxation: Evidence from Two Natural Field Experiments, Journal of Behavioral and Experimental Finance 18:30-49.

Die Publikation in Kooperation mit Wissenschaftlern der Australian National University (ANU) bündelt die Ergebnisse von zwei Feldversuchen, die mit Unterstützung der australischen Steuerbehörde (Australian Taxation Office, ATO) durchgeführt wurden. Es ging darum, die Wirksamkeit von „Nudging“ zur Hebung der Steuerzahlmoral von Unternehmen zu ermitteln. Dazu wurden unterschiedlichen Varianten dieses „sanften Anstupsens“ getestet. Die Maßnahmen reichten von Textänderungen in den Briefen, mit denen Firmen

zur pünktlichen und korrekten Zahlung ihrer Steuern aufgefordert wurden (Teilstudie A) bis hin zu Modifikationen in den Richtlinien für Außenprüfer (Teilstudie B1) sowie Anpassungen der telefonischen Prüfroutinen und daran anknüpfender Schriftstücke (Teilstudie B2). Im Gegensatz zu natürlichen Personen, für die in der verhaltensökonomischen Literatur deutliche Reaktionen auf veränderte Anschreiben dokumentiert sind, zeigten die Unternehmen in Studie A keinerlei Effekt. Einige der Maßnahmen in den Teilstudien B1 und B2 verbesserten jedoch nachweislich die Zahlungspraxis. Nudging wirkt also auch bei Unternehmen – aber nur, wenn man den „richtigen“ Stups gibt.



VERANSTALTUNG

Transatlantischer Klimapolitik-Workshop in Kanada

Auf Basis des langjährigen Engagements im Akademienprojekt „Energiesysteme der Zukunft“ sowie der eigenen Forschung zu den unternehmensbezogenen Effekten des Europäischen Emissionshandels (EU-ETS) war die Forschungsgruppe im Februar 2018 an einem hochrangigen, internationalen Workshop in Kanada beteiligt. Ausgerichtet vom „Jean Monnet Network on EU-Canada Relations“ diskutierten Klimapolitik-Experten aus den USA, Kanada und der Europäischen Union unter dem Titel „Clean Energy and Climate Policy in Canada and the EU: An Exchange of Experiences, Views and Visions for the Future“ mit Mandats- und Entscheidungsträgerinnen und -trägern aus den jeweiligen Regionen. Der eigene Vortrag „Carbon Pricing and Competitiveness – A European Perspective on the Path to 2050“ bildete zusammen mit anderen Beiträgen die Grundlage für die anschließende Veröffentlichung eines gemeinsamen Policy Briefs mit Dallas Burtraw von „Resources for the Future“ (RFF), einem der weltweit führenden Experten an der Schnittstelle von Energie- und Klimapolitik.



WEITERE HIGHLIGHTS

Vortrag von Forschungsgruppenleiter Dr. Nils aus dem Moore zu den positiven Investitionseffekten des EU-ETS auf Basis des vom Journal of Environmental Economics and Management (JEEM) akzeptierten Papers „Multinati-

onal corporations and the EU Emissions Trading System: The Specter of asset erosion and creeping deindustrialization“ auf dem „Green Growth and Sustainable Development Forum“ der OECD in Verbindung mit der 6. Jahreskonferenz der „Green Growth Knowledge Platform“ von Weltbank & Co; Paris, 27.-29. November 2018.

FNG-Wissenschaftler Thorben Korfhage war im Oktober und November 2018 im Rahmen des Transatlantik-Programms zu einem Forschungsaufenthalt an der University of Georgia.

Intensivierte Zusammenarbeit mit Dr. Nicolas Koch (MCC Berlin) und Dr. Joëlle Noailly (Graduate Institute Geneva) über Aufnahme ins RWI Research Network.



NACHLESE

Ausgewählte Publikationen

Petschow, U., N. aus dem Moore, E. Pissarskoi, T. Korfhage, S. Lange, A. Schoofs und D. Hofmann (2018), Gesellschaftliches Wohlergehen innerhalb planetarer Grenzen: Der Ansatz einer vorsorgeorientierten Postwachstumsposition. UBA-Texte 89. Dessau-Roßlau: Umweltbundesamt.

Burtraw, D. und M. Themann (2018), Pricing carbon effectively: Lessons from the European Emissions Trading System. Resources for the Future Policy Report.

Grohmann, A. und A. Schoofs (2018), Financial literacy and intra-household decision making: Evidence from Rwanda. DIW Discussion Papers #1720.

Löschl, A., C. Brown of Cambridge, C. Frei, C. M. Schmidt, C. Stephanos, D. Sauer, D. Xiangwan, E. Umbach, E. Lecocqu, F. Staiß, J. Parikh, K. Tanaka, K. Yamada, M. Wenham, M. Colombier, P. Criqui, P. Großkurth, R. Schlögl, H. Gummer, T. Zhiyu und Y. Cong (2018), Establishing an expert advisory commission to assist the G20's energy transformation processes. Economics: The Open-Access, Open-Assessment E-Journal (12): 1-4.

Schmidt, C. M. (2018), Politikbegleitendes Monitoring zu Entwicklungslinien der ganzheitlichen Wohlfahrtsberichterstattung in Deutschland: Eine Dekonstruktion aus Sicht der Ökonomik. In: Mayer, K.H. (Hrsg.), Gutes Leben oder gute Gesellschaft? Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft. 103-126



AFRIKA

WIRKUNGSANALYSE

INVESTITIONEN

ENTWICKLUNGSPOLITIK

STROMVERSORGUNG

FELDEXPERIMENT

MIKRO-KREDITE



HAUSHALTS-
BEFRAGUNGEN

KOCHHERDE

ARMUTS- BEKÄMPFUNG



QUERSCHNITTSTHEMA

ARMUT UND ENTWICKLUNG

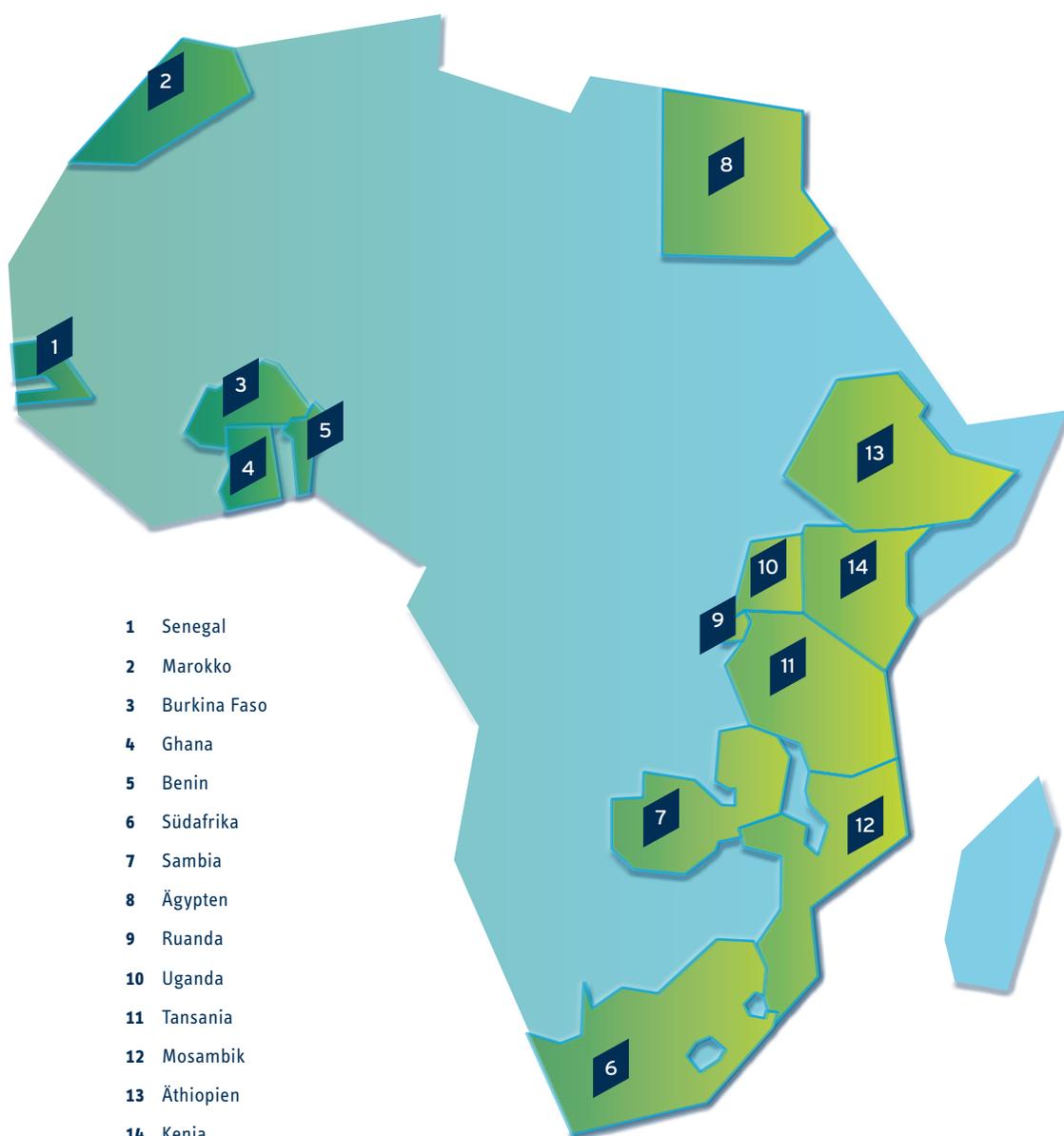
Das RWI trägt durch seine evidenzbasierte Forschung dazu bei, die mikroökonomischen Hintergründe der Armut in Entwicklungsländern „greifbar“ zu machen – und so wirksame Handlungsempfehlungen für die Entwicklungspolitik zu geben. Mit empirischen Methoden werden die wirtschaftlichen Prozesse in Familien, Gemeinden oder Unternehmen untersucht. Ausdrückliches Ziel dabei ist, gemeinsam mit den entwicklungspolitischen Akteuren aus der Praxis auf eine effektivere Armutsbekämpfung hinzuarbeiten. Das inhaltliche Spektrum der Forschungsarbeiten am RWI zu diesem Thema reicht von der Untersuchung großer Infrastruktur- und Bildungsinvestitionen und ihrer Bedeutung für die Menschen bis zu kleinen und investitionsarmen Dienstleistungen und Technologien, wie zum Beispiel kleinen Solaranlagen.

Auch bei der Evaluation von Entwicklungskooperationen greifen die RWI-Forscherinnen und -Forscher grundsätzlich auf empirische Methoden zurück. Die Arbeit in Entwicklungsländern zeichnet sich darüber hinaus dadurch aus, dass ein Großteil der genutzten Daten in eigens gestalteten individuellen Befragungen der betroffenen Personengruppen und in Kooperation mit Forscherinnen und Forschern in den Entwicklungsländern erhoben wird. Das jeweilige Studiendesign wird so gewählt, dass es gleichzeitig den Ansprüchen der aktuellen wissenschaftlichen Praxis sowie möglichst umfassend den Realitäten vor Ort und der Fragestellung gerecht wird. Hierbei handelt es sich meist um Untersuchungen basierend auf Panel-Daten oder um kontrollierte Feldexperimente – so genannte Randomized Controlled Trials. Falls nicht anders möglich, werden aber auch neueste Methoden herangezogen, um selbst basierend auf Daten aus Querschnittserhebungen valide Ergebnisse erzielen zu können. Die Studien werden von den RWI-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftlern intensiv vor Ort betreut. So können die Forschungsergebnisse in ihren jeweiligen Kontext qualitativ eingeordnet werden.

Um praxisrelevante Forschungsergebnisse zu erzielen, setzt das RWI zudem auf eine ausgeprägte Zusammenarbeit mit unterschiedlichen staatlichen und nicht-staatlichen Partnern wie den Vereinten Nationen (UN), der Weltbank, der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), der MasterCard Foundation oder der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ).

» www.rwi-essen.de/forschung-und-beratung/evaluation-von-entwicklungskooperation/

RWI-EVALUATIONSSSTUDIEN IN AFRIKA





PROJEKT

Full Life-cycle Trial Periods as a Way to Stimulate the Adoption of more Efficient Bioenergy Technologies in Rural Senegal (08/2015 - 10/2018)

Das Projekt untersucht, wie sich einmalige Subventionen für umweltfreundliche und gesundheitsfördernde Technologien als entwicklungspolitisches Instrument langfristig auswirken. Hierfür wurde die Zahlungsbereitschaft mittels einer realen Kaufentscheidung für verbesserte Kochherde unter Haushalten im ländlichen Senegal erhoben. Diese hatten zum Teil sechs Jahre vorher im Rahmen eines Randomized Controlled Trials einen verbesserten Kochherd kostenlos erhalten. Die Haushalte hatten insgesamt eine bemerkenswert hohe Zahlungsbereitschaft. Gleichzeitig deuten die Ergebnisse darauf hin, dass eine geringere Zahlungsbereitschaft unter den Haushalten, die einen subventionierten Herd erhalten hatten, ausgeschlossen werden kann. Eine einmalige Subventionierung untergräbt somit nicht unbedingt, wie oftmals befürchtet, den zukünftigen Marktaufbau und kann ein wirksames Instrument darstellen, wenn eine schnelle Verbreitung das politische Ziel ist. Die Forschung wurde vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert.



PUBLIKATION

Peters, J., J. Langbein und G. Roberts (2018), Generalization in the Tropics - Development Policy, Randomized Controlled Trials, and External Validity. *World Bank Research Observer* 33 (1): 34-64.

Dieses Papier untersucht, inwiefern rigorose Evaluierungen einen Beitrag zur Verbesserung der Entwicklungspolitik leisten können. In der entwicklungsökonomischen Forschung haben Randomized Controlled Trials (RCTs) enorm an Bedeutung gewonnen. Tatsächlich haben RCTs verglichen mit nicht-randomisierten Evaluationen ein hohes Maß an interner Validität. Damit sie aber einen sinnvollen Beitrag zur Politikberatung leisten können, müssen sie auch ihre externe Validität untermauern. In einem Systematic Review untersucht dieses Papier alle zwischen 2009 und 2014 in den führenden Ökonomik-Zeitschriften veröffentlichten RCTs daraufhin, wie transparent

die Ergebnisse hinsichtlich der externen Validität kommuniziert werden: Ein großer Teil der Studien liefert nicht die nötige Substanz, um Politikimplikationen kontextspezifisch abzuleiten. Würden die Standards des Peer Review Prozesses zukünftig auch Gütekriterien der externen Validität verlangen, könnte das einerseits die Anreize verbessern, Studienergebnisse transparenter einzuordnen. Andererseits könnte es dazu führen, dass Studien von vornherein auf ein hohes Maß an externer Validität ausgerichtet sind.



VERANSTALTUNG

Workshop zum Thema Entwaldung und Energiezugang

Die Forschungsgruppe „Klimawandel in Entwicklungsländern“ brachte im September 2018 internationale Expertinnen und Experten zum Thema Entwaldung und Energiezugang in der Birschel-Mühle in Hattingen zusammen. Dort wurde über den Zusammenhang zwischen Entwaldung auf der einen und Elektrifizierung und Biomassennutzung für energetische Zwecke auf der anderen Seite nachgedacht, um Forschungsarbeit zu diesem Nexus zu intensivieren. Paul Ferraro (John Hopkins University, USA) und Elizabeth Robinson (University of Reading, UK) lieferten inspirierende Key-Note Präsentationen. Die zweitägige Veranstaltung brachte 20 Forscher aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Kanada, den Niederlanden, Ruanda, Schweden, Tansania, UK, und den USA zusammen.



WEITERE HIGHLIGHTS

Nathan Fiala von der University of Connecticut ist 2018 in die Forschungsgruppe „Klimawandel in Entwicklungsländern“ aufgenommen worden.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des RWI haben im Jahr 2018 wichtige politische Institutionen beraten, wie beispielsweise den Africa Chief Economist der Weltbank, den Runden Tisch der Bundesregierung „Perspektiven schaffen in Afrika“ sowie den Green Climate Fund.



NACHLESE

Ausgewählte Publikationen

Bauer, M., N. Fiala und I. Lively (2018), Trusting Former Rebels: An Experimental Approach to Understanding Reintegration after Civil War. *The Economic Journal*.

Bensch, G., M. Grimm, M. Huppertz, J. Langbein und J. Peters (2018), Are Promotion Programs Needed to Establish Off-Grid Solar Energy Markets? Evidence from Rural Burkina Faso. *Renewable and Sustainable Energy Reviews*.

Blattman, C., N. Fiala and M. Emeriau (2018), Do anti-poverty programs sway voters? Experimental evidence from Uganda. *The Review of Economics and Statistics*.

Ibarrarán, P., J. Kluge, L. Ripani und D. Rosas Shady (2018), Experimental evidence on the long-term impacts of a youth training program. *Industrial and Labor Relations Review* 72 (1).

Lenz, L., L. Montenbruck und M. Sievert (2018), Accidents caused by kerosene lamps. New evidence from African household data. *Wiley Interdisciplinary Reviews: Energy and Environment*.



MIGRATION

BEVÖLKERUNGSPROGNOSE

EUROPÄISCHER SOZIALFONDS

INNOVATIONSPOLITIK

ALTERUNG

SOZIALE SICHERUNGSSYSTEME

ALTENPFLEGE

ANPASSUNGSPROZESSE



IMMOBILIENMARKT

RENTE

PROSPERITÄT

WIRTSCHAFTS-
WACHSTUM

ELTERNGELD

QUERSCHNITTSTHEMA

DEMOGRAFISCHER WANDEL

Forschungen zum demografischen Wandel sind im Profil des RWI bereits seit längerer Zeit als Querschnittsthema verankert. Angesichts nach wie vor mangelnder bzw. unzureichender Reaktionen der Wirtschaftspolitik auf die schon eingetretenen sowie auf die absehbaren Auswirkungen des demografischen Wandels werden Forschung und fundierte Lösungsvorschläge zu seiner Bewältigung weiterhin dringend benötigt. Viele RWI-Forschungsprojekte sprechen direkt oder indirekt den unaufhaltsamen demografischen Wandel an, der sich in Deutschland und anderen entwickelten Volkswirtschaften vollzieht. Dabei wird nicht nur beschrieben, wie sich die Anteile verschiedener Altersgruppen in der Bevölkerung verschieben. Denn das Zusammenspiel der Wirtschaftsakteure spielt sich auf verschiedensten Märkten ab, die von der Alterung der Bevölkerung in unterschiedlicher Weise betroffen sind. Zudem verwandeln unterschiedliche Anpassungskanäle auf diesen Märkten den ursprünglich rein demografischen Impuls in einen „effektiven demografischen Wandel“.

Die Arbeiten des Instituts analysieren diese Anpassungsprozesse in unterschiedlichsten Bereichen wie zum Beispiel Bildung, Teilhabe am Arbeitsmarkt oder Rentenzugang. Es stehen aber auch Fragen des Ausmaßes und der Natur von Innovationen und zu den Konsequenzen für das gesamtwirtschaftliche Wachstum und die Tragfähigkeit der öffentlichen Haushalte auf der Agenda. Gute Wirtschaftspolitik verbessert schließlich die Möglichkeiten der verschiedenen Akteure, sich veränderten Umständen anzupassen. Das RWI arbeitet in diesem Kontext insbesondere zur systematischen Analyse und Bewertung (ex ante wie ex post) einzelner wirtschaftspolitischer Maßnahmen und ihrer Konsequenzen.

www.rwi-essen.de/forschung-und-beratung/demografischer-wandel/



PROJEKT

Der kausale Effekt von finanziellen Anreizen der Sozialversicherung auf die Arbeitsmarktbeteiligung älterer Arbeitnehmer (04/2016 - 03/2018)

Trotz umfangreicher Forschung und zahlreicher öffentlicher Debatten über Einzelmaßnahmen ist vergleichsweise wenig über die gemeinsame Wirkung finanzieller Anreize aus Renten- und Arbeitslosenversicherung bekannt. Diese Forschungslücke wurde im Rahmen des durch die Fritz Thyssen Stiftung geförderten Forschungsvorhabens durch eine empirische Analyse der Wirkung von Sozialversicherungsanreizen auf die Arbeitsmarktbeteiligung älterer Arbeitnehmer geschlossen. Ziel war es, evidenzbasierte Handlungsempfehlungen für zukünftige Politikmaßnahmen abzuleiten. Es wurden zwei Forschungsfragen untersucht: Erstens, inwiefern finanzielle Anreize der Rentenversicherung das Arbeitsangebot älterer Arbeitnehmer verändern. Zweitens, ob und in welchem Ausmaß relevante Alternativen wie die Arbeitslosenversicherung einen Einfluss auf den untersuchten Zusammenhang haben. Die Studie zeigt, dass insbesondere Frauen ihren Renteneintritt systematisch mit Einführung der Abschläge verschieben. Insgesamt wird die Arbeitsmarktbeteiligung älterer Frauen aber offenbar weniger durch finanzielle Anreize aus der Rentenversicherung bestimmt als vielmehr durch die Betreuungssituation und Flexibilität während Kindererziehungszeiten Jahrzehnte vorher.



PUBLIKATION

Andor, M. A., C. M. Schmidt und S. Sommer (2018), Climate Change, Population Ageing and Public Spending: Evidence on Individual Preferences. *Ecological Economics* (151): 173-183.

Sowohl Wirtschaftstheorie als auch empirische Forschung deuten darauf hin, dass ältere Menschen öffentliche Ausgaben für eine Politik bevorzugen, die kurzfristige Vorteile bringt. Dies könnte eine schlechte Nachricht für Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels sein: denn während deren unvermeidlichen Kosten heute entstehen, treten die erwarteten Vorteile in ferner Zukunft ein. Anhand von Daten aus über 12.000 Haushalten wird analysiert,

ob sich die Einstellungen zum Klimawandel und zur Klimapolitik sowie die Präferenzen der öffentlichen Ausgaben in Bezug auf das Alter unterscheiden. Die Schätzungen zeigen, dass ältere Menschen weniger über den Klimawandel als vielmehr über andere globale Herausforderungen besorgt sind. Darüber hinaus ist es unwahrscheinlicher, dass sie klimafreundliche Politiken wie die Förderung erneuerbarer Energien unterstützen. Dagegen haben sie eine geringere Zahlungsbereitschaft für Maßnahmen des Klimaschutzes und möchten weniger öffentliche Mittel für die Umweltpolitik bereitstellen. Die Ergebnisse deuten daher darauf hin, dass der fortschreitende demografische Wandel in den Industrieländern die Klimapolitik untergraben könnte.



VERANSTALTUNG

„Integrations- und Migrationspolitik: Ein Blick zurück, ein Blick nach vorn“ - Festveranstaltung aus Anlass des 10-jährigen Bestehens des Sachverständigenrats deutscher Stiftungen für Migration und Integration (SVR Migration)

Am 7. November 2018 feierte der SVR Migration sein zehnjähriges Bestehen mit einer Jubiläumsveranstaltung. Gemeinsam mit ca. 160 Gästen aus Politik, Wissenschaft und Politikberatung wurde die Integrations- und Migrationspolitik des vergangenen Jahrzehnts resümiert und diskutiert, welche Herausforderungen sich jetzt und in Zukunft stellen. Den Festvortrag hielt NRW-Ministerpräsident Armin Laschet. An der anschließenden Podiumsdiskussion zur Frage „Quo vadis Integrations- und Migrationspolitik?“ nahmen Prof. Dr. Thomas Bauer, Vorsitzender des SVR Migration und RWI-Vizepräsident, Dr. Karamba Diaby, Mitglied des Deutschen Bundestages und Integrationsbeauftragter der SPD-Bundestagsfraktion, Dr. Markus Kerber, Staatssekretär im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, Filiz Polat, Mitglied des Deutschen Bundestages und Sprecherin für Migrations- und Integrationspolitik der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Deutschen Bundestag, sowie Prof. Dr. Sieglinde Rosenberger, Universität Wien und Mitglied des SVR Migration, teil.



NACHLESE

Ausgewählte Publikationen

Bredtmann, J., S. Otten und C. Rulff (2018), Husband's Unemployment and Wife's Labor Supply – The Added Worker Effect across Europe. *Industrial and Labor Relations Review* 71 (5): 1201-1231.

Giesecke, M. (2018), The Effect of Benefit Reductions on the Retirement Age: The Heterogeneous Response of Manual and Non-Manual Workers. *Review of Income and Wealth* 64 (1): 213-238.

Giesecke, M. und G. Yang (2018), Are Financial Retirement Incentives More Effective if Pension Knowledge is High? *Journal of Pension Economics and Finance* 17 (3): 278-315.

Neumann, U. (2018), Ageing by feet? Regional migration, neighbourhood choice and local demographic change in German cities. *Population, Space and Place* 24 (6): 667-677.

Reichert, A. R. und M. Stroka-Wetsch (2018), Nursing home prices and quality of care - Evidence from administrative data. *Health Economics* 27 (1): 129-140.



INFRASTRUKTUR

EUROPÄISCHER SOZIALFONDS

SEGREGATION

KONJUNKTUR

RUHRGEBIET

IMMOBILIENMARKT

INNOVATIONSPOLITIK

RÄUMLICHE
ÖKONOMETRIE

PROSPERITÄT

NRW-
WIRTSCHAFT

QUERSCHNITTSTHEMA

REGIONALFORSCHUNG

Die Regionalforschung ist als Querschnittsthema in das Forschungsprofil des RWI eingebettet, weil regionale Aspekte in der Forschungsarbeit aller Kompetenzbereiche eine wichtige Rolle spielen und die Komplexität regionalwirtschaftlicher Fragen eine Kooperation zwischen den Kompetenzbereichen erfordert.

Unter den Einflussfaktoren auf den Wohlstand von Individuen, Unternehmen und des Gemeinwesens spielen regionale Differenzierungen und regionalwirtschaftliche Verflechtungen eine zentrale Rolle. Auch besteht weiterhin erheblicher Forschungsbedarf im Hinblick auf die Ursachen der ungleichen Ressourcenverteilung im Raum und das langfristige Verhältnis von Tendenzen zur Konzentration einerseits und zur Segregation (räumlichen Trennung) andererseits.

Methodisch basiert die Arbeit innerhalb des Querschnittsthemas auf fachspezifischen Ansätzen der quantitativen und qualitativen Regionalforschung, der Mikroökometrie sowie der Makroökonomik und der Finanzwissenschaft. Die daraus entstehende methodische und inhaltliche Kompetenz soll insbesondere zur bisher noch wenig vorhandenen empirischen Evidenz beitragen. In den Forschungsvorhaben des RWI spiegelt sich das Querschnittsthema sowohl in Projekten zu primär raumwissenschaftlichen Fragestellungen wider, als auch in den Arbeiten der Kompetenzbereiche, in denen der regionale Kontext neben anderen Untersuchungsschwerpunkten eine wichtige Rolle spielt.

» www.rwi-essen.de/forschung-und-beratung/regionalforschung/



PROJEKT

Strukturdaten für die Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ (08/2017 - 10/2018)

Als Ergänzung zur RWI-Vorgängerstudie „Erarbeitung aktueller vergleichender Strukturdaten für die deutschen Braunkohleregionen“ wurde das RWI auf Anregung der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ damit beauftragt, im Rahmen einer weiteren Studie zusätzliche Strukturdaten bereitzustellen. Aufbauend auf der Vorgängerstudie und ausgehend von den dort verwendeten Methoden wurden u.a. die Wertschöpfung und das Steueraufkommen der Braunkohleförderung und -verstromung sowie darüber hinaus die Beschäftigung, die Wertschöpfung und das Steueraufkommen der Steinkohleverstromung quantifiziert. Da diese Aspekte bislang in anderen Studien nicht oder nicht hinreichend behandelt wurden und es dazu keine originären amtlichen Statistiken gibt, wurde hier weitgehend Neuland beschritten. Dabei wurde auf dem Datensatz der Anfang 2018 abgeschlossenen Vorgängerstudie aufgebaut, um die Vergleichbarkeit mit den dort bereits quantifizierten Indikatoren zu gewährleisten. Die Ergebnisse zeigen, dass ein Rückzug des Braunkohlesektors angesichts der dort niedrigen Industrialisierung und Innovationsintensität vor allem in den ostdeutschen Revieren (Lausitzer Revier und Mitteldeutsches Revier) von erheblicher regionalwirtschaftlicher Bedeutung ist. Dort entstehen im Zusammenhang mit dem Braunkohlerückzug große Herausforderungen hinsichtlich des damit einhergehenden Strukturwandels.



PUBLIKATION

Bredtmann, J. and N. Smith (2018), Inequalities in Educational Outcomes: How Important Is the Family? *Oxford Bulletin of Economics and Statistics* 80 (6): 1117-1144.

Der Artikel beschäftigt sich mit der Korrelation im Bildungserfolg von Geschwistern, welche als umfassendes Maß für die Bedeutung des familiären und sozialen Umfelds für den individuellen Bildungserfolg dient. Neben der Bestimmung der Geschwisterkorrelationen besteht das Ziel der Untersuchung insbesondere darin herauszufinden, welche familiären Faktoren für den Zusammenhang im Bildungserfolg von Geschwistern verantwortlich

sind. Auf Basis umfangreicher Befragungs- und Registerdaten für Dänemark kommen die Autorinnen zu dem Ergebnis, dass bis zu einem Drittel des individuellen Bildungserfolgs durch familiäre und umgebungsbezogene Faktoren erklärt werden kann. Insbesondere der sozioökonomische Hintergrund der Eltern spielt eine sehr wichtige Rolle. Sogenannte „Nachbarschaftseffekte“, d.h. Einflüsse durch die Wohnumgebung der Geschwister, sind dagegen vergleichsweise weniger bedeutsam.



VERANSTALTUNG

Vortrag: Keynote „Marxloh - Stadtentwicklung im Fokus der Forschung“ zum Soziologischen Kolloquium der Universität Duisburg-Essen in Duisburg am 11. April

Thema des Soziologischen Kolloquiums am 11. April 2018 war die Vorstellung der Ergebnisse eines Lehrforschungsprojekts „Hochzeitsgeschäft in Marxloh“ des Masterstudiengangs Soziologie der Universität Duisburg-Essen. Die Studierenden untersuchten den Bestand und die Kooperationsbeziehungen innerhalb des „Brautmoden-Clusters“ in Duisburg-Marxloh. RWI-Regionalforscher Uwe Neumann gab in seinem Keynote-Vortrag am Beispiel von Marxloh einen Überblick über Maßnahmen zur Förderung der lokalen Wirtschaftsentwicklung und über Methoden der Wirkungsanalyse.

NACHLESE

Ausgewählte Publikationen

Föllmi, R., A. Fuest, P. an de Meulen, M. Micheli, T. Schmidt und L. Zwick (2018), Openness and the Productivity of the Swiss Economy. *Swiss Journal of Economics and Statistics* 2018 (154): 17.

Mitze, T. und P. Breidenbach (2018), Economic Integration and Growth at the Margin: A Space-Time Incremental Impact Analysis. *Ruhr Economic Papers* #775.

Neumann, U. und L. Taruttis (2018), Sorting in an Urban Housing Market – Is There a Response to Demographic Change?. *Ruhr Economic Papers* #784.

RWI (2018), Überprüfung des Zuschnitts von Arbeitsmarktregionen für die Neuabgrenzung des GRW-Fördergebiets ab 2021. *RWI Projektberichte*.

FORSCHUNGSDATENZENTRUM RUHR AM RWI (FDZ RUHR)

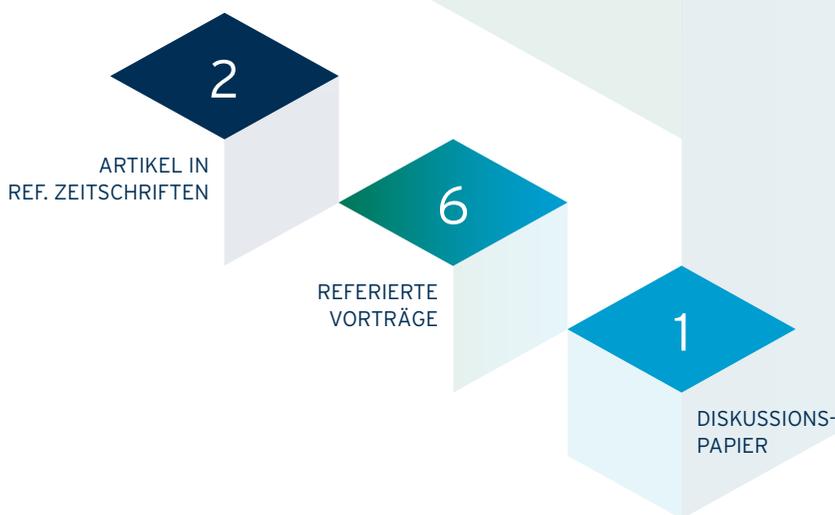
Leitung: Dr. Sandra Schaffner, Dr. Philipp Breidenbach (Stv.), Rüdiger Budde (Stv.)

Team: Fabian Dehos, Dr. Lea Eilers, Prof. Dr. Manuel Frondel, Matthias Kaeding, Larissa Klick, Yvonne Meyer (Projektassistentz), Prof. Dr. Colin Vance, Renate Wedhorn-Räcz

Assoziiert: Prof. Dr. Thomas K. Bauer



AKTIVITÄTEN 2018



Wie unterscheiden sich Immobilienpreisentwicklungen regional? Welche deutsche Region altert am stärksten? Steigt durch Zuwanderung die Kriminalität?

In seiner Funktion als Datenzentrum und Forschungsbereich stellt das FDZ Ruhr im Sinne einer Open-Data-Politik aktiv Daten für die nichtkommerzielle Forschung zur Verfügung und bietet so auch über das eigene Institut hinaus einen Mehrwert für die Wissenschaft. Dabei orientiert es sich an den Kriterien des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) und ist durch diesen akkreditiert. Die im Rahmen von Forschungsprojekten am RWI erhobenen Daten werden durch das FDZ Ruhr aufbereitet, gegebenenfalls anonymisiert und mit einer DOI zitierfähig gemacht. Darüber hinaus befasst sich das FDZ Ruhr mit der kleinräumigen Verortung von Daten auf wissenschaftlicher Basis und bietet für Deutschland unterschiedliche Regionaldatensätze auf Ebene eines 1km²-Rasters an. Zudem beschäftigt sich das FDZ Ruhr mit der Berechnung räumlicher Verteilungsschlüssel, mit denen Regionaldaten unabhängig vom jeweiligen Gebietsstand genutzt werden können. Die bereitgestellten Daten bilden eine profunde Grundlage für die Forschung im Bereich Regionalökonomik, Immobilienpreisentwicklung und Big Data.

» www.rwi-essen.de/fdz



PROJEKT

Überprüfung des Zuschnitts der Arbeitsmarktregionen für die Neuabgrenzung des GRW-Fördergebiets ab 2021 (08/2017 - 08/2018)

Die Gemeinschaftsaufgabe Regionale Wirtschaftsförderung (GRW) ist zusammen mit dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) die größte Regionalförderung in Deutschland. Im Förderzeitraum 2014-2020 fließen 11 Milliarden Euro EU-Mittel; zusätzlich werden jährlich ca. 600 Millionen Euro an Bundes- und Ländermitteln verausgabt. Die Förderregionen werden auf Grundlage der Arbeitsmarktregionen gebildet. Auftrag der Studie war es, den Zuschnitt zu überprüfen sowie eine neue Abgrenzung zu erarbeiten. Anhand von Pendlerverflechtungen werden Kreise und kreisfreie Städte so zusammengefasst, dass sie wirtschaftlich stark verflochtene aber nach außen hin möglichst unabhängige Räume darstellen. Die Fahrzeiten zwischen Kreisen, die im FDZ Ruhr anhand des bevölkerungsgewichteten Mittelpunktes berechnet werden, spielen dabei eine entscheidende Rolle. Der Vorschlag des RWI umfasst je nach gewählten Restriktionen 182 bis 223 Arbeitsmarktregionen im Vergleich zu derzeit 258 Arbeitsmarktregionen. Dies zeigt auch, dass Deutschlands Arbeitsmärkte stärker zusammenwachsen.



PUBLIKATION

Budde, R. und U. Neumann (2018), The size ranking of cities in Germany - caught by a MAUP?. *GeoJournal* (forthcoming)
DOI: 10.1007/s10708-018-9930-z

Die Größe von Städten folgt scheinbar dem sog. Zipfschem Gesetz, nach dem die zweitgrößte Stadt eines Landes halb so groß ist wie die größte, die drittgrößte ein Drittel der Größe aufweist, die viertgrößte ein Viertel usw.. Allerdings sind die Grenzen von Städten oft historisch oder aufgrund von Gebietsreformen politisch geprägt. Entsprechend spiegeln die administrativen

Grenzen nicht unbedingt den Ballungsraum wieder – z.B. wenn politisch gewollt Orte eingemeindet werden oder wenn ursprünglich separate Orte zusammenwachsen.

Auf Grundlage von 1km² Daten des FDZ Ruhr können Agglomerationsräume anhand von Schwellenwerten und unabhängig von administrativen Grenzen bestimmt werden. Allerdings zeigt sich, dass das Zipfsche Gesetz weniger zutrifft, wenn Agglomerationsräume größer sind.



NACHGEFRAGT

„Warum braucht die ökonomische Forschung kleinräumige Daten?“

Fabian Dehos: „... weil man so analysieren kann, wie politische Maßnahmen auf lokaler Ebene wirken.“



Lea Eilers: „...weil nur so detailliertere Analysen im Hinblick auf Immobilienmarktentwicklungen möglich sind, wie beispielsweise zur Wirkung der Mietpreisbremse.“

Matthias Kaeding: „... weil der demografische Wandel nicht überall gleich verläuft. Das sollte bei Maßnahmen berücksichtigt werden.“



Larissa Klick: „...weil sich die Immobilienpreisentwicklung regional stark unterscheidet.“

Philipp Breidenbach: „... weil Steuern und Abgaben auch kleinräumig verteilt sind. So kann die notwendige Neugestaltung der Grundsteuer zwar aufkommensneutral für Städte sein, einzelne Haushalte werden aber zwangsläufig unterschiedlich belastet.“





Sandra Schaffner: „... weil wir sonst nicht die ungleiche Verteilung innerhalb der Städte beobachten könnten, die eine immer größere Rolle spielt.“



Rüdiger Budde: „... weil wir administrative Grenzen damit überwinden und analytische Agglomerationsräume bilden können.“



WEITERE HIGHLIGHTS

FDZ-Wissenschaftlerin Lea Eilers ist für ihre Promotion mit zwei Promotionspreisen ausgezeichnet worden, dem Promotionspreis der Deutschen Immobilien-Akademie und dem Gebrüder Deschauer-Preis der Ruhr-Universität Bochum.

Die laufenden Datennutzungsverträge am FDZ Ruhr sind im Jahr 2018 auf 75 angestiegen.

Das FDZ Ruhr hat einen neuen Schwerpunkt „Segregation“ gestartet. Damit verbunden sind entsprechende Forschungsarbeiten und das Einwerben von Forschungsmitteln.



NACHLESE

Ausgewählte Publikationen

Bauer, T. K., P. Breidenbach und S. Schaffner (2018), Big Data in der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung. In: König, C., J. Schröder und E. Wiegand (Hrsg.), Big Data- Chancen, Risiken, Entwicklungstendenzen. Wiesbaden: Springer. 129-148

Eilers, L. und A. Pilny (2018), Data from a Randomized Experiment: Financial Incentives on Weight Loss (RWI-Obesity). Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik 238 (6): 591-600. DOI: 10.1515/jbnst-2017-0138

Breidenbach, P., M. Kaeding und S. Schaffner (2018), Population projection for Germany 2015-2050 on grid level (RWI-GEO-GRID-POP-Forecast). Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik (forthcoming) DOI: 10.1515/jbnst-2017-0149

Breidenbach, P. und L. Eilers (2018), RWI-GEO-Grid: Socio-economic data on grid level. *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik* 238 (6): 609-616.
DOI: 10.1515/jbnst-2017-0171



1956

*Richtfest für den Erweiterungsbau
des Institutsgebäudes in der Essener
Hohenzollernstraße*



NICHT-WISSENSCHAFTLICHE ABTEILUNGEN



ABTEILUNG

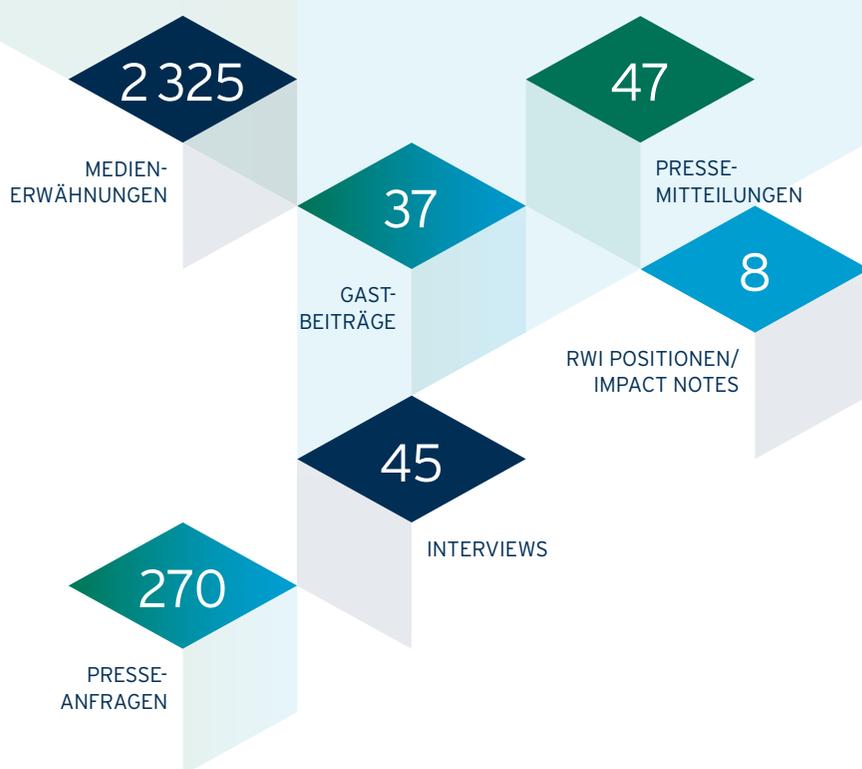
KOMMUNIKATION

Leitung: Dr. Nils aus dem Moore (bis April 2018), Katja Fels (ab Mai 2018), Sabine Weiler (Stv.)

Team: Julica Bracht, Magdalena Franke, Leonard Goebel (seit September 2018), Gabriele Pomorin, Sarah Rühl, Jörg Schäfer (bis August 2018), Daniela Schwindt

Die Abteilung „Kommunikation“ informiert Politik, Medien und Öffentlichkeit über die Forschungsergebnisse des RWI und ihre wirtschaftspolitischen Implikationen. Dabei gestaltet das Team einerseits die klassische Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Instituts und ist andererseits für Medienarbeit, Konzeption und Erstellung von Publikationen, Informationsmaterialien und Schaubildern, für die Konzeption und Organisation von Veranstaltungen sowie für die Internetseite und die deutsch- und englischsprachigen Social-Media-Aktivitäten zuständig. Darüber hinaus unterstützt die Abteilung die Führungsebene des Instituts in der Politikberatung und verantwortet insbesondere Gastbeiträge, die politikberatende Publikationsreihe „RWI Positionen“ und das Faktenblatt-Format „RWI Impact Notes“.





HIGHLIGHTS

RWI Impact Notes: der Zwei-Minuten-Policy Brief

Warum ist das Thema für mich relevant? Was muss getan werden? Antworten auf diese Fragen vermitteln „RWI Impact Notes“ in zwei Minuten. Studienergebnisse mit wirtschaftspolitischen Implikationen werden innerhalb einer klaren Struktur von prägnanten Textelementen und informativen Schaubildern auf einer doppelseitigen DIN-A4-Seite kommuniziert. Die Policy Brief-Reihe des RWI ist in der Forschungslandschaft der deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute einzigartig. Auf Anfrage wurden bereits mehrfach „How to write good policy briefs“-Workshops für Postdoktorandinnen und -doktoranden an externen Universitäten angeboten.

>> www.rwi-essen.de/publikationen/rwi-impact-notes/

DRUCKREIF

Von Armut über Energiewende, Gesundheitspolitik, Konjunktur oder Stahlindustrie bis zu Zuwanderung: Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler des RWI sind auch in den Medien gefragt.

»Unternehmen sollten die Möglichkeit haben, die Beschäftigung rasch an die Auftragslage anzupassen. Zeitarbeit und sachgrundlose Befristungen sind dabei wichtige Instrumente.«

*Christoph M. Schmidt,
FAZ, 03.01.2018*



»An die Stelle der volkswirtschaftlich ineffizienten und verteilungspolitisch bedenklichen Subventionierung der Erneuerbaren im Stromsektor sollte ein anderer Impuls treten: ein über alle Sektoren des Energieverbrauchs einheitlicher Preis für Treibhausgasemissionen.«

*Christoph M. Schmidt,
Die Welt, 15.05.2018*

»Die EU darf sich durch die ökonomisch fehlgeleiteten Argumente Trumps nicht zu einer überhasteten Eskalation verführen lassen. In einem Handelskrieg würden alle Beteiligten verlieren, auch die USA.«

*Christoph M. Schmidt,
Focus, 10.03.2018*



»Ein Gesetz sorgt noch nicht dafür,
dass ausländische Fachkräfte kommen.«

*Thomas K. Bauer,
Süddeutsche Zeitung, 25.04.2018*

»Erwerbsarmut ist entgegen dem öffentlichen
Anschein kein breites gesellschaftliches Problem,
sondern eines mit verschiedenen spezifischen
Ursachen und Ausprägungen. Dementsprechend
müssen auch die Lösungsansätze aussehen. Einfache
Rezepte wie eine weitere Erhöhung des Mindestlohns
helfen nach bisherigen Erkenntnissen
kaum.«

*Thomas K. Bauer,
WirtschaftsWoche, 16.11.2018*

»Natürlich muss, wer abgelehnt wird und nicht freiwillig
geht, zurückgeführt werden. Sonst gefährdet
man das ganze System.«

*Thomas K. Bauer,
Süddeutsche Zeitung, 05.03.2018*

»In der Grippesaison 2014/15 sind wir auf einen bundesweiten Schaden von etwa 2,2 Milliarden Euro gekommen. In diesem Jahr ist der Schaden wahrscheinlich deutlich höher.«

*Torsten Schmidt (KB „Wachstum, Konjunktur, Öffentliche Finanzen“),
Mitteldeutsche Zeitung, 23.03.2018*



»Die demografische Entwicklung trägt zum aktuellen Fachkräftemangel in der Pflege bei. Eine qualitativ hochwertige Pflege für die steigende Zahl pflegebedürftiger Menschen sicherzustellen, stellt eine große Herausforderung dar.«

*Dörte Heger (KB „Gesundheit“),
Hannoversche Allgemeine Zeitung, 17.11.2018*

»Der Anstieg der Kriminalität ist durch diejenigen Flüchtlinge getrieben, die in Regionen ziehen, in denen schon viele Migranten gleicher Nationalität leben.«

*Fabian Dehos (FDZ Ruhr),
FAZ, 08.02.2018*

»Auch wenn Väter meistens nur zwei Monate Elternzeit nehmen, verändert es langfristig die Rolle, die der Vater in der Familie hat.«



*Marcus Tamm (KB „Arbeitsmärkte, Bildung, Bevölkerung“),
Berliner Morgenpost, 18.10.2018*

»Es ist sinnvoller, den schwankend anfallenden Windstrom in Nachtspeichern zu verbrauchen als die Windräder stillstehen zu lassen und die Betreiber für nicht erzeugten Strom zu vergüten.«

*Manuel Frondel (KB „Umwelt und Ressourcen“),
Die Welt, 06.02.2018*

»Wenn junge Frauen heute am Anfang der Ehe stehen, verhandeln sie ihre Partnerschaft dank der Reform des Unterhaltsrechts vor zehn Jahren vielleicht schon ganz anders«



*Julia Bredtmann (KB „Arbeitsmärkte, Bildung, Bevölkerung“),
taz.de, 19.01.2018*

ABTEILUNG

BIBLIOTHEK UND FACHINFORMATION

Leitung: Astrid Schürmann

Team: Ulrike Schild, Eva-Luisa Nitsch

Die Abteilung „Bibliothek und Fachinformation“ ist der Anlaufpunkt für die Institutsangehörigen zur Versorgung mit wissenschaftlicher Literatur. Der Bestand umfasst vorwiegend wirtschaftswissenschaftliche Literatur, Regional- und angrenzende Themen. Das digitale Angebot aus Journals, E-Books und Datenbanken wird kontinuierlich forschungsthemenorientiert ausgebaut. Auch 2018 konnte das Team das Portfolio durch neue Lizenzen erweitern. Zu den Serviceleistungen zählen zudem detaillierte Literaturrecherchen sowie die rasche Beschaffung von Literatur, die am RWI nicht vorhanden ist. Individuelle Beratung zum Publizieren sowie zum Thema Open Access runden das Leistungsspektrum ab.

In der Leibniz-Gemeinschaft engagiert sich die Bibliothek in den Arbeitskreisen „Open Access“ und „Bibliotheken und Informationseinrichtungen“ – hier wurde Astrid Schürmann im November 2018 erneut für die Sektion B in den zehnköpfigen Sprecherinnen- und Sprecherkreis gewählt.

NEUE LIZENZEN UND GOLD OPEN ACCESS

Im Laufe des Jahres hat die Bibliothek im Rahmen verschiedener Konsortial- und Allianzlizenzen ca. 3.500 Online-Zeitschriften sowie gut 550 E-Books neu ins Portfolio aufgenommen. Außerdem wurde über Offsetting-Verträge die kostenfreie Publikation von mehreren RWI-Artikeln im Gold Open Access ermöglicht.



ABTEILUNG

FINANZEN UND CONTROLLING

Leitung: Dr. Stefan Rumpf

Team: Margit Horn, Marius Toborek

Zu den Aufgaben der Abteilung „Finanzen und Controlling“ gehören neben ihren Kerngebieten das Beschaffungswesen, die Abrechnung von Dienstreisen sowie die Haus- und Vermögensverwaltung. Mit Hilfe moderner Controllinginstrumente steuert sie die Verteilung der finanziellen Ressourcen. Sie erstellt dazu Haushalts- und Budgetpläne, unterstützt bei der Kalkulation und überwacht Drittmittelprojekten ebenso wie das interne Berichtswesen. Hauptaufgaben des Rechnungswesens sind die Buchführung, die Rechnungsstellung sowie die Abrechnung von Drittmittelprojekten.

Ein besonderes Augenmerk richtet die Abteilung darauf, die Verwaltungsvorgänge zu beschleunigen. Im Jahr 2018 setzte sie ihre Arbeiten am Aufbau eines Forschungsinformationssystems (FIS) fort, in dem zukünftig unter anderem alle wichtigen Kennzahlen und Steuerungsgrößen aus dem Personal- und Finanzwesen, aber auch Kenngrößen zum Forschungsoutput vorgehalten werden sollen.

EMPFANG(S)BEREIT

Im Sommer konnte der repräsentative und durch Umbauarbeiten wesentlich offener gestaltete Empfangsbereich bezogen werden. Er umfasst moderne Technik und ein gut ausgestattetes „Back-Office“ für das Empfangs-Team. Mit dem Projekt endeten - zumindest vorübergehend - rund zehnjährige Bauarbeiten an und in den institutseigenen Gebäuden. Ein Konzept zur Erweiterung der Büroflächen liegt jedoch schon in der Schublade.



ABTEILUNG

PERSONAL UND RECHT

Leitung: Sabine Reinhard

Team: Stefanie Coenen, Anette Hermanowski, Astrid Kockelke, Claudia Kohs, Lionita Wruck

Die Serviceabteilung „Personal und Recht“ kümmert sich insbesondere um die Personalverwaltung, -betreuung und -entwicklung, die Beratung in rechtlichen Fragen sowie die Gremienbetreuung. Sie betreut zudem federführend die Software zur Personaleinsatzplanung für Projekte. Ebenso entwickelt die Abteilung im Rahmen des Zertifikats zum „audit berufundfamilie“ die Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Institut kontinuierlich fort. Im Jahr 2018 lag der Fokus auf der Weiterentwicklung der Personaldatenbank und anderer Komponenten des Berichtswesens. Unterstützt von der AOK und deren Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung führte die Abteilung im November 2018 den jährlichen Gesundheitstag im RWI durch.

EXTERNE BERATUNG FÜR MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Ergänzend zu den bestehenden Beratungsangeboten für Kinderbetreuung und Pflege bietet das RWI seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seit 2018 über einen Familienservice auch die sog. „Externe Mitarbeiterberatung“ an, die Beratung und Hilfe bei individuellen Problemfällen im beruflichen und privaten Bereich bietet. Das neue Beratungsmodul umfasst zusätzlich einen Führungskräfte-Service.



ABTEILUNG

TECHNISCHE DIENSTLEISTUNGEN (EDV)

Leitung: Oswald Sieger, Michael Schild (Stv.)

Team: Alexander Baumhove, Ayla Schmenk, Harald Waldt

Die Abteilung stellt den Betrieb des Netzwerks und sämtlicher Hard- und Software des Instituts sicher. Ihre Hauptaufgaben sind Planung, Betrieb und Bereitstellung von zentralen Netzwerk-, Daten-, Rechen-, Visualisierungs- und Videokonferenzenanlagen und aller darauf aufbauenden Dienste unter Berücksichtigung von Datenschutz und Datensicherheit. Zudem berät und unterstützt die Abteilung die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Nutzung der technischen Infrastruktur.

Die EDV hat im Jahr 2018 auch die Betreuung aller technischen Aufgabenbereiche im RWI übernommen. Hierzu zählen neben den IP-basierten Videokameras an den Instituteingängen und der neuen elektronischen Schließanlage insbesondere die IP-gestützte Telefonanlage.

FORSCHUNGSMFORMATIONSSYSTEM

In einem Kooperationsprojekt mit mehreren Leibniz-Instituten wurde das Forschungsinformationssystem GRIS weiterentwickelt und im RWI installiert. Es soll in Zukunft die Datenbasis u.a. für die RWI-Homepage und das Berichtswesen liefern.





„Welcome to the Economic Café“

Workshop

Mein Haus, meine Gang, mein Block – Wie meine eigenen Entscheidungen von Eltern, Freunden und Nachbarschaft beeinflusst werden

Leitung: Dr. Anica Kramer, Otto-Friedrich Universität Bamberg, Dr. Lea Eilers, RWI

Workshop

Energiesparen fürs Klima: Rettet Verhaltensökonomik die Welt?

Leitung: Dr. Mark Andor, RWI, Dr. Andreas Gerster, RWI

Workshop

Kochen gegen den Klimawandel? Feldforschung in den Küchen Afrikas

Leitung: Luciane Lenz, RWI, Dr. Gunther Bensch, RWI

ÖKONOMIE HAUTNAH

Wirtschaft erleben

112

Unter dem Titel „Ökonomie hautnah – Wirtschaft erleben“ luden das RWI und der „Verein für Socialpolitik“ – eine der größten Vereinigungen von Wirtschaftswissenschaftlern aus dem deutschsprachigen Raum – am Freitag, dem 6. Juli 2018, zum zweiten Mal ins Essener „Haus der Technik“ ein. Dort konnten rund 230 Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II in Vorträgen und Workshops anschaulich erfahren, dass Volkswirtschaftslehre keine abgehobene Wissenschaft ist, sondern in vielen Lebensbereichen eine große Rolle spielt. Unterstützt wurde die Veranstaltung von der Joachim Herz Stiftung, der PwC-Stiftung und der Stiftung Wirtschaft Verstehen. Schirmherren von „Ökonomie hautnah“ waren Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier und der NRW-Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie, Prof. Dr. Andreas Pinkwart.





Workshop

Patente in der Pharmaindustrie: Ein Classroom Experiment

Leitung: Alexander Haering, RWI

Impulsvortrag

„Praktische Wirtschaftspolitik“

Dr. Stefan Proft, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie,
Leiter der Unterabteilung „Gesamtwirtschaftliche Entwicklung,
Analysen und Projektionen“ in der Grundsatzabteilung „Wirt-
schaftspolitik“



Impulsvortrag

„Die Rolle der Ökonomie – Warum geht sie uns alle etwas an?“

Prof. Dr. Christoph M. Schmidt, Präsident des RWI

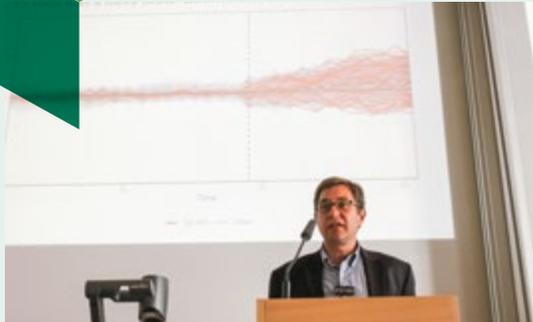


Workshop

Die Ökonomie des Fleischkonsums

Leitung: Dr. Colin Vance, RWI, Lukas Tomberg, RWI





KONFERENZ ZU "COUNTERFACTUAL METHODS FOR POLICY IMPACT EVALUATION" (COMPIE) IN BERLIN

117

Das RWI organisierte in Zusammenarbeit mit dem Joint Research Centre der Europäischen Kommission (EU-JRC) und der Humboldt-Universität zu Berlin vom 26. bis 28. September die Konferenz "COunterfactual Methods for Policy Impact Evaluation 2018" (COMPIE 2018). Keynote Speaker waren Joshua Angrist (MIT) und Jesse Rothstein (University of California, Berkeley).

Ziel der Konferenz war es, Wissenschaft und politische Entscheidungsträger zusammenzubringen, um Entwicklungen bei kontrafaktischen Methoden und deren Anwendungen zu diskutieren. Die Konferenz umfasste Beiträge von nahezu 100 Forscherinnen und Forschern aus den Bereichen Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, Steuerreform, Migration und Flüchtlinge bis hin zu methodologischen Beiträgen.





WORKSHOP „DEFORESTATION AND ENERGY ACCESS“ DES RWI RESEARCH NETWORK

119

Zu einem Workshop rund um die Themen Entwaldung und Energiezugang lud das RWI Research Network am 17. und 18. September nach Hattingen ein. Der Einladung folgten Umwelt- und Entwicklungsforscherinnen und -forscher aus Belgien, Kanada, Frankreich, Deutschland, Ruanda, Tansania, Großbritannien und den USA. Paul Ferraro von der Johns Hopkins University in Baltimore/USA arbeitete in seiner Keynote Speech mit dem Titel „The effect of anti-poverty interventions on deforestation“ die Mechanismen heraus, die zwischen Armut und Entwaldung bestehen.



1952

*Grundsteinlegung für das noch heute genutzte Institutsgebäude in der Essener
Hohenzollernstraße durch den geschäftsführenden Direktor des RWI,
Prof. Dr. Dr. Walther Däbritz*



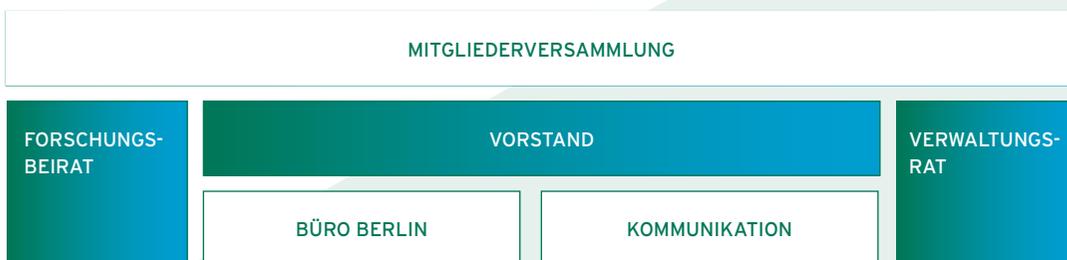
PERSONAL, FINANZEN UND GREMIEN



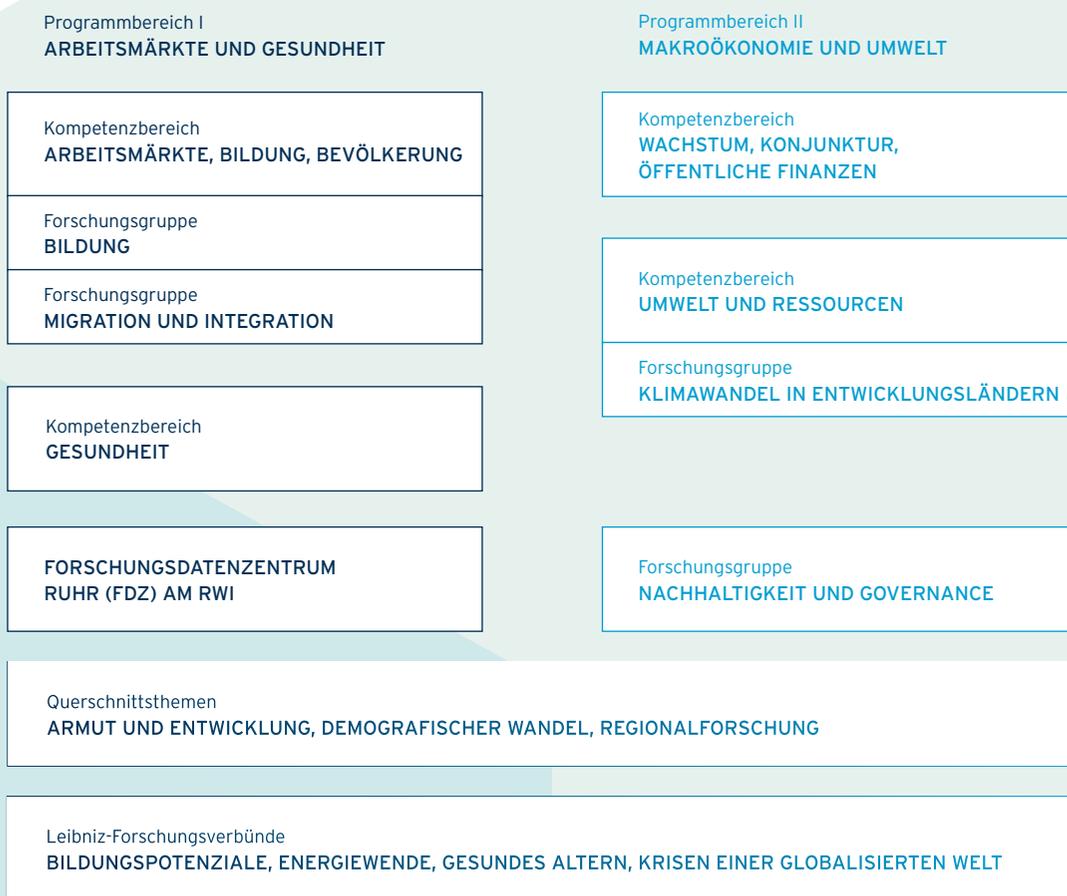
ORGANIGRAMM

Stand: Dezember 2018

LEITUNG UND GREMIEN



FORSCHUNG UND BERATUNG



SERVICEABTEILUNGEN



PERSONAL

Zum Jahresende 2018 beschäftigte das RWI 117 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 79 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Zwei Team-Mitglieder aus dem wissenschaftlichen Bereich schieden im zweiten Halbjahr 2019 altersbedingt aus, vier Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben sich für eine Karriere außerhalb des RWI entschieden und haben z.B. Angebote an Universitäten angenommen. Neu eingestellt wurden neun Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, darunter fünf Doktorandinnen und Doktoranden sowie zwei Teilzeitbeschäftigte als Elternzeitvertretung. Durch diese Neueinstellungen wurden beide Programmbereiche des RWI verstärkt.

Im nicht-wissenschaftlichen Bereich sind vier Personen ausgeschieden, aus Altersgründen oder auch wegen Ende der Elternzeitvertretung. Jeweils eine Neueinstellung gab es bei der Projektassistenz und in der Abteilung Kommunikation.

Als studentische bzw. wissenschaftliche Hilfskräfte und Praktikantinnen bzw. Praktikanten waren 2018 im Institut tätig:

Gabriel Arce-Alfaro, Alexander Baumhove, Raphael Niklas Becker, Tobias Bergmann, Friederike Blönnigen, Barbara Boelmann, Tina Boes, Martina Böhmel, Daniela Breitmaier, Laura Decher, Gökay Demir, Kangkan Dev Choudhury, Karim Diebold, Maximilian Dirks, Svenja Elsner, Jana Eßer, Lukas Fink, Carsten Franken, Sven Frenck, Arijit Ghosh, Pierre Grone, Hora Bogdan Guias, Alina Graf, Nils Haveresch, Anna Isabelle Heß, Robin Hertel, Stephan Hetzenecker, Valentin Lukas Hörnig, Vera Huwe, Maryna Ivets, Daniel Josephs, Felix Jung, Kathrin Kaestner, Nadine Kneppel, Helene Könnecke, Laura Kreienkamp, Nina Kupzig, Mandy Kurth, Vanessa Kuske, Tobias Larysch, Katharina Lüpfer, Janin Marquardt, Johanna Meier, Johanna Muffert, Christian Müller, Chaiyaphruet Nenbangkao, Dominik Paluch, Sebastian Peters, Jan Reichert, Marius Reinhard, Julian Rodemann, Lara Roetzel, Julian Rose, Nadine, Schaarschmidt, Nathanael Schmidt-Ott, Lennard Schlattmann, Tim Seidinger, Yuliia Semiklit, Daniel Sendt, Ieva Sriubaite, Christian Stehr, Vendula Stepanikova, Lisa Taruttis, Bernd Tenhündfeld, Lukas Tomberg, Liam Vance, Sophia Völker, Anna Werbeck, Svenja Wissing

PERSONALSTRUKTUR DES RWI

(einschließlich Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in Elternzeit oder aus sonstigen Gründen beurlaubt sind)

Stand: Dezember 2018

VORSTANDSBEREICH

VORSTAND

Prof. Dr. C. M. Schmidt (Präsident)

Prof. Dr. T. K. Bauer (Vizepräsident)

Dr. S. Rumpf (Administrativer Vorstand)

Stab des Vorstands: Helge Braun, PhD (Koordinator Ruhr Graduate School), A. Cassel (Projektassistenz), D. Jordan, N. Kodat (Projektassistenz), G. Kussel, L. Janisch, J. Neumann (Projektassistenz), Dr. L. Zwick

FORSCHUNG UND BERATUNG

KB ARBEITSMÄRKTE, BILDUNG, BEVÖLKERUNG

Leitung: Dr. R. Bachmann, Dr. H. Frings (Stv.)

Team: Prof. Dr. D. Baumgarten, G. Demir, W. Dürig, R. Felder, Dr. M. Giesecke, L. Janisch, Prof. Dr. J. Kluge, Prof. Dr. M. Kvasnicka, C. Lohkamp (Projektassistenz), Dr. U. Neumann, Dr. S. Rzepka, Dr. S. Schaffner, J. Stöterau

FORSCHUNGSGRUPPE BILDUNG

Leitung: Dr. M. Tamm

Team: R. Fehn, Dr. S. Rzepka

FORSCHUNGSGRUPPE MIGRATION UND INTEGRATION

Leitung: Dr. J. Bredtmann

Team: L. Höckel, M.F. Martinez Flores, C. Vonnahme

KB GESUNDHEIT

Leitung: Prof. Dr. B. Augurzky
Prof. Dr. A. Wübker (Stv.)

Team: Prof. Dr. C. Bünnings, S. Decker, Dr. M. Fischer, A. Haering, Dr. D. Heger, Dr. C. Hentschker, Dr. I. Kolo-dziej, C. Lohkamp (Projektassistenz), A. Mensen, Dr. A. Pilny, S. Reif, Prof. Dr. H. Schmitz, Prof. Dr. M. Stro-ka-Wetsch, Dr. M. Westphal, C. Wuckel

SERVICEABTEILUNGEN (ADMIN. VORSTAND DR. S. RUMPF)

BIBLIOTHEK UND FACHINFORMATION

Leitung: A. Schürmann

Team: E.-L. Nitsch, U. Schild

FINANZEN UND CONTROLLING

Leitung: Dr. S. Rumpf

Team: M. Horn, L. Morgenroth, M. Toborek

BÜRO BERLIN

Leitung: Prof. Dr. J. Kluve,
Dr. N. aus dem Moore (Stv.)

Team: Dr. S. Elstner, P. Großkurth, Dr. R. Jessen,
T. Korfhage, Dr. A. Pilny, C. Schmiedchen (Projektassistentin), A. Schoofs, J. Stöterau, Dr. M. Tamm,
M. Themann

KOMMUNIKATION

Leitung: Katja Fels,
S. Weiler (Stv.)

Team: J. Bracht, M. Franke, L. Goebel, G. Pomorin,
S. Rühl, D. Schwindt

KB UMWELT UND RESSOURCEN

Leitung: Prof. Dr. M. Frondel, Prof. C. Vance, PhD (Stv.)

Team: Dr. M.A. Andor, Dr. G. Bensch, C. Brüggemann (Projektassistentin), Dr. J. Dehio, Dr. A. Gerster, M. Horvath, R. Janßen-Timmen, Prof. Dr. M. Jeuland, G. Kussel, Prof. Dr. V. Procher, Dr. M. Rothgang, Dr. S. Sommer

FORSCHUNGSGRUPPE KLIMAWANDEL IN ENTWICKLUNGSLÄNDERN

Leitung: Prof. Dr. J. Peters, Dr. M. Sievert (Stv.)

Team: Prof. Dr. N. Fiala, L. Lenz, L. Masselus, J. Rose

KB WACHSTUM, KONJUNKTUR, ÖFFENTLICHE FINANZEN

Leitung: Prof. Dr. R. Döhrn, Dr. T. Schmidt (Stv.)

Team: Dr. G. Barabas, Dr. B. Blagov, Dr. P. Breidenbach, Dr. S. Elstner, A. Fuest, P. Jäger, Dr. R. Jessen, Dr. M. Micheli, S. Mühlbauer (Projektassistentin), H. Rappen, S. Rujin

FORSCHUNGSGRUPPE NACHHALTIGKEIT UND GOVERNANCE

Leitung: Dr. N. aus dem Moore

Team: Dr. S. Elstner, K. Fels, P. Großkurth, T. Korfhage, C. Schmiedchen (Projektassistentin), A. Schoofs, M. Themann

FORSCHUNGSDATENZENTRUM RUHR AM RWI

Leitung: Dr. S. Schaffner, Dr. P. Breidenbach (Stv.), R. Budde (Stv.)

Team: F. Dehos, Dr. L. Eilers, Prof. Dr. M. Frondel, M. Kaeding, L. Klick, Y. Meyer (Projektassistentin), Prof. Dr. C. Vance, R. Wedhorn-Räcz

PERSONAL UND RECHT

Leitung: S. Reinhard

Team: S. Coenen, A. Hermanowski, A. Kockelke, C. Kohs, L. Wruck

TECHNISCHE DIENSTLEISTUNGEN (EDV)

Leitung: O. Sieger, M. Schild (Stv.)

Team: A. Baumhove, A. Schmenk, H. Waldt

NACHRUFE

DR. JUR. THEODOR PIEPER

† Am 19. August 2018 ist unser langjähriges Verwaltungsratsmitglied Dr. Theodor Pieper verstorben. Herr Dr. Pieper wurde 1981 in den Verwaltungsrat des RWI gewählt, war seit 1987 Mitglied in dessen Vorstand und von 1991 bis 1996 dessen Vorsitzender. Er war dem Institut über lange Jahre eng verbunden und hat die Arbeiten des RWI stets mit großem Engagement unterstützt.

BERNHARD FILUSCH

† Am 5. Februar 2019 verstarb im Alter von 93 Jahren unser ehemaliges Direktionsmitglied Bernhard Filusch. Er war bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im Jahr 1986 mehr als 30 Jahre lang im Institut tätig. Als Leiter der Konjunkturabteilung und als wissenschaftlicher Direktor prägte er maßgeblich die Arbeit des RWI. Seine besonderen Forschungsinteressen galten dem Bereich der Konjunkturbeobachtung und -diagnose, in dem er hohe Anerkennung in der Wissenschaft und in der wirtschaftspolitischen Beratung gefunden hat.

FINANZEN

Das Institut wird aus öffentlichen Zuschüssen des Bundes und des Landes NRW, aus Mitgliedsbeiträgen sowie Einnahmen aus Veröffentlichungen und Vermietung sowie aus sonstigen Erträgen und durch Auftragsarbeiten für Bundes- und Landesministerien, für andere Behörden und für die Wirtschaft finanziert. Das RWI ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft, die derzeit 95 selbstständige Einrichtungen umfasst. In Nordrhein-Westfalen sind neun Institute der Leibniz-Gemeinschaft angesiedelt; das RWI wird vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen betreut.

BILANZ DES RWI 2018 (KURZFASSUNG) in 1 000 €

	31.12.2018	31.12.2017
Aktiva		
Anlagevermögen	4 247	3 818
Umlaufvermögen		
Vorräte	71	54
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	2 103	1 972
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	583	1 415
Rechnungsabgrenzungsposten	100	80
Summe Aktiva	7 104	7 339
Passiva		
Eigenkapital	435	256
Sonderposten	5 451	4 693
Rückstellungen	545	1 366
Verbindlichkeiten	673	1 024
Summe Passiva	7 104	7 339



Die Zuwendung des Bundes und des Landes ist in 2018 gegenüber dem Vorjahr um 86 000 Euro gestiegen. Das Drittmittelvolumen stieg gegenüber dem Vorjahr um etwa 627 000 Euro. Gleichzeitig erhöhten sich auch die Aufwendungen für bezogene Leistungen („Unterauftragnehmeraufwand“) im gleichen Zeitraum um etwa 132 000 Euro auf Grund der Einbindung weiterer Kooperationspartner in Projekte der Drittmittelforschung. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Anzahl der wissenschaftlichen Beschäftigten um neun. Der Personalaufwand ist um 291 000 Euro gestiegen.

Das RWI erzielte einen Jahresüberschuss von rund 178 000 Euro.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DES RWI 2018 (KURZFASSUNG) in 1 000 €

	2018	2017
Zuwendung des Bundes und des Landes	6 643	6 557
Erträge aus Wissenschaft und Forschung	3 453	2 826
Veränderung des Bestands der unfertigen Leistungen	16	30
Sonstige Umsatzerlöse	90	102
Sonstige Erträge	283	277
Summe Erträge	10 485	9 792
Materialaufwand	894	758
Personalaufwand	7 014	6 723
Abschreibungen	270	238
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2 028	2 942
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	191
Zinsen u.ä. Aufwendungen	2	6
Steuern	5	0
Ergebnis nach Steuern	273	-684
sonstige Steuern	22	-864
Jahresergebnis vor Zuwendungsabgrenzung	251	180
Veränderung der Ansprüche auf Zuschüsse für wirtschaftlich bereits verursachte, künftige Ausgaben	-73	-109
Jahresergebnis	178	71

GREMIEN DES INSTITUTS

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die Mitgliederversammlung hat folgende Aufgaben:

Entgegennahme des Jahresberichtes des Vorstandes

Beschlussfassung über die Jahresrechnung sowie Entlastung des Vorstandes und des Verwaltungsrates

Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrates

Wahl der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Beschlussfassung über Änderung der Satzung sowie die Auflösung des Vereins

VERWALTUNGSRAT

Dem Verwaltungsrat obliegen insbesondere folgende Aufgaben:

Beschlussfassung in allen Angelegenheiten des Vereins von besonderem Gewicht oder finanzieller Tragweite

Beratung und Beschlussfassung des jährlichen Forschungsprogramms bzw. des Programmbudgets

Wahl und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes

Beschlussfassung über die Berufungsordnung für die Wahl der Präsidentin/des Präsidenten

Berufung neuer Mitglieder des Forschungsbeirates auf Vorschlag des Vorstandes

Mitglieder des Verwaltungsrats sind:

Prof. Dr. Dr. h.c. Reinhard F. Hüttl, Potsdam (Vorsitzender):
Wissenschaftlicher Vorstand und Vorstandsvorsitzender des Helmholtz-
Zentrum Potsdam, Deutsches GeoForschungsZentrum GFZ

Manfred Breuer, Essen (stellvertretender Vorsitzender): Präsident
der Gesellschaft der Freunde und Förderer des RWI – Leibniz-Institut
für Wirtschaftsforschung, Vorsitzender der Geschäftsleitung der
Commerzbank AG, Filiale Düsseldorf i.R.

Prof. Dr. Claudia Buch, Frankfurt (stellvertretende Vorsitzende):
Deutsche Bundesbank

Reinhold Schulte, Dortmund (stellvertretender Vorsitzender):
Vorsitzender des Aufsichtsräte der SIGNAL IDUNA Gruppe

Volker Behr, Essen: Vorsitzender des Vorstands des Haus & Grund Essen e.V.

Dr. Stefan Dietzfelbinger, Duisburg: Hauptgeschäftsführer der
Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel-Kleve
zu Duisburg

Knut Giesler, Düsseldorf: Bezirksleiter Nordrhein-Westfalen der IG Metall

Ronald Janßen-Timmen, Essen: Vorsitzender des Betriebsrates des RWI

Hans Jürgen Kerkhoff, Düsseldorf: Präsident der Wirtschaftsvereinigung
Stahl, Vorsitzender des Stahlinstituts VDEh

Dr. Thomas A. Lange, Essen: Vorsitzender des Vorstandes der National-
Bank AG

Dr.-Ing. Herbert Lütkestratkötter, Essen: ehem. Vorsitzender des
Vorstands der Hochtief AG

Dr. Stefan Profit, Berlin: Vertreter des zuständigen Fachressorts der
Bundesregierung, Leiter der Unterabteilung IC Gesamtwirtschaftliche
Entwicklung, Analysen und Projektionen im Bundesministerium für
Wirtschaft und Energie

Prof. Dr. Axel Schölmerich, Bochum: Rektor der Ruhr-Universität Bochum

Dr. Martin Sonnenschein, Berlin: Partner und Geschäftsführer der A.T.
Kearney GmbH

Annette Storsberg, Düsseldorf: Vertreterin des zuständigen Fachressorts
der Landesregierung Nordrhein-Westfalen, Staatssekretärin im
Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Josef Zipfel, Düsseldorf: Hauptgeschäftsführer von Handwerk.NRW

VORSTAND

Der Vorstand führt die Geschäfte des Vereins. Er ist Vorstand im Sinne des
§ 26 BGB. Dem Vorstand gehören an:

Prof. Dr. Christoph M. Schmidt (Präsident)

Prof. Dr. Thomas K. Bauer (Vizepräsident)

Dr. Stefan Rumpf (Administrativer Vorstand)

FORSCHUNGSBEIRAT

Zur wissenschaftlichen Beratung des Instituts wurde ein Forschungsbeirat gebildet. Ihm gehören mindestens sechs, höchstens jedoch zwölf international angesehene, im Berufsleben stehende externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler oder andere Sachverständige auf dem Forschungsgebiet des Instituts an. Er hat folgende Aufgaben:

Wissenschaftliche Begleitung, Beratung und Bewertung der Arbeiten des Instituts

Bewertung des Forschungsprogramms des Instituts

Bericht über die Bewertung gegenüber dem Verwaltungsrat

Förderung der Arbeiten des Instituts

Mitglieder des Forschungsbeirats sind:

Prof. Regina T. Riphahn, Ph.D., Universität Erlangen-Nürnberg
(Vorsitzende)

Prof. Dr. Stefan Felder, Universität Basel (stellvertretender Vorsitzender)

Prof. Dr. Lars P. Feld, Universität Freiburg

Prof. Dr. Alexia Fürnkranz-Prskawetz, Technische Universität Wien

Prof. Timo Goeschl, Ph.D., Universität Heidelberg

Prof. Timothy W. Guinnane, Ph.D., Universität Yale

Prof. Dr. Isabel Günther, ETH Zürich

Prof. Dr. Kai Konrad, Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen, München

Prof. Dr. Wolfgang Leininger, Technische Universität Dortmund

Prof. Dr. Nadine Riedel, Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Kerstin Schneider, Bergische Universität Wuppertal

Prof. Dr. Conny Wunsch, Universität Basel

BETRIEBSRAT UND BEAUFTRAGTE

BETRIEBSRAT

Vorsitzender:

Ronald Janßen-Timmen



Mitglieder:

Dr. György Barabas, Hermann Rappen

Der Betriebsrat informiert die Belegschaft regelmäßig über seine Arbeit sowie über aktuelle Entwicklungen im Tarif-, Steuer-, Arbeits- und Sozialrecht. Zu diesem Zweck führt er Betriebsversammlungen durch, betreibt eine eigene Intranetseite und gibt einen elektronischen Newsletter heraus. Einen besonderen Schwerpunkt seiner Arbeit bildet derzeit das Thema Datenschutz, insbesondere der Schutz der Beschäftigtendaten. Er berät zudem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Einzelgesprächen und unterstützt sie bei ihren Anliegen. Der Betriebsrat steht in regem Austausch mit den Personal- und Betriebsräten der Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft.

DATENSCHUTZ UND DATENSICHERHEIT

Datenschutz- und Datensicherheitsbeauftragter:

Rüdiger Budde



Am 25. Mai 2018 ist das neue EU Datenschutzrecht (EU-DSGVO und BDSGneu) in geltendes Recht übergegangen. Entsprechend sind zu Beginn des vergangenen Jahres notwendige Anpassungen in der datenschutzrechtlichen Außendarstellung sowie im Vertragswesen vorgenommen worden. Weiterhin hat die Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Umgang mit dem neuen Datenschutzrecht großen Raum eingenommen, insbesondere der Beschäftigtendatenschutz. Die neuen Anforderungen („privacy by design“, „privacy by default“, „Recht auf Vergessenwerden“, ...) an die Datensicherheit sind thematisch erörtert worden. Die konkrete Umsetzung wird abgeschlossen, sobald die EU im Rahmen der noch zu verabschiedenden eprivacy-Richtlinie konkretere gesetzliche Vorgaben bekanntgegeben hat.

GLEICHSTELLUNG



Gleichstellungsbeauftragte:

Astrid Schürmann, Andrea Cassel (Stv.)



Aufgabe der Gleichstellungsbeauftragten ist es, die Gleichstellung von Frauen und Männern im RWI zu fördern und zu überwachen sowie Diskriminierungen wegen des Geschlechts zu verhindern. Das RWI bemüht sich, den Frauenanteil bei den Beschäftigten sowie insbesondere in Gremien, Kommissionen und Ausschüssen konstant hoch zu halten bzw. in den Bereichen zu erhöhen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind. Zudem setzt das RWI Maßnahmen zur Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie um und ist dafür bereits seit 2010 mit dem „audit berufundfamilie“ zertifiziert. Als Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft bekennt es sich zu den „Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards“ der DFG. Zum Jahresende 2018 lag der Frauenanteil am RWI bei 45,7 Prozent und damit leicht unter dem des Vorjahres. Von den insgesamt 29 Doktorandinnen und Doktoranden waren 2018 13 Frauen. Im wissenschaftlichen Bereich ist der Frauenanteil seit dem Vorjahr leicht von 32,5 Prozent auf 31,6 Prozent gesunken, im nichtwissenschaftlichen Bereich erhöhte er sich hingegen um 1,3 Prozentpunkte auf nun 75,7 Prozent.

SICHERUNG GUTER WISSENSCHAFTLICHER PRAXIS

Ombudsperson:

Dr. Michael Rothgang

Seit 2003 wählt das wissenschaftliche Personal des RWI in dreijährigem Rhythmus eine Vertrauensperson als Ombudsperson zur Einhaltung der Regeln zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis. Mit der Wahl einer Ombudsperson entspricht das Institut Vorgaben der DFG und der Leibniz-Gemeinschaft. Anhand eines Regelwerks, das für alle wissenschaftlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gilt, berät die Ombudsperson zu Fragen der Autorenschaft, der Methodik und zu Zitierregeln. Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden persönlich über die Bedeutung der Regeln informiert. Das RWI hat seine Regeln zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis im RWI aktualisiert. Die neuen Regeln sind seit Januar 2019 in Kraft.



BELANGE SCHWERBEHINDERTER

Beauftragter für die Belange Schwerbehinderter:

Dr. Uwe Neumann



Der Schutz der Belange Schwerbehinderter und ihre Integration sind ein wichtiges Anliegen des Instituts, dem sich Leitung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtet fühlen. Das RWI nimmt seine Verantwortung ernst und beschäftigt Schwerbehinderte. Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Möglichkeiten werden die dazu erforderlichen Voraussetzungen im Institut geschaffen beziehungsweise verbessert. Arbeitsschwerpunkt im vergangenen Jahr waren die Fortbildung und Vernetzung des Beauftragten hinsichtlich neuer Möglichkeiten zur Personalgewinnung. Dazu nutzte er unter anderem das Veranstaltungsprogramm der Landschaftsverbände Rheinland (LVR) und Westfalen-Lippe (LWL) im Rahmen der Messe REHACARE 2018 in Düsseldorf.

2011

Umbauarbeiten und Aufstockung



DAS RWI

AUFTRAG UND AUFGABEN 141

143 VORSTAND UND
GESCHÄFTSFÜHRUNG

STAB DES VORSTANDS 144

BÜRO BERLIN 145

147 KARRIEREPLANUNG,
NACHWUCHSFÖRDERUNG
UND
DOKTORANDENAUSBILDUNG

QUALITÄTSSICHERUNG 148

149 OPEN-ACCESS-POLICY

DAS RWI

AUFTRAG UND AUFGABEN

Das RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (ehem. Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung) ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft und gehört zu den führenden Wirtschaftsforschungsinstituten in Deutschland, deren Auftrag und Aufgaben sind:

Unabhängige und der Exzellenz verpflichtete Forschung, die sich dem nationalen und internationalen Wettbewerb der Ideen stellt.

Information der Öffentlichkeit über wirtschaftliche Zusammenhänge sowie wirtschaftspolitische Beratung der Politik und der Öffentlichkeit auf Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse.

Komplementäre Ergänzung der universitären Forschung und Lehre, insbesondere auch eine qualitativ hochwertige Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses, in der Praxisbezug und wissenschaftliche Qualifikation einen hohen Stellenwert haben.

Die konkrete Rolle des RWI in der Wissenschaftslandschaft leitet sich aus den genannten allgemeinen Aufgaben ab (s. dazu auch das „Mission Statement“ des RWI unter www.rwi-essen.de/das-rwi/mission-statement/). Dazu wurde ein Forschungs- und Arbeitsprofil etabliert, das die für die wirtschaftspolitische Beratung erforderliche Breite der Expertise und die für wissenschaftliche Exzellenz notwendige Fokussierung in Schwerpunktbereichen verbindet. Das inhaltliche und organisatorische Profil des Instituts wurde in der Evaluation durch die Leibniz-Gemeinschaft im Januar 2012 positiv beurteilt und seitdem, unterstützt durch die jährlichen Evaluationen des RWI-Forschungsberrats, kontinuierlich weiterentwickelt.

Die in vier Kompetenzbereichen und vier Forschungsgruppen nach inhaltlichen Kriterien zusammengeführten Kompetenzen bündeln die wissenschaftliche Expertise des Instituts und dokumentieren sein Forschungsprofil klar

nach innen und außen. Seit dem Jahr 2012 sind methodische und statistische Arbeiten zudem im Forschungsdatenzentrum Ruhr am RWI (FDZ Ruhr) zusammengeführt.

Im Wettbewerb um die beste wirtschaftspolitische Beratung erhebt das RWI den Anspruch, qualitativ in keinem Arbeitsbereich hinter den Konkurrenten zurückzustehen. In ausgewählten Forschungsschwerpunkten hat sich das Institut zudem eine marktführende Position gesichert. Um den Anforderungen an ein modernes Zentrum für wissenschaftliche Forschung und evidenzbasierte Politikberatung gerecht zu werden, ist das RWI intern stark vernetzt: Jede Wissenschaftlerin und jeder Wissenschaftler gehört in der Regel gleichzeitig mehreren Projektteams und mitunter auch mehreren Kompetenzbereichen an – durchaus auf unterschiedlichen Verantwortungsebenen. Diese Organisationsstruktur des Instituts erlaubt es, auf Veränderungen des Marktes flexibel und zeitnah zu reagieren. Damit verbunden ist ein dezidiertes Kostenbewusstsein, das sich am Forschungsplan und den Programmbudgets orientiert.

Neben der beständigen Weiterentwicklung des im Institut vorhandenen Wissens und der zielgerichteten Anwerbung qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sichert das RWI seine Wettbewerbsfähigkeit durch die Vernetzung mit Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen im Rahmen konkreter wissenschaftlicher Projekte. Auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die das Institut beispielsweise durch den Wechsel auf eine Professur verlassen, stellen natürliche Vernetzungspartner des RWI dar.

Im Jahr 2018 hat das Institut den 2014 formell begonnenen Aufbau des „RWI Research Network“ weiter fortgesetzt (s. die Präsentation unter www.rwi-essen.de/forschung-und-beratung/network/). Seine Zielgruppe sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und insbesondere auch aus dem Ausland. Ausgehend von einem Kern elf hochrangiger Gründungsmitglieder umfasst das Netzwerk inzwischen 60 Fellows aus dem In- und Ausland, mit denen das RWI regelmäßig in Projekten der Forschung oder der Politikberatung zusammenarbeitet. Die gemeinsame Grundlage für die vielfältigen Arbeiten des Research Network ist das geteilte Verständnis über die gesellschaftliche Bedeutung und die unverzichtbaren Qualitätsmaßstäbe empirischer Wirtschaftsforschung und darauf aufbauender evidenzbasierter Politikberatung. Insofern gilt auch und gerade für das „RWI Research Network“ der RWI-Claim „research with impact“.

Mit seinem Claim „research with impact“ zeigt das RWI nach außen, worum es in seiner Arbeit vor allem geht – um Wissenschaft, die Wirkung zeigt. Der Zusatz „with impact“ ist dabei in einem dreifachen Sinne zu verstehen: Erstens besitzen fast alle Arbeiten des RWI aufgrund ihrer praktischen Relevanz auch politisches Wirkungspotenzial („policy impact“). Zweitens genügt die Forschung am Institut höchsten Standards und wird daher regelmäßig in sehr guten Journals (mit hohem „impact factor“) veröffentlicht. Drittens ist die empirische Wirkungsanalyse („impact evaluation“) eine bereichsübergreifende Kernkompetenz des RWI und daher auch oft die zentrale intellektuelle Herausforderung in den Forschungs- und Beratungsprojekten.

VORSTAND

Neben Mitgliederversammlung und Verwaltungsrat ist der Vorstand eines der drei satzungsmäßigen Organe des RWI. Der Vorsitzende sowie bis zu zwei weitere Mitglieder werden für die Dauer von fünf Jahren – Wiederwahl ist zulässig – vom Verwaltungsrat gewählt.



Seit 2002 ist Prof. Dr. Christoph M. Schmidt der Präsident des RWI und Professor an der Ruhr-Universität Bochum (RUB). Im März 2009 wurde er in den Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (SVR) berufen, seit März 2013 ist er dessen Vorsitzender. Seit 2013 ist Prof. Schmidt Vorsitzender des Kuratoriums des Max-Planck-Instituts für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen in München, seit 2014 ist er zudem Mitglied des Kuratoriums der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung. Bereits seit Juni 2011 ist er Mitglied (seit 2014 Präsidiumsmitglied) der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (acatech).

Prof. Dr. Thomas K. Bauer, Inhaber des Lehrstuhls für Empirische Wirtschaftsforschung an der RUB, ist seit 2004 Vorstandsmitglied des RWI. 2009 wurde er zum Vizepräsidenten ernannt. Er ist bereits seit 2005 Mitglied sowohl des Statistischen Beirats des Statistischen Bundesamts als auch des Erweiterten Vorstands des Wissenschaftsforums Ruhr. 2011 wurde er in den Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR Migration) berufen, seit September 2016 ist er dessen Vorsitzender. Seit Juli 2014 ist er zudem Mitglied des Rats für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD).





Seit Oktober 2017 ist Dr. Stefan Rumpf Administrativer Vorstand des RWI. Hiermit setzt das RWI das durch die Leibniz-Gemeinschaft propagierte Leitbild der wissenschaftlich-administrativen „Doppelspitze“ um. Er war seit 2013 bereits Kaufmännischer Geschäftsführer des Instituts. Am RWI arbeitet er seit Januar 2005, zunächst als Koordinator der Ruhr Graduate School in Economics (RGS Econ). Seit Dezember 2010 leitet er die Abteilung „Finanzen und Controlling“ des RWI. Seit Oktober 2015 ist er zudem stellvertretender Sprecher des Verwaltungsausschusses der Leibniz-Gemeinschaft.

STAB DES VORSTANDS

Leitung: Dr. Lina Zwick

Team: Helge Braun, PhD (Koordinator Ruhr Graduate School), A. Cassel (Projektassistentz), D. Jordan (Eventmanagerin), N. Kodat (Projektassistentz), G. Kussel (Vorstandsreferent), L. Janisch (Vorstandsreferentin), J. Neumann (Projektassistentz)

Der dreiköpfige RWI-Vorstand wird bei seiner Arbeit durch einen Stab aus Vorstandssekretariat sowie Referentinnen und Referenten unterstützt. Der Stab arbeitet den Vorstandsmitgliedern inhaltlich zu und organisiert und betreut ihre Termine. Zudem kümmert er sich um die Organisation der jährlichen RWI-Veranstaltungen.



BÜRO BERLIN

Leitung: Prof. Dr. Jochen Kluve, Dr. Nils aus dem Moore (Stv.)

Team: Dr. Steffen Elstner, Philipp Großkurth, Dr. Robin Jessen, Thorben Korfhage, Dr. Adam Pilny, Claudia Schmiedchen (Projektassistentz), Annekathrin Schoofs, Jonathan Stöterau, Dr. Marcus Tamm, Michael Themann

Seit 2007 hat das RWI ein Büro in Berlin. Es unterstützt die Politikberatung des Instituts in der Hauptstadt, stärkt die wirtschaftspolitische Kommunikation und kooperiert intensiv mit in Berlin und im Umland ansässigen Hochschulen, Akademien und Forschungseinrichtungen. Neben dem langjährigen Engagement im Berliner Netzwerk Arbeitsmarktforschung e.V. (BeNA) ist das Büro Berlin auch im DENEb – Development Economics Network Berlin – aktiv und organisiert gemeinsam mit u.a. dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) und dem Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change (MCC) seit 2014 ein gemeinsames „Research Seminar on Environment, Resource and Climate Economics“ (RSERC).

Das Büro hat sich seit seiner Gründung schnell zu einem wichtigen Garanten für die Wahrnehmung und Sichtbarkeit des Instituts sowohl bei wirtschaftspolitischen Entscheidungs- und Mandatsträgern als auch bei Verbänden und in den überregionalen Medien entwickelt. In Veranstaltungen wie dem „RWI Dialog“ und dem „RWI Impuls“ werden Themen und Inhalte aus der wissenschaftlichen Arbeit des Instituts der (Fach-)Öffentlichkeit präsentiert. Im Jahr 2018 wurde insbesondere die internationale Konferenz „COMPIE“ – COUNTERFACTUAL METHODS FOR POLICY IMPACT EVALUATION – mit mehr als 100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern gemeinsam mit der Europäischen Kommission (Joint Research Center) und der Humboldt-Universität zu Berlin veranstaltet. Zudem bietet das Büro eine wertvolle Infrastruktur für Projektteams des Instituts – etwa zur Durchführung von Arbeitssitzungen mit externen Partnern, für die letzte Abstimmung von Präsentationen vor dem anschließenden Vortrag im Regierungsviertel oder für Gespräche zur Akquise von neuen Projekten.

Jenseits dieser Aufgaben bildet die Forschung – vor allem im Kompetenzbereich „Arbeitsmärkte, Bildung, Bevölkerung“ und in der Forschungsgruppe „Nachhaltigkeit und Governance“ – den Tätigkeitsschwerpunkt der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Büro Berlin.

Das Berliner Büro des RWI wird seit der Gründung von Prof. Dr. Jochen Kluge geleitet. Prof. Kluge ist seit 2003 als Wissenschaftler am RWI tätig und leitete bis 2008 den Kompetenzbereich „Arbeitsmärkte, Bildung, Bevölkerung“. Seit 2011 ist er Professor für Empirische Arbeitsmarktökonomik an der Humboldt-Universität zu Berlin und insbesondere für die Mission des Berliner Büros im Bereich der wissenschaftlichen Vernetzung verantwortlich. Er ist ein national wie international gefragter Evaluationsexperte, insbesondere zur Effektivität arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen.

Dr. Nils aus dem Moore ist seit 2007 in verschiedenen Funktionen im Berliner Büro des RWI tätig; seit Dezember 2015 ist er stellvertretender Büroleiter. Zudem leitet er seit dem Jahr 2014 die Forschungsgruppe „Nachhaltigkeit und Governance“. Bis April 2018 war er parallel Leiter der Abteilung „Kommunikation“. Als Ansprechpartner für Mandats- und Entscheidungsträger aus Bundestag und Bundesregierung, Vertreter von Unternehmen, Verbänden und zivilgesellschaftlichen Organisationen sowie die Korrespondenten überregionaler und internationaler Medien nimmt er insbesondere den Auftrag des Berliner Büros im Bereich der wirtschaftspolitischen Kommunikation wahr.



KARRIEREPLANUNG, NACHWUCHSFÖRDERUNG UND DOKTORANDENAUSBILDUNG

Ein Leitprinzip der Beschäftigung am RWI ist die individuelle wissenschaftliche Weiterentwicklung. Deshalb müssen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inhaltlich hinreichend flexibel sein, um die sich selbst regulierende Struktur mitzutragen. Neueinstellungen geschehen in der Regel befristet. Die Entscheidung über eine Verlängerung folgt festen Routinen, insbesondere mit Blick auf die (wissenschaftliche) Perspektive. Für jede Doktorandin und jeden Doktoranden hat der zeitgerechte Abschluss der Promotion hohe Priorität. Promovierte sollten möglichst rasch zu selbständig arbeitenden, leitenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern reifen. Ihr Ziel sollte sein, durch eine Reihe referierter Publikationen die Berufungsfähigkeit für eine Professur zu erlangen.

Im Rahmen der RGS Econ engagiert sich das Institut bereits seit 2004 in einer systematischen Doktorandenausbildung nach internationalen Standards. Die Graduiertenschule verknüpft theoretische und empirische Problemstellungen der Wirtschaftswissenschaften. Ihr organisatorischer Kern liegt in der Bündelung der Kompetenzen und Ressourcen des RWI sowie der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten der Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen.

Zudem hat das RWI ein strukturiertes Promovierendenprogramm für am RWI beschäftigte Doktorandinnen und Doktoranden entwickelt, die nicht Stipendiaten der RGS Econ sind. Dieses Programm ist seit September 2017 für alle neu eingestellten Doktorandinnen und Doktoranden verpflichtend und soll eine einheitliche und wettbewerbsfähige Ausbildung gewährleisten. Durch vorgegebene Kurse in Ökonometrie, Makro- und/oder Mikroökonomik sollen in dessen Rahmen zum einen die methodischen Basiskompetenzen der Promovierenden verbessert werden, zum anderen werden diese in der Bearbeitung von Drittmittelprojekten ausgebildet.

Darüber hinaus bietet das RWI Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern verschiedene Möglichkeiten, ihre Kenntnisse zu erweitern und zu vertiefen. Ein Beispiel hierfür ist das RWI-„Therapy-Seminar“. Es dient den Promovierenden und Post-Docs des RWI und zum Teil auch den Doktorandinnen und Doktoranden der RGS Econ als Forum zur Vorstellung und Diskussion von Forschungsideen sowie eigenen Forschungsarbeiten, die sich in einem sehr frühen Stadium befinden. Zudem findet seit Anfang 2017 regel-

mäßig eine „Empirical Reading Group“ statt, die von Promovierenden selbst etabliert wurde und bei dessen Treffen aktuelle Papiere aus hochrangigen Journals im Bereich der angewandten Mikroökonomik unter anderem hinsichtlich ihrer methodischen Herangehensweise diskutiert werden.

Zum weiteren Austausch, insbesondere mit externen Forscherinnen und Forschern, findet regelmäßig das „RWI Research Seminar“ statt. Dazu lädt das Institut nationale und internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zur Präsentation aktueller Arbeiten ein (eine Auflistung der Vorträge im Jahr 2018 befindet sich im Anhang).

QUALITÄTSSICHERUNG

So wie die Arbeit des RWI unter anderem darauf ausgerichtet ist, Effektivität und Effizienz wirtschaftspolitischen Handelns zu bewerten, wird auch die eigene Leistung einer ständigen Überprüfung unterzogen. Neben einer Reihe von internen Mechanismen der Qualitätssicherung, zum Beispiel Projektgespräche und -präsentationen, klare Zuweisung der Verantwortlichkeiten und karrierebegleitende Kommunikation mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, setzt das Institut dabei vor allem auf externe Beurteilungen.

Für die systematische Qualitätssicherung sorgt in erster Linie der Forschungsbeirat, der das Institut mit hohem Engagement begleitet. Er wird in Fragen der Organisation, der Forschungs- und der Karriereplanung intensiv konsultiert und unterzieht das Institut in festgelegten Zeitabständen einem Audit.

Einen weiteren Mechanismus der Qualitätssicherung hat die Leibniz-Gemeinschaft in Form einer regelmäßigen Evaluation durch externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler implementiert. Die Evaluation im Jahr 2012 bestätigte, dass das RWI „eine erfolgreiche Einrichtung der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung und evidenzbasierten Politikberatung“ ist. Die Anregungen und Empfehlungen der Begehungskommission werden fortwährend umgesetzt, wobei die vom RWI eingeleiteten Maßnahmen vor ihrer Implementierung intensiv mit dem Forschungsbeirat und dem Verwaltungsrat diskutiert werden.

OPEN-ACCESS-POLICY

Das RWI als Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft bekennt sich zum Prinzip des Open Access, das den unbeschränkten und kostenlosen Zugang zu qualitätsgeprüfter wissenschaftlicher Information im Internet ermöglicht. Die instituteigenen Publikationsreihen stehen daher bereits seit Jahren kostenfrei zum Download im Internet zur Verfügung. Der Vorstand des Instituts hat zudem im Sommer 2017 eine Open-Access-Richtlinie verabschiedet. Mit ihr wurde die Position einer Open-Access-Beauftragten eingerichtet. Diese wird von der Leiterin der Serviceabteilung „Bibliothek und Fachinformation“, Astrid Schürmann, ausgeübt, die die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vor und während des Publikationsprozesses umfangreich strukturell und organisatorisch unterstützt. Dem Gedanken des Open Access folgend gelten die Ansprüche an allgemeingültige Standards und wissenschaftliche Qualität und Qualitätssicherung sowie die Regelungen zur guten wissenschaftlichen Praxis uneingeschränkt. Die vollständige Policy ist auf den Webseiten des RWI unter www.rwi-essen.de/publikationen/ einsehbar.

2004

Eröffnung der RGS Econ mit Hannelore Kraft und Berthold Beitz



RUHR GRADUATE SCHOOL IN ECONOMICS (RGS ECON)

151



RUHR GRADUATE SCHOOL IN ECONOMICS (RGS ECON)

Koordinator: Helge Braun, Ph.D.

Sprecher: Prof. Dr. Christoph M. Schmidt, Prof. Dr. Ludger Linnemann

Team: Jenny Neumann (Projektassistentz)

15 Kohorte: Sergej Bechtoldt, Nina Furbach, Philipp Markus, Philipp Nickol,
Thilo Reinschlüssel, Karolin Süß, Lukas Tomberg, Anna Werbeck



Die RGS Econ ist ein seit 2004 bestehendes Doktorandenprogramm der Volkswirtschaftslehre, das gemeinschaftlich von den Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen sowie dem RWI getragen wird. Nach dem Vorbild international führender Exzellenzprogramme bietet die RGS Econ ein innovatives, englischsprachiges Ausbildungs- und Forschungsprogramm in theoretischer und empirischer Volkswirtschaftslehre an. Pro Jahr werden in der Regel acht Stipendiatinnen und Stipendiaten aufgenommen. Schwerpunkte sind die theoretische Modellierung und ökonometrische Analyse von Wirtschaftsprozessen.

Die Doktorandinnen und Doktoranden verbringen das erste von drei Studienjahren am RWI und wechseln dann zu ihrem jeweiligen Betreuer. Auf diese Weise trägt die RGS Econ intensiv zum intellektuellen Austausch und zur Vertiefung der wissenschaftlichen Diskussionskultur am RWI bei. Die RGS Econ wird unter anderem gefördert von der National-Bank, der NRW.Bank, Signal Iduna, der Sparkasse Essen und der Stiftung Mercator.

» www.rgs-econ.org/



LEHRPROGRAMM 2018

7 Core Courses

25 Electives (u.a. "Statistical Learning" oder "Bargaining Theory")

6 Mini Lectures (u.a. „Using Field Experiments in Applied Research“ von Michael Price, University of Tennessee, und „The Economics of Migration Policies: Theory and Empirics“ von Jesús Fernández-Huertas Moraga, Universidad Carlos III de Madrid)



RÜCKBLICK

Das Jahr 2018

Februar: Rund 80 Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus 11 Ländern tragen an der 11. RGS-Doktorandenkonferenz ihre Forschungsarbeiten vor und diskutieren diese miteinander. Höhepunkt der Konferenz ist der Gastvortrag von Professor Dr. Katharina Morik (TU Dortmund). Sie stellt Möglichkeiten vor, wie anspruchsvolle Lernmodelle auf ressourcenbeschränkten Geräten im Rahmen von „machine learning“ genutzt werden können.

März: Zwei Mitarbeiter des „Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung“ (SVR) besuchen die RGS Econ, um aktuelle Themen zu diskutieren, insbesondere die Auswirkungen der Digitalisierung auf den Arbeitsmarkt und des Protektionismus auf internationale Handelsströme.

Juli: Das 9. „Jamboree“ findet am RWI statt. In dem internen Workshop werden 15 Vorträge der Stipendiatinnen und Stipendiaten gebündelt. Thema ist u.a. die Auswirkung von Besteuerung auf den Wettbewerb zwischen multinationalen und lokalen Unternehmen.

September: Unter Leitung des RGS-Professors Volker Clausen findet die 14. Summer School der RGS Econ statt. Sie widmet sich der Analyse von Handels- und Klimapolitik.

Oktober/November: Der fünfzehnte RGS-Jahrgang startet mit acht Mitgliedern, ausgewählt aus mehr als 400 in- und ausländischen Bewerberinnen und Bewerbern. Die neue Kohorte wird mit einer „Welcome Ceremony“ offiziell begrüßt. Zudem erhalten die diesjährigen Absolventen ihre Abschlussurkunden.



WISSENSCHAFTLICHE LEISTUNGEN 2018

3 Forschungsaufenthalte (University of California at Santa Cruz, Aarhus University und Karolinska Institute, Stockholm)

14 Promotionen – Ulrich Berg, Irinia Dubova, Martin Fischer, Marcel Henkel, Fabian Herrmann, Laura Janisch, Jonas Keil, Michael Kramm, Hamed Markazi Moghadam, Michael Simora, Ute Volz, Matthias Westphal, Christian Wittrock, Guanzhong Yang

11 Publikationen in referierten Zeitschriften

10 Ruhr Economic Papers und andere Veröffentlichungen

Über 60 Referate und Teilnahmen an referierten wissenschaftlichen Konferenzen im In- und Ausland





VERANSTALTUNG

11th RGS Doctoral Conference in Economics

21./22. Februar 2018, Universität Duisburg-Essen



RUHR GRADUATE SCHOOL
IN ECONOMICS

RGS ECON

2008

*Podiumsgäste und Gastgeber des 12. RWI-Wirtschaftsgesprächs zum Thema
„Wiedergeburt der Inflation?“ am 11. November 2008*





GESELLSCHAFT DER FREUNDE UND FÖRDERER DES RWI



159

FREUNDE UND FÖRDERER DES RWI

Präsident: Manfred Breuer

Geschäftsführender Vorstand: Thomas Koch





Die Gesellschaft der Freunde und Förderer des RWI unterstützt das Institut bei seiner Arbeit und fördert die Durchführung seiner Aufgaben. Sie ermöglicht dem einzigen wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitut des Landes NRW, das von Bund und Land gemeinsam getragen wird, insbesondere Aktivitäten, die nicht im Rahmen der öffentlichen Ausstattung finanziert werden können. Im Vordergrund steht dabei, die projektbezogenen internationalen Forschungs-kooperationen zu stärken sowie die Präsentation und Verbreitung von Forschungsergebnissen zu verbessern.

» Kontakt: freunde@rwi-essen.de



RÜCKBLICK

Das Jahr 2018

Auch im Jahr 2018 wirkte die Fördergesellschaft vorrangig bei Veranstaltungen mit, die sich an die Wissenschaft und an die interessierte Öffentlichkeit richteten:

Vorstellung der „Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2018“ am 20. April 2018 im Industrie-Club Düsseldorf

Der Leiter des Kompetenzbereichs „Wachstum, Konjunktur, Öffentliche Finanzen“, Prof. Dr. Roland Döhrn und sein Stellvertreter Dr. Torsten Schmidt, stellten das Frühjahrsgutachten der großen Wirtschaftsforschungsinstitute („Gemeinschaftsdiagnose“) vor. In seinen Funktionen als Präsident und Vorsitzender ergänzte Prof. Dr. Christoph M. Schmidt dieses aus Sicht des RWI und des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (SVR; „Wirtschaftsweise“).

Vorstellung der „Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2018“ am 30. Oktober 2018 im Westfälischen Industrieklub Dortmund

RWI-Konjunkturchef Prof. Dr. Roland Döhrn präsentierte die Ergebnisse des Herbstgutachtens der Gemeinschaftsdiagnose. Im Anschluss diskutierte er gemeinsam mit dem ehemaligen RWI-Vorstandsmitglied Prof. Dr. Wim Kösters die Ergebnisse mit dem Publikum.



Verleihung der RWI-Preise am 27. September 2018 im RWI

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde im Institut vergab die Gesellschaft der Freunde und Förderer des RWI zum achten Mal ihre Preise für herausragende wissenschaftliche Leistungen am RWI. Die preiswürdigen Leistungen hatte zuvor der RWI-Forschungsbeirat ausgewählt.



PREISE

Publikationspreise für in referierten Fachzeitschriften veröffentlichte Artikel (dotiert mit 1 500, 1 000 und 500 Euro):

Thomas Bauer, Sebastian Braun und Michael Kvasnicka: „Nuclear Power Plant Closures and Local Housing Values: Evidence from Fukushima and the German Housing Market“ (erschienen in: Journal of Urban Economics)

Ingo Kolodziej, Arndt Reichert und Hendrik Schmitz: „New Evidence on Employment Effects of Informal Care Provision in Europe“ (erschienen in: Health Services Resarch)

Adam Pilny, Ansgar Wübker und Nicolas Ziebarth: „Introducing Risk Adjustment and Free Health Plan Choice in Employer-Based Health Insurance: Evidence from Germany“ (erschienen in: Journal of Health Economics)

Juniorspreis für die beste Publikation einer Doktorandin oder eines Doktoranden des RWI (dotiert mit 500 Euro):

Gerhard Kussel: „Adaptation to Climate Variability: Evidence from German Households“ (erschienen in: Ecological Economics)

Dissertationspreis für die beste im vorangegangenen Jahr am RWI entstandene Promotion (dotiert mit 1 500 Euro):

Andreas Gerster: „Empirical Evaluations of Climate Policies“

Preis für wirtschaftspolitische Beratung (dotiert mit 500 Euro):

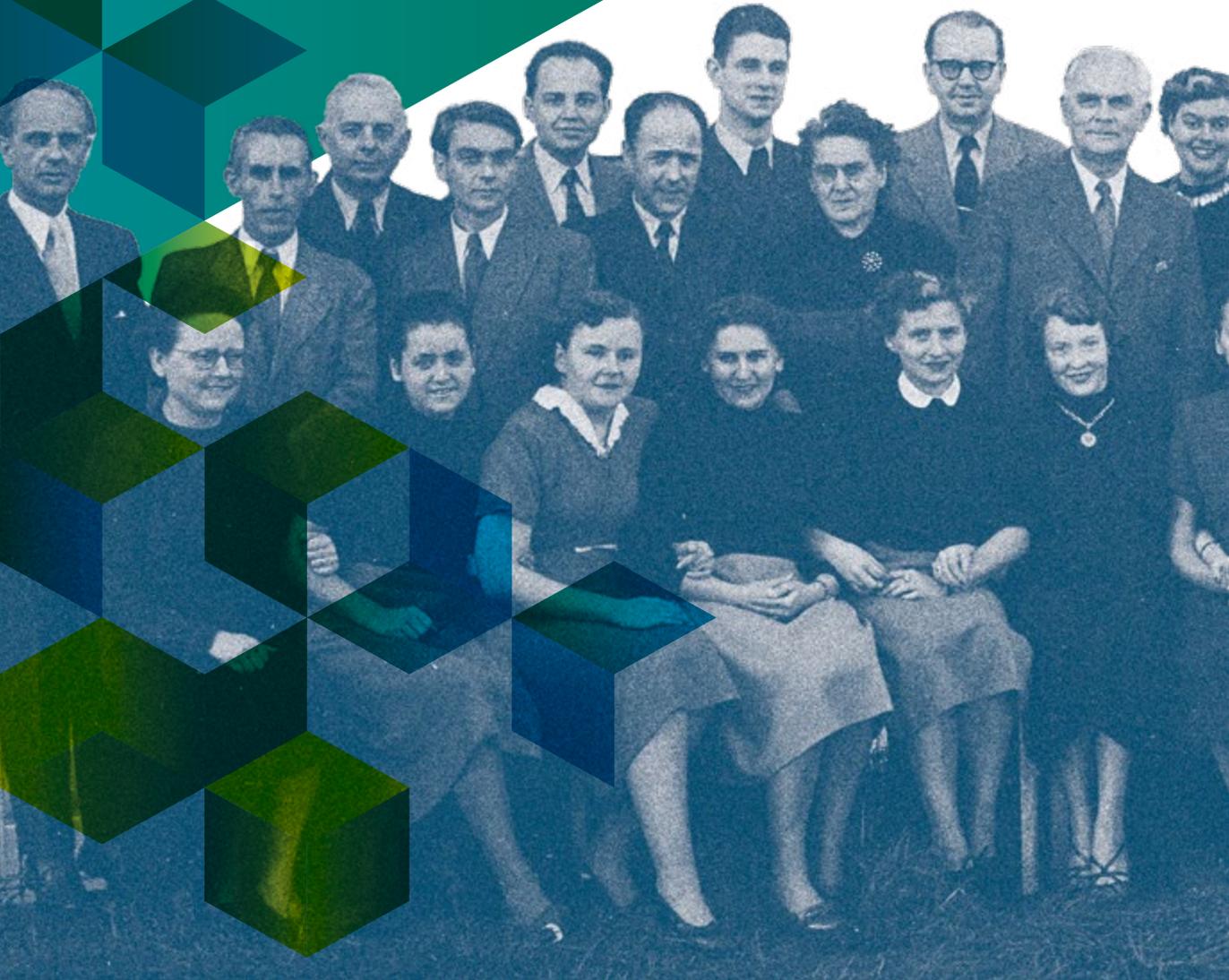
Jörg Peters: „Internationale wirtschaftspolitische Beratung zur Energieinfrastruktur in Afrika“

Außerdem unterstützte die Fördergesellschaft auch in diesem Jahr das institutseigene „Therapy-Seminar“ finanziell. Dieses Seminar dient den Promovierenden und Post-Docs des RWI und zum Teil auch der RGS Econ zur Vorstellung und intensiven Diskussion von Forschungsideen sowie Arbeiten, die sich in einem sehr frühen Stadium befinden. Beim „Therapy-Seminarwandern“ ziehen sich 15 bis 20 Promovierende und Post-Docs zu einem zweitägigen Klausurseminar zurück, das – verbunden mit einer ausführlichen Wanderung – an wechselnden Orten in NRW stattfindet.

Mitglieder der Fördergesellschaft können Einzelpersonen und Firmen, Vereine und Gesellschaften, Körperschaften des öffentlichen Rechts, soziale und wirtschaftliche Organisationen werden.

1953

Die Belegschaft des RWI



ABKÜRZUNGS- VERZEICHNIS

167



APL	außerplanmäßig
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
CINCH	Competent in competition and health
COMPIE	COverfactual Methods for Policy Impact Evaluation
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DICE	Düsseldorf Institute for Competition Economics der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
DIW	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung
DOI	Digital Object Identifier
EEA	European Economic Association
EU	Europäische Union
EU-ETS	EU-Emissionshandelssystem
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
FDZ	Forschungsdatenzentrum
FG	Forschungsgruppe
GDP	Bruttoinlandsprodukt (Gross Domestic Product)
GIZ	Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit
ISL	Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik
KB	Kompetenzbereich
MCC	Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change
NRW	Nordrhein-Westfalen
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
QT	Querschnittsthema
RatSWD	Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten
RGS	Econ Ruhr Graduate School in Economics
RUB	Ruhr-Universität Bochum

SHARE	Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe
Stv.	Stellvertreter/in
SVR	Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung
SVR Migration	Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration
UDE	Universität Duisburg-Essen
UN	Vereinte Nationen
VfS	Verein für Socialpolitik
VZÄ	Vollzeitäquivalente
YES	Young Economic Summit
ZEW	Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung

ANHANG: FORSCHUNG & LEHRE 2018



UNTER FOLGENDEM LINK FINDEN SIE EINE UMFASSENDE ÜBERSICHT
ÜBER RWI-AKTIVITÄTEN DES JAHRES 2018:



<http://www.rwi-essen.de/publikationen/jahresberichte/>

IMPRESSUM

Herausgeber

RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung e.V.
Hohenzollernstraße 1-3, 45128 Essen
rwi@rwi-essen.de, <http://www.rwi-essen.de>

Vorstand

Prof. Dr. Christoph M. Schmidt (Präsident)
Prof. Dr. Thomas K. Bauer (Vizepräsident)
Dr. Stefan Rumpf (Administrativer Vorstand)

ISSN 2512-5788

Mitglied der



Das RWI wird vom Bund und vom Land Nordrhein-Westfalen gefördert.

© RWI, Mai 2019

Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Genehmigung des RWI gestattet.

Inhaltliches Konzept und Redaktion

Sabine Weiler, Katja Fels

Grafisches Konzept, Gestaltung

Magdalena Franke, Daniela Schwindt

Fotos

DICE (7), Gesine Born (12, 72, 146), Julica Bracht (97, 98, 134, 136, 138, 158), Philipp Gallon (150, 151), Leonard Goebel (10, 116, 117), Jasmin Hartanto (11), S. Kurbanov/AWK NRW (7), Sven Lorenz (2, 7, 8, 10, 14-19, 39, 40, 48, 54, 60, 62, 66, 69, 94, 97, 98, 102, 104-115, 118, 119, 135, 143, 144, 152, 156, 157, 160-162), Annette Marquardt (10), RWI (5, 6, 9, 20, 21, 22, 23, 32, 34, 100, 120, 166, 167), Dr. Stefan Rumpf (6), Sarah Rühl (11, 13), Henning Schacht (12), Daniela Schwindt (8, 9, 11, 25, 97, 170), Sabine Weiler (13), Gordon Welters (12), Christoph W. Zimmermann (28-31, 33)

Illustrationen

Magdalena Franke, Daniela Schwindt

Schrift, Papier & Druck

Info OT Text, Interstate, Mondri ColorCopy, (FSC® geprüft, 100% elementarchlorfrei gebleichter Zellstoff (ECF)), RWI

Das RWI im Social Web

twitter.com/RWI_Leibniz
twitter.com/RWI_Leibniz_en
facebook.com/RWI.Leibniz
www.flickr.com/photos/rwi_essen/